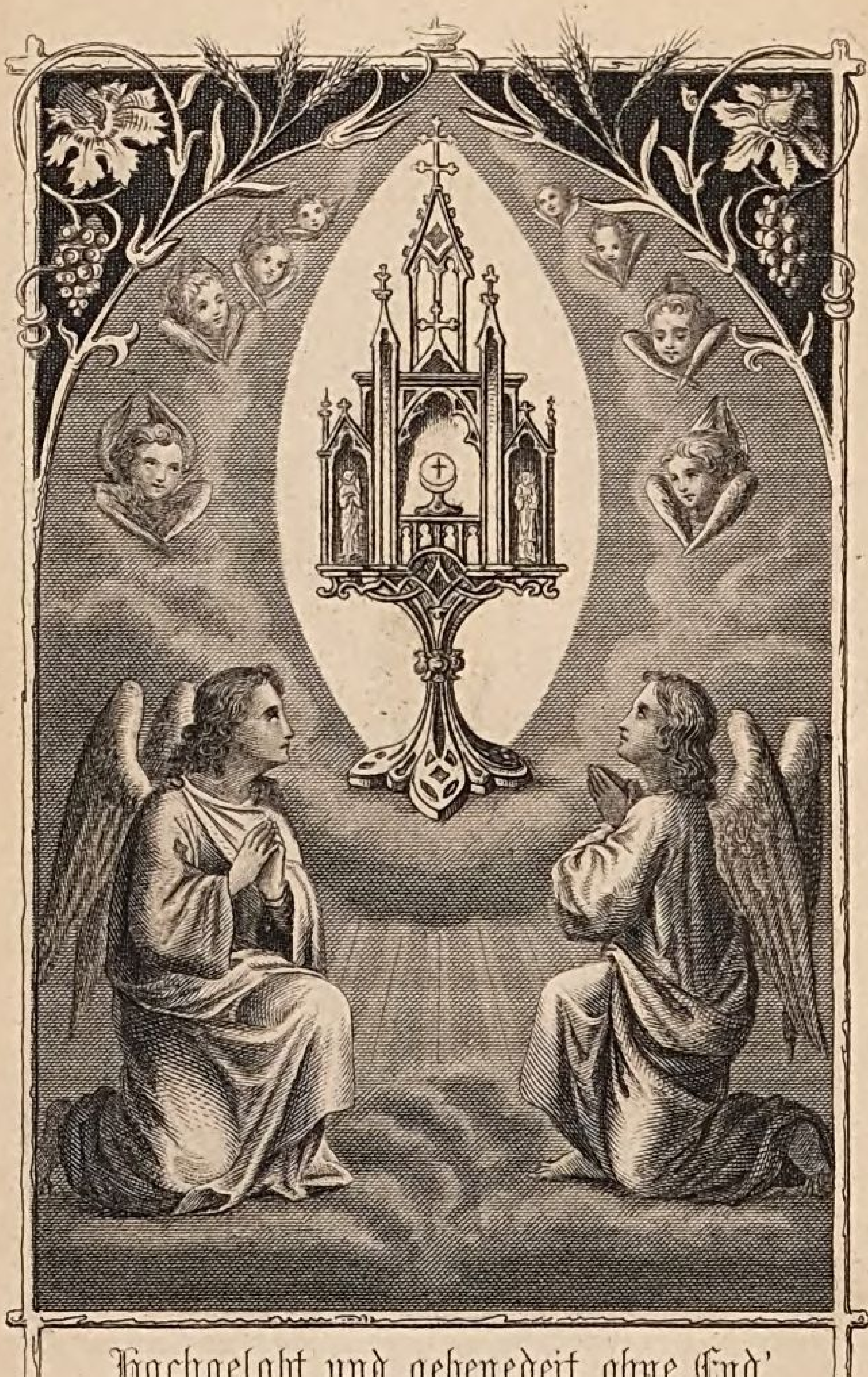


Hochgelobt und gebenedeit ohne End'
Sei Jesus im heiligsten Sakrament!

Fr. Fränkel gest. 20. Verlag v. Fr. Pustet in Regensburg.

Kommunionbüchlein

für alle,

die den Herrn Jesum lieb haben.

Von

Georg Ott,

† Dekan und Stadtpfarrer in Abensberg.

Miniaturausgabe.

Mit einem Titelbilde.

Mit Approbation des h. bischöfl. Ordinariates.

Regensburg, New York & Cincinnati.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet.
1895.

Von den
wunderbaren Wirkungen
und
dem oftmaligen Empfang
der heil. Kommunion.

Die heilige Kommunion oder der wirkliche Genuß des hochheiligen Fleisches und Blutes Jesu Christi bringt in dem, der sie würdig empfängt, die wunderbarsten Wirkungen hervor. Ich will dir, christliche Seele, mit kurzen Worten sagen, was die heiligen Väter und frommen Geisteslehrer hierüber äußern, auf daß du erkennen mögest die unendliche Liebe deines göttlichen Heilandes und die Gnaden, welche er dir mitteilen will, wenn du seinem heiligen Tische dich nahest.

Die erste Wirkung der heiligen Kommunion ist die, daß sie dir das Leben gibt. Jesus sagt dies selbst: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Wie mich mein Vater, der lebendig ist, gesandt hat, und wie ich für meinen Vater lebe, so wird auch der für mich leben, der mich ißt." (Joh. 6.) So oft der Heiland vom heiligsten Altarssakramente redet, verspricht er immer, er gebe das Leben. Aber welches Leben gibt er dir? Das seinige. Wenn du Brot zu dir nimmst, verwandelst du es in dein eigenes Wesen; ebenso verwandelt Jesus in der heiligen Kommunion dich in sich; er nimmt dir das von Adam her verdorbene Leben, das Leben des Stolzes, des Ehrgeizes, der Anhänglichkeit und Liebe zu den erschaffenen Dingen, der Selbstsucht, der bösen Lust, kurz das Leben aller Leidenschaften, die im Menschenherzen hausen, und teilt dir mit

sein Leben, welches ein Leben der Sanftmut, Demut, Geduld, der heiligen Liebe, der Selbstüberwindung, kurz ein Leben aller Tugenden und guter Werke ist. An den Heiligen ist diese wunderbare Wirkung der heiligen Kommunion sichtbar. Ihnen hat Christus, indem er sich ihnen zur Speise gab, sein heiliges, göttliches Leben eingesenkt, die Fülle seiner Tugenden mitgeteilt, so daß sie sein lebendiges Abbild geworden.

Die zweite Wirkung ist, daß sie dich aufs innigste mit Christo vereinigt. Durch die heilige, würdige Kommunion kannst du mit deinem Gott und Herrn ganz und gar eins werden. Dies sagt Jesus selbst: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm." (Joh. 6.) Diese wunderbare Vereinigung umfaßt Leib und Seele. Das Fleisch Christi wird eins mit deinem Fleische, sein heiliges Blut vermischt sich mit deinem Blute. Seine Seele zieht die deinige an sich, du wirst ein Geist mit ihm, du kommst gleichsam in Gemein-

schaft mit der göttlichen Natur. (2. Petri, 1, 4.) Keine menschliche Zunge ist imstande, diese Vereinigung zu schildern. So wie die Nahrung, die du zu dir nimmst, von deiner Seele belebt wird, so fängt auch der Geist Christi an, dich zu beleben, sobald du durch die Kommunion sein Glied geworden. Jesus wird die Seele deiner Seele, das Leben deines Lebens; Christus denkt, spricht, liebt, leidet, handelt in dir; du kannst sagen: Christus ist mein, und ich bin sein; Christus lebt in mir.

Die dritte Wirkung der heiligen Kommunion ist, daß sie deine Seele reinigt von läßlichen Sünden und vor Todsünden bewahrt. „Sie ist," sagt der h. Kirchenrat von Trient, „ein Gegengift, das uns von den täglichen Sünden reiniget und vor Todsünden beschützt;" weswegen auch der h. Ambrosius sagt: „Ich muß täglich das Blut des Herrn empfangen, auf daß ich täglich die Vergebung meiner Sünden erlange; weil ich täglich

sündige, so muß ich täglich das Heilmittel gegen die Sünden haben."

Die vierte Wirkung der heil. Kommunion ist, daß sie die bösen Neigungen und die Glut der Leidenschaften in dir schwächt und auslöscht. Christus, der Heiligste, der in dir ruht, duldet keine Befleckung neben sich. Das Feuer treibt aus dem Holze zuerst alle Feuchtigkeit, setzt es in Flammen und verwandelt es in sich. So auch treibt Jesus die bösen Neigungen aus unserem verderbten Fleische, stumpft den Stachel der Sünde in dir ab, begegnet den Leidenschaften deiner Seele, mäßigt sie in ihrem Entstehen und löscht ihr Feuer nach und nach aus. „Wenn einer von euch," spricht der h. Bernhard zu seinen Ordensbrüdern, „vom Zorne, Neide, von der Wollust und den übrigen Lastern nicht mehr so häufig versucht wird, so hat er dies dem Fleische und Blute unseres Herrn und Meisters zu danken." Das Salz und der Balsam haben die Kraft, das Fleisch vor Fäulnis zu be-

wahren. Um wie viel mehr wird das unendlich heilige, keusche, jungfräuliche Fleisch Jesu Christi unser verdorbenes Fleisch heiligen, wenn es sich mit demselben verbindet.

Die fünfte Wirkung ist, daß sie deine Seele stärkt und verschönert. Sie gibt dir Kraft, Eifer und Mut zur Vollbringung alles Guten. Darum wird auch das heiligste Sakrament das Brot der Starken, das Getreide der Auserwählten genannt. Alle frommen, heiligen Seelen schrieben das Verdienst der erhabenen und heldenmütigen Tugenden, welche sie übten, der heiligen Kommunion zu, und die heiligen Märtyrer verdankten ihre herrlichen Siege über die heidnischen Tyrannen der heiligen Kommunion. Die heilige Kommunion verschönert auch deine Seele, vermehrt in dir die heiligmachende Gnade. „Das göttliche Blut,“ sagt der h. Chrysostomus, „läßt in uns das Blut Jesu Christi leuchten, gibt der Seele Schönheit und Adel, und hindert sie durch seine Nahr-

ung, daß sie in Ermattung fällt. Dieses Blut ist ihr Heil; es reiniget, es verschönert sie, es entzündet sie und macht sie leuchtender als Gold und Feuer."

Die sechste Wirkung ist, daß sie in deinen Leib den Keim der Unsterblichkeit legt und ihm das Unterpfand einer glorreichen Auferstehung verleiht. „Unser aus Erde gemachtes Fleisch," schreibt der h. Chrysostomus, „hat sich dem Tode preisgegeben und des am Anfange von Gott anerschaffenen Lebens beraubt. Darum hat Gott diesem Fleische ein neues Mark und einen neuen Keim, d. h. sein eigenes Fleisch verliehen. Dieses Fleisch ist seiner Natur nach dasselbe, wie das Fleisch des Menschen; es ist aber von Sünde frei und folglich vom Leben voll. Gott will, daß wir alle an diesem Fleische teilhaben. Wir sollen damit genährt werden, unsere Natur ablegen, die uns dem Tode unterwarf, und so durch die göttliche Speise auf ewig eins werden mit diesem Fleische." Dein Fleisch, genährt mit

dem Fleische Christi, dein Blut, vermischt mit dem Blute Christi, kann unmöglich der Vernichtung anheimfallen. „Die, welche diese Speise und diesen Trank nehmen," sagt der h. Augustin, „werden unsterblich und unverweslich." Jesus selbst bezeugt dies, wenn er sagt: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken." (Joh. 6, 55.) So ist also wahrhaft die heilige Kommunion nach der Aussprache des h. Kirchenrates von Trient „ein Unterpfand unserer künftigen Herrlichkeit und ewigen Seligkeit."

Das sind nun die überaus herrlichen Wirkungen, welche die heilige Kommunion in dir, gottliebende Seele, hervorbringt, wenn du sie würdig empfängst. Solltest du, wenn du sie betrachtest, nicht vom heißesten Verlangen nach dieser Himmelsspeise erfüllt werden?

Wie oft soll man die h. Kommunion empfangen?

Oft, recht oft sollst du, gottliebende Seele, die heilige Kommunion em-

pfangen. Zwar findet sich in der heiligen Schrift keine ausdrückliche Bestimmung hierüber; aber schon der Umstand, daß sie Jesus Christus zur Nahrung unserer Seele bestimmt hat und unter der Gestalt des Brotes zu dir kommt, deutet darauf hin, daß du dieses Himmelsbrot, diese göttliche Nahrung recht oft empfangen sollst. Zur Erhaltung deines leiblichen Lebens, zur Erneuerung deiner Kräfte bedarfst du täglich des Brotes, der irdischen Speise; soll deine Seele keiner Nahrung, keiner Stärkung bedürfen? soll sie verkümmern und gleichsam verhungern? Dein Leib wird schwach, er stirbt ohne tägliche Nahrung; wird deine Seele nicht ermatten und verderben ohne Jesus, der da ist das Brot des Lebens? Würdest du nur einmal oder nur zwei- und dreimal im Jahre essen, so würdest du verhungern; wie? wird deine Seele nicht verkommen, wenn sie nur einmal oder einigemal im Jahre das Brot des Lebens, die heilige Kommunion empfängt?

Es ist also der Wille Christi, daß du sein heiliges Fleisch und Blut recht oft, ja täglich genießest. Dies bezeugen auch die heiligen Apostel und die ersten Christen. Die heiligen Apostel waren bei der Einsetzung des heiligsten Sakramentes gegenwärtig; sie hörten die Worte, die Jesus bei der Einsetzung dieses Geheimnisses sprach; sie genossen mit Erstaunen dieses große Wunder der göttlichen Liebe. Noch trunken von der Süßigkeit dieses Liebesmahles, predigten sie ohne Aufschub diese wichtige Lehre und verkündeten den Auftrag, welchen ihnen Jesus gleich einem förmlichen Testamente gegeben hatte. Gleich nach der Himmelfahrt Christi und dem Empfange des heiligen Geistes begingen sie alle Tage die Segnung des Brotes und Weines und teilten beides unter die Gläubigen aus. Zeugnis hievon gibt die Apostelgeschichte, wo es heißt: „Sie (die ersten Christen) beharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft des Brotbrechens (der heiligen Kom-

munion) und im Gebete." (Apstlg. 2, 42.) „Täglich verharrten sie einmütig im Tempel und in den Häusern; nach dem Brotbrechen nahmen sie Speise mit Freude und in der Einfalt des Herzens." (Apostelg. 2, 42.) Täglich also genossen die ersten Gläubigen aus den Händen der heiligen Apostel beim heiligen Meßopfer die heilige Kommunion. Sie waren von den Aposteln genau unterrichtet, welcher Trost und welche Stärkung in der heiligen Kommunion enthalten sei; darum wollten sie auch nicht unterlassen, was ihre Vollkommenheit so sehr befördern konnte.

Dieser Eifer der ersten Christen, die heilige Kommunion täglich zu empfangen, währte bis zur Zeit des h. Hieronymus, der im Jahre 420 n. Chr. starb und bezeugt, daß die Gläubigen zu Rom und in Spanien die heilige Kommunion täglich empfingen. Allein nach und nach nahm dieser Eifer mit der Frömmigkeit ab, aber nicht, ohne daß heilige Bischöfe und Priester und heilige Konzilien zur öfteren heiligen

Kommunion mahnten und aneiferten und sogar die Lauen mit kirchlichen Strafen bedrohten. Leider aber griff im Laufe der Zeit die Lauigkeit noch weiter um sich, und Papst Fabian sah sich daher gezwungen, zu verordnen, daß alle Gläubigen wenigstens dreimal im Jahre, nämlich zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten, kommunizieren sollten. Zuletzt aber sah sich Papst Innocenz III. genötigt, die allgemeine Verordnung zu erlassen, daß jeder Gläubige wenigstens einmal im Jahre, und zwar zur österlichen Zeit, die heilige Kommunion unter Strafe des Kirchenbannes empfangen soll, welche Verordnung der h. Kirchenrat von Trient bestätigte, nicht aber, ohne dabei den Wunsch auszudrücken, daß bei jeder heiligen Messe die gegenwärtigen Gläubigen nicht nur geistlicher Weise, sondern durch wirklichen Empfang des heiligen Abendmahles kommunizieren möchten, damit ein reichlicher Nutzen von diesem heiligen Opfer ihnen zufließen möge.

Die h. Kirche wünscht also und sieht es gerne, wenn ihre gläubigen Kinder täglich dem Tische des Herrn sich nahen; und wenn sie dieses wünscht, so erlaubt sie dir auch, daß du wenigstens öfters christlich fromm kommunizierst. Gewiß würdest du unter die lauen Christen zu zählen sein, wenn du das Jahr nur einmal oder auch nur zwei- oder dreimal die heilige Kommunion empfingest. Der heilige Alphons Liguori sagt, daß in der katholischen Kirche immer der häufige, ja tägliche Empfang der heiligen Kommunion von den heiligen Vätern gelobt worden sei; und dieser Heilige hat auch mehrere Abhandlungen geschrieben, in welchen er zur häufigen Kommunion mahnet. In einer derselben schreibt er also: „Wenn wir die Sache" nämlich die öftere, häufige heil. Kommunion „näher betrachten, so kann man nicht daran zweifeln," sagt der h. Thomas, „daß die häufige, ja sogar tägliche Kommunion an und für sich sehr nützlich sei; aber in Bezug auf den, der sie empfängt, ist sie nicht einem

jeden, der sich im Stande der Gnade Gottes befindet, ohne allen Unterschied dienlich, sondern nur dem, der sie mit geziemender Vorbereitung empfängt. Wer freiwillig läßliche Sünden begeht, z. B. mit Bedacht lügt oder sich eitel kleidet oder gegen jemand eine Abneigung hegt oder andere ähnliche Fehler begeht und sich daran nicht bessert, der kann höchstens alle acht Tage einmal zur Kommunion gehen, damit er wenigstens die nötige Kraft erlange, um nicht in schwere Sünden zu fallen. Hingegen kann der Beichtvater demjenigen, welcher gar keine Neigung zu einer läßlich-sündhaften Sache hat, der die freiwilligen läßlichen Sünden meidet und dem Gebete und der Abtötung seiner Leidenschaften und seiner Sinne obliegt, wohl erlauben, die Woche drei-, ja vier-, sogar fünfmal zu kommunizieren." Der heilige Franz von Sales wünscht, daß fromme Christen alle vierzehn Tage die heilige Kommunion empfangen und rät denjenigen, welche ernstlich nach christlicher Vollkommen-

heit streben, ein großes Verlangen nach der heiligen Kommunion in sich fühlen, alle acht Tage dem Tische des Herrn sich zu nahen. Übrigens wird es in dieser Sache notwendig sein, daß du dich, gottliebende Seele, nach der Bestimmung der h. Kirche richtest, welche angeordnet hat, daß der häufige Empfang der heiligen Kommunion dem Beichtvater überlassen bleibe, welcher dir in diesem Betreffe vorschreiben wird, wie oft du zur heiligen Kommunion gehen darfst, und dem du demütig und gewissenhaft gehorchen mußt, willst du anders nicht irre gehen. Übrigens bitte und beschwöre ich dich, gottliebende Seele, lasse dich von denen, welche im Empfange der heiligen Kommunion lau und nachlässig, sind und nicht gerne sehen, wenn andere so oft dem Tische des Herrn sich nahen, nicht abhalten, dich, so oft du kannst, und dein Beichtvater es erlaubt, mit Jesus in der heiligen Kommunion zu vereinigen. Das Verlangen deines göttlichen Heilandes, die Dankbarkeit gegen seine

unendliche Liebe und die Liebe zu deiner eigenen Seele sollen dich mächtig dazu aneifern.

Du kennst die rührenden Worte deines göttlichen Heilandes, die er dir und allen gläubigen Seelen zuruft: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken." Du kennest ferner das Evangelium vom Hochzeitsmahl, wo der König seinen Dienern befiehlt, hinauszugehen an die Straßen und Zäune, und die sich dort befinden, zu nötigen, am Hochzeitmahle teilzunehmen. Der König ist Gott, sein Sohn ist Jesus, das Hochzeitmahl ist die heilige Kommunion; auch du sollst, ja du mußt daran teilnehmen, willst du nicht verloren gehen. Sieh also, wie sehr Jesus verlangt, bei dir einzukehren, und deine Seele zu nähren mit seinem Herzblute. Und du willst nicht kommen? —

Das allerheiligste Sakrament hat Jesus als ein Denkmal seiner Liebe hinterlassen. Es soll uns fort und fort erinnern an sein bitteres Leiden, an

seinen schmerzlichen Tod am Kreuze. Als er beim letzten Abendmahle Brot und Wein in seine ehrwürdigen Hände nahm, beides in sein Fleisch und Blut verwandelte und es seinen Aposteln zum Genusse darreichte mit den Worten: „Nehmet hin und esset! das ist mein Leib; trinket alle daraus! das ist mein Blut;" setzte er hinzu: „Dies thut zu meinem Andenken!" Jesus will also, daß du durch den Genuß seines heiligen Fleisches gegen das kostbare Werk der Erlösung dich dankbar erzeigest. Einen bessern Dank kannst du deinem göttlichen Heilande nicht darbringen für seinen bittern Kreuzestod, als wenn du der Verdienste desselben durch eine würdige Kommunion dich teilhaftig machst. Genügest du aber dieser Pflicht der dankbaren Liebe gegen Jesus, deinen größten Wohlthäter, wenn du nur einigemal im Jahre sein Andenken feierst und kommunizierest?

Aber nicht bloß Dankbarkeit soll dich bewegen, öfters dich dem Tische

des Herrn zu nahen; auch die Liebe zu deiner eigenen Seele soll dich dazu antreiben. Die Liebe zu deiner einzigen, unsterblichen Seele verpflichtet dich, die besten Mittel zu gebrauchen, um ihr Heil zu sichern. Nun ist aber das allerbeste Mittel, die Seele heilig und selig zu machen, die öftere, würdige Kommunion. Du darfst also, ohne deiner Seele zu schaden und sie ewig unglücklich zu machen, den Gebrauch dieses Mittels nicht vernachlässigen. Oder sage mir, christliche Seele, wie wirst du den schmalen, rauhen und gefahrvollen Weg zur Tugend, zum Himmel sicher wandeln, wenn du deine schmachtende Seele nicht immer mit dieser Himmelsspeise nährest? Wo findest du die heilende Arznei wider deine täglichen Gebrechen? Woher empfängst du Stärke, um den beständigen Reiz deines Fleisches zu besiegen und wider die Angriffe des Versuchers zu kämpfen? Nur durch den öftern Genuß der göttlichen Seelenspeise wirst du endlich alle deine Feinde

besiegen und dein Ziel, den Himmel, erreichen. Je öfter du kommunizierest, desto eher werden deine täglichen Gebrechen geheilt, desto mehr wirst du in der heiligmachenden Gnade befestiget, desto reiner und schöner wird deine Seele, desto größer dein Eifer zur Übung der Tugend und guten Werke, desto flammender wird deine Liebe zu Jesus, desto inniger die Vereinigung mit ihm, dem Bräutigam deiner Seele.

Doch du könntest einwenden, wie es auch wirklich viele thun:

Ich getraue mir nicht, so oft die heilige Kommunion zu empfangen, weil ich dieser Gnade nicht würdig bin.

Ich antworte darauf: Es ist recht, daß du deine Unwürdigkeit erkennest und dich demütigest; aber, fragt der fromme Geisteslehrer Cassianus, wer ist demütiger, derjenige, welcher oft, oder derjenige, welcher selten kommuniziert? Und er antwortet: derjenige sei demütiger, welcher öfter Jesum Christum empfängt. Denn weil ein solcher sein Elend besser kennt, so sucht

er auch öfters Hilfe gegen dasselbe. Auch der h. Thomas sagt, daß, wenn es gleich Gott gefällt, daß man sich aus Demut und Ehrfurcht zuweilen von der Kommunion enthalte, ihm dennoch die Liebe und das Vertrauen weit mehr gefällt, welches ihm eine Seele durch den Empfang der heiligen Kommunion zu erkennen gibt. Doch wer könnte auch nur auf eine würdige Weise die heilige Kommunion empfangen? Wirst du etwa, wenn du selten kommunizierst, würdiger werden? Gerade, um würdig zu werden, mußt du dich befleißen, so fromm als möglich zu leben und recht oft zu kommunizieren. Eben durch die öftere Kommunion wirst du immer reiner, Gott wohlgefälliger. Mit Recht hat daher eine fromme Jungfrau gesagt: Weil ich mich unwürdig erkenne, die heilige Kommunion zu empfangen, möchte ich täglich dreimal kommunizieren; denn alsdann könnte ich hoffen, immer würdiger zu werden, je öfter ich kommunizieren würde.

Ich weiß aber nicht, ob ich im Stande der Gnade Gottes bin.

Wer weiß aber dieses? Hat nicht der h. Apostel Paulus gesagt: „Niemand weiß, ob er der Liebe oder des Hasses würdig ist.“ Hat nicht derselbe Apostel ausgerufen: „Ich bin mir zwar nichts bewußt, aber deshalb bin ich noch nicht gerechtfertigt.“ Es sei dir genug, wenn dein Beichtvater, der die Stelle Gottes vertritt, dir die heilige Kommunion gestattet und dich also versichert, daß du in der Gnade Gottes stehst. Die Versicherung deines Beichtvaters ist zuverlässiger, als selbst die eines Engels. Denn wenn es dir schiene, als ob ein Engel dir es verkünde, so könnte dies doch nur ein Blendwerk sein; aber wenn dein Beichtvater im Namen Gottes dich davon versichert, so darfst du keinen Betrug fürchten.

Ich will keinen Sonderling machen und andern Gelegenheit zum Murren und Tadeln geben.

Du willst also kein frommer Christ, kein treuer Anhänger Christi sein.

Weißt du denn nicht, daß Jesus gesagt hat: „Wie enge ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt! und wenige sind, die ihn finden. Weit aber ist das Thor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die da hindurchgehen." (Matth. 7, 13. 14.) Immer ist die Zahl derjenigen klein, welche Jesum wahrhaft lieben und ihm nachfolgen. Es darf dich also nicht wundern, wenn viele laue Christen dem Tische des Herrn sich so selten nahen. Christus verlangt, daß alle, die es mit ihm halten, sich von der Welt und ihren Liebhabern absondern. Die Zahl derer aber, die dies thun, war und ist immer klein. Halte dich an diese kleine Zahl und laß den großen Haufen laufen. Als Christus auf Erden wandelte, war die Zahl seiner Jünger klein; er aber tröstete sie und sprach: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben." Fürchte also den Tadel der Welt nicht, wenn

du öfters kommunizierst. Es ist der Welt Brauch, alle jene zu tadeln, zu verspotten, ja zu hassen und zu verfolgen, die es nicht mit ihr halten und den breiten Weg nicht gehen, den sie wandelt. Vernimm, was der hl. Franz von Sales sagt: „Wenn man dich fragt, warum du oft kommunizierst, so antworte, daß zwei Gattungen von Menschen oft kommunizieren müßten, nämlich die Vollkommenen, damit sie vollkommen bleiben, und die Unvollkommenen, daß sie zur Vollkommenheit gelangen; die Starken, damit sie nicht schwach werden, und die Schwachen, damit sie stark werden; die Kranken, damit sie gesund, und die Gesunden, damit sie nicht krank werden."

Aber ich getraue mir nicht, so oft zu kommunizieren, weil ich immer wieder in die alten Fehler zurückfalle und keine Besserung an mir wahrnehme.

Wirst du aber vor den täglichen Fehlern dich hüten, nicht mehr fallen und dich wahrhaft bessern, wenn du gar nicht oder nur selten kommunizierst?

Je elender du bist, desto begieriger mußt du das Heilmittel suchen, welches die Kraft hat, dich zu stärken, zu reinigen und aufzurichten. Gedenke der Worte des h. Ambrosius: „Wer stets sündigt, bedarf auch stets der Arznei." Allerdings wäre dir die tägliche Kommunion nicht zu raten, wenn du freiwillig und mit Vorbedacht läßliche Sünden begingest; aber wenn du aus menschlicher Schwachheit fällst, so werde deshalb nicht kleinmütig. Demütige dich daher und eile mit Vertrauen zu dem lieben Jesus, der dich vom Falle wieder aufrichten und dich stärken wird, daß du nach und nach die Rückfälle meidest. Der göttliche Heiland läßt seine getreuen Seelen öfters fallen, damit er sie in der Demut erhalte und ihnen zeige, wie sie ohne ihn gar nichts vermögen.

Aber ich fühle oft so wenig Andacht bei der heiligen Kommunion, bin oft so trocken, so kalt, so zerstreut!

Was verstehst du denn unter Andacht? Wenn du darunter bloß süße

Empfindungen und Tröstungen verstehst, so täuschest du dich. Christus verleiht zwar öfters Seelen, die nach der Vollkommenheit streben, solche Tröstungen, um sie an sich zu ziehen. Er trägt Mitleid mit ihrer Schwäche wie eine Mutter mit ihrem kleinen Kinde. Aber wie eine Mutter dem Kinde nicht immer süße Milch gibt, sondern auch hartes Brot, um es daran zu gewöhnen, so macht es auch Jesus. Er entzieht frommen Seelen die fühlbare Andacht, die süßen Tröstungen, um ihre Treue zu prüfen, um sie zu gewöhnen, den Weg der Entsagung, den Weg des Kreuzes mit ihm zu wandeln. Oft thut dies Jesus auch zur Strafe. „Oft", heißt es im Buche der Nachfolge Christi, „ist es etwas Geringes, was die Gnade hemmt und verbirgt. Hast du aber dieses Geringe entfernt und vollkommen besiegt, so wird dir werden, um was du gebeten hast." Dir und deinen Sünden rechne es zu, wenn die Tröstung dir nicht verliehen, die Andacht entzogen wird. Demütige

dich deshalb, forsche nach, ob nicht eine unordentliche Neigung in deinem Herzen herrscht, die dem Herrn mißfällt: sei aber nicht niedergeschlagen und über Gebühr traurig. „Sobald du dich Gott von ganzem Herzen ergeben und dich ungeteilt in ihn gelegt hast," heißt es in der Nachfolge Christi, „wirst du dich beruhigt und mit ihm vereiniget finden." In dieser gänzlichen Hingabe an Gott, in dem festen Entschlusse, alles zu thun und zu leiden, was Gott gefällt, besteht die wahre Andacht. Bist du also auch trocken, kalt, zerstreut, und fühlst du keine Andacht in dir bei der heiligen Kommunion, so unterlasse sie doch nicht. Tritt nur im Gefühle deiner Armseligkeit hin zum Tische des Herrn, ganz ergeben in seinen heiligen Willen, rufe den Herrn um seine Hilfe an und laß ihn schalten mit dir, wie er will, und der Herr wird dir, wie es in der Nachfolge Christi heißt, in einem Augenblicke geben, was er lange Zeit versagt hat. Würdest du deshalb die Kommunion unterlassen,

weil du keine Andacht, keinen Eifer, kein brennendes Verlangen in dir fühlst und keinen Trost dabei empfindest, so würdest du einem Menschen gleichen, der, da ihn friert, nicht dem Feuer nahen will, weil er keine Wärme in sich fühlt. Er muß ja zum Feuer hingehen, damit ihm warm wird. — Noch etwas will ich zu deiner Belehrung sagen. Bei den geistlichen Tröstungen, nach denen oft fromme Seelen verlangen, kann man leicht getäuscht werden und in Gefahr geraten. Die Eigenliebe schleicht sich oft bei den heiligsten Dingen mit ein. Oder ist es nicht ein Verlangen der Eigenliebe, bloß deshalb zu kommunizieren, um innerlich getröstet und erfreut zu werden? Wo bleibt da das Wohlgefallen Gottes, die Heiligung unserer Seele, welches doch das einzige Ziel der heiligen Kommunion sein soll? Um der fühlbaren Andacht, der süßen Tröstungen wegen hat Jesus das heiligste Sakrament nicht eingesetzt, sondern daß deine Seele geheiligt, mit ihm vereinigt

wird. Dieses Ziel, gottliebende Seele, laß niemals aus dem Auge, so oft du kommunizierst, und du wirst niemals ohne Frucht die heilige Kommunion empfangen.

Ich habe keine Zeit, mich gehörig auf die heilige Kommunion vorzubereiten.

Aber viele laue Christen haben Zeit zu unnützen Geschwätzen, eitlen Besuchen und Vergnügungen; nur für Gott, für das Heil ihrer Seele haben sie keine Zeit. Willst du dich zu diesen lauen Christen rechnen? Gesetzt aber auch, die Erfüllung deiner Standespflichten, notwendige, dringende Geschäfte und Arbeiten lassen dir wirklich keine Zeit zur gehörigen Vorbereitung; sei deswegen ohne Sorgen! Wenn du die Pflichten deines Standes getreulich und in der reinen Absicht, Gott zu gefallen, erfüllest, so bedarfst du keiner langen Vorbereitung. Denn deine Arbeit, die du für und wegen Gott thust, ist schon eine Vorbereitung. Der gute Wille, das aufrichtige Ver-

langen, dem Willen Gottes zu entsprechen, die Liebe zu Gott ersetzt alles. Die hl. Magdalena von Pazzis war eines Tages eben mit Brotbacken beschäftigt; da hört sie das Kommunionglöcklein. Sogleich gerät sie in Verzückung und den Teig noch an den Händen, eilt sie zur Kommunionbank und empfängt mit glühendem Verlangen den Leib des Herrn.

Bist du mit Geschäften überhäuft, die du nicht verschieben kannst oder darfst, ohne deine Pflicht zu verletzen, und siehst du voraus, daß du am Morgen, wo du kommunizieren willst, nicht viel Zeit zur Vorbereitung haben wirst, so suche den Abend zuvor, ehe du schlafen gehst, dich zu sammeln und dich so viel möglich auf die heilige Handlung, welche du vor hast, vorzubereiten; auch kannst du am Morgen, wie es viele fromme Seelen machen, früher aufstehen und dem Gebete und der Betrachtung obliegen. Zu einer ihrer Mitschwestern, welche sich wegen Mangel an Zeit zur Vorbereitung be-

klagte, sagte die hl. Magdalena von Pazzis: „Opfere Gott alles, was du thust, als Vorbereitung auf; thue alles in der Absicht, Gott zu gefallen, und gehe alsdann ruhig zur heiligen Kommunion.“ So mache es auch du, gottliebende Seele!

Aber mein Beichtvater erlaubt es mir nicht gerne, öfters zur heiligen Kommunion zu gehen.

Wenn dir dein Beichtvater die öftere Kommunion nicht erlaubt, so gehorche; du verlierst dadurch nicht nur nichts an Gnade vor Gott, sondern vermehrst vielmehr deine Verdienste. Gehorsam ist mehr als Opfer. Wahrscheinlich findet dein Beichtvater dich nicht würdig genug, oder du zeigst noch keinen rechten Ernst, deine Fehler und unordentlichen Neigungen zu besiegen, oder er will dich prüfen. In jedem Falle demütige dich und gehorche. Ersetze dann die wirkliche Kommunion durch häufige geistliche Kommunionen und Gott wird

mit deinem Verlangen und deinem Gehorsame zufrieden sein. Beklage dich ja nicht über deinen Beichtvater, sondern überlasse dich willig und gehorsam seiner Leitung, wie die heilige Theresia. Gott wird das Herz deines Beichtvaters leiten, und seinen Geist erleuchten, daß er dich den rechten Weg führt. Übrigens darfst du auch den Beichtvater demütig um die öftere Kommunion bitten, und wenn er dein aufrichtiges Verlangen sieht und deinen guten Willen bemerkt, wird er dir die heilige Kommunion nicht versagen. Doch noch einmal sage ich dir: sei gehorsam! Der Gehorsam ist das Erste und Größte; gegen den Gehorsam kommunizieren wäre Sünde und würde dem lieben Jesus äußerst mißfallen.



Von der Vorbereitung
zur heiligen Kommunion.

Im Buche der Nachfolge Christi spricht der Herr zu seinem Diener: „Ich bin der Reinigkeit Liebhaber und aller Heiligkeit Geber. Ich suche ein reines Herz, da ist die Stätte meiner Ruhe. . . . . Willst du, daß ich zu dir komme und bei dir bleibe, so fege den alten Sauerteig aus und reinige die Wohnung deines Herzens. . . . . Denn jeder Liebende bereitet seinem geliebten Freunde die beste und schönste Stätte, weil daran die Liebe dessen, der den Geliebten aufnimmt, erkannt wird."

Die Hauptbedingung der Vorbereitung zur heiligen Kommunion ist ein reines Gewissen. In dem Augenblicke, wo man den anbetungswürdigen, heiligsten Leib Christi empfängt, darf man keiner Todsünde schuldig sein. Zweitens soll man aber auch, so sehr es in unsern Kräften steht, alle geringen Sünden ablegen, welche die Seele verunstalten. Das schwärzeste Verbrechen und der abscheulichste Verrat an deinem göttlichen Heiland wäre es, wenn du es wagen würdest, den reinsten Leib des Herrn mit einer schweren Sünde auf der Seele zu empfangen. Du würdest in deinem Herzen ein Kreuz aufrichten und den Heiland aufs neue daran kreuzigen! Die Folge davon wäre entsetzlich. Du würdest dem Gerichte des Herrn verfallen. Durch geheime Zulassung Gottes wäre

eine schreckliche Verlassenheit, eine tödliche Gleichgültigkeit gegen alles Heilige und gegen dein eigenes Seelenheil dein Los; dein Herz würde verhärten, und dein Ende würde die Verzweiflung und der Untergang des Judas sein. Doch ein solches Verbrechen wirst du nicht begehen wollen, gottliebende Seele; es wäre ja zu schrecklich!

Es gibt aber noch eine andere Reinheit der Seele, welche darin besteht, daß man aus Ehrfurcht gegen die Heiligkeit Gottes von der geringsten Sünde seine Seele reiniget und losschält, und die bösen Neigungen und Triebe des Herzens bezähmt und zu töten sucht. Auf diese Reinheit deutete Jesus hin, als er vor dem heiligen Abendmahle seinen Jüngern die Füße wusch. Er wollte uns nämlich zu erkennen geben, mit welcher Reinheit wir seinem heil. Tische uns nahen müßten, mit einer Reinheit nicht bloß von Todsünden, sondern auch von läßlichen Sünden, welche der Staub sind, der sich an die Seele anzuhängen pflegt. Das heiligste Sakrament ist ja das Brot der Engel; daher mußt du dich befleißen, zum Genusse desselben mit englischer Reinheit hinzutreten. Ich sage: du mußt dich befleißen, dich ernstlich bestreben, deine alltäglichen Fehler mit Hilfe des heiligsten Sakraments abzulegen und nach höchster Vollkommenheit zu ringen; denn ganz vollkommen würdig die heilige Kommunion zu empfangen, ist dem schwachen Menschen nicht möglich.

Willst du daher, gottliebende Seele, diese Reinheit erlangen, so benütze die letzten Tage vor der Kommunion und bereite dich auf dieselbe vor, wie dies der h. Aloysius immer gethan hat. Sei deshalb während dieser Zeit andächtiger und in Erfüllung deiner Standespflichten treuer und eifriger. Sei wachsamer und aufmerksamer auf dich. Mache in der Frühe im Morgengebet einen bestimmten Vorsatz, deine Gewohnheitssünde zu meiden, und erneuere diesen Vorsatz unter tags. Erinnere dich öfter an den Tag der heiligen Kommunion und sprich: O Seele! dein Jesus ladet dich ein; bald kommt er zu dir. Ich verspreche dir, o Herr! daß ich nicht mehr so oft in meinen alten Fehler fallen will. Ich wünschte herzlich, gar nicht mehr zu fallen; aber zu groß ist meine Schwäche: Jesus, hilf mir!

Kommt nun der Tag der heiligen Kommunion, so bestrebe dich, so viel möglich, mit der gehörigen Herzensstimmung dem Tische des Herrn dich zu nahen. Zu diesem Ende suche in dir die Gefühle des lebendigsten Glaubens, der tiefsten Demut und Ehrfurcht, der feurigsten Liebe und des größten Vertrauens und des innigsten Verlangens nach diesem himmlischen Brote zu erwecken.

Was den Glauben betrifft, so bedenke, daß Jesus, der Mund der Wahrheit, gesagt hat, daß sein Fleisch und Blut die Speise unserer

Seele sein werde, und daß sie ohne diese Speise nicht leben könne. Stelle dir lebhaft vor, als sähest du Jesum vor dir stehen und hörtest ihn sagen: Komm, du mühselige und beladene Seele! ich will dich erquicken. Oder stelle dir vor, du sähest ihn, wie er dir selbst seinen heiligsten Leib darreicht. Sprich mit dem heiligen Apostel Petrus: Herr! zu wem wollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Ich glaube, was du gesagt hast und deine hl. Kirche lehrt.

Die Demut und Ehrfurcht wirst du in dir erwecken, wenn du auf der einen Seite betrachtest, daß derjenige, welcher zu dir kommt, der nämliche Herr ist, der durch seinen bloßen Willen Himmel und Erde erschuf, erhält und regiert und wieder vernichten kann, in dessen Gegenwart die Engel ihr Angesicht vor Ehrfurcht verhüllen, und auf dessen Wink die Säulen des Himmels zittern und beben — und auf der andern Seite die Augen sogleich auf dich selbst wendest und deine Niedrigkeit und dein Elend ansiehst. Und so gehe denn einmal hin zum heiligen Tische mit dem Gefühle jenes Publikans, der es nicht wagte, dem Altare zu nahen, noch die Augen zum Himmel zu erheben, sondern von ferne stehend an die Brust schlug, sprechend: Gott sei mir Sünder gnädig! Ein andermal tritt hin mit den Worten des verlornen Sohnes: „Herr, ich habe gesündigt gegen den Himmel und wider dich! Wieder ein andermal wirf

dich im Geiste mit Magdalena vor die Füße Jesu nieder und benetze sie mit deinen Thränen; oder nahe dich dem Kommuniontisch mit den Worten der hl. Elisabeth: „Woher kommt mir das?" Als der hl. Hieronymus vor seinem Ende die heilige Kommunion empfing, rief er aus: „Warum, Herr, demütigest du dich jetzt so viel, daß du dir gefallen lässest, herniederzusteigen zu einem Menschen, der ein Publikan und Sünder ist, und willst nicht nur mit ihm essen, sondern befiehlst, daß du selbst von ihm gegessen werdest!" Auf solche Weise demütige dich und staune über die unbegreifliche Güte des Herrn, mit der er sich herabläßt, zu dir zu kommen, einem armen, befleckten Erdenwürmlein!

Um die Liebe und das Vertrauen in dir zu erwecken, sollst du die unendliche Barmherzigkeit und Liebe des Herrn betrachten, die in diesem heiligsten Sakramente hervorleuchten. Denn wer wird den nicht lieben, der uns so sehr geliebt hat? Wer wird auf den nicht vertrauen, der uns so viel Gutes erwies? Welcher Hirt nährt die Schafe mit seinem Herzblute? Ja, welche Mutter gibt ihrem Kinde ihr eigenes Blut zu trinken, um es zu nähren? Daß Jesus, Gottes Sohn, Mensch wurde im Leibe der unbefleckten Jungfrau, also aus Gott und dem Menschen, eine einzige Person, war ein wunderbares Werk seiner Liebe; aber ein noch wunderbareres Werk dieser Liebe ist die

heilige Kommunion. In der Menschwerdung Christi ging der Mensch in das Innerste der Gottheit ein; in der heiligen Kommunion will Jesus, daß du ihn in dein Innerstes an- und aufnehmest. Zuvor war der Mensch mit Gott geeiniget, jetzt will der, welcher Gott und Mensch ist, sich mit dir vereinen. Diese Liebe betrachte, und auch dein Herz wird von Liebe entzündet werden! — Betrachte ferner, daß derjenige zu dir kommt, der bloß durch die Berührung seines Kleides das blutflüssige Weib geheilt hat. Ihren Glauben und ihr Vertrauen hat der Herr so herrlich belohnt. Sollst du nicht eben diesen Glauben und dieses Vertrauen haben, da du nicht bloß das Kreuz Christi berührst, sondern Christum selbst in dein Herz aufnimmst? Soll der deiner Seele Gebrechen nicht heilen, der gesagt hat: „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die sich übel befinden!"

Endlich sollst du die heilige Kommunion mit großem Hunger und Verlangen empfangen. „Dieses Brot", sagt der hl. Augustin, „verlangt den Hunger des innern Menschen." Um nun diesen Hunger in dir zu erwecken, wird es dienlich sein, wenn du auf der einen Seite deine große Not betrachtest, deine Armut, deine Gebrechen und auf der andern Seite die wunderbaren Wirkungen, welche dieses heiligste Sakrament hervorbringt. Betrachte deine Schwäche, deine Unbeständigkeit, deine Blindheit, deine

Sündhaftigkeit; und siehe, wie Jesus bereit ist, ja darnach verlangt, deine Seele zu stärken, zu reinigen, zu erleuchten, zu heilen. Soll eine solche Betrachtung nicht ein inniges Verlangen in dir erregen, dich zu nahen dem Tische des Herrn wie ein Durstiger der Quelle, wie ein Hungriger der Speise, wie ein Kranker dem Arzte? — Wenn du es aber nicht dahin bringen kannst, jenen Eifer und jene flammenden Begierden in dir anzuregen, welche du dir wünschest und welche du haben solltest, um einen so großen Herrn zu empfangen, so übe dich wenigstens darin, daß du das Verlangen und die Sehnsucht nach diesem Eifer und diesen Begierden in dir erweckest, und dadurch wirst du ersetzen, was dir mangelt; denn der liebe Gott sieht auf das Herz und auf den guten Willen. Diese Andacht und Vorbereitung hat Christus selbst der hl. Mechtildis gelehrt, indem er einmal zu ihr sprach: „Wenn du die heilige Kommunion empfangen sollst, so verlange zu meiner Ehre alle jene Sehnsucht und Liebe zu haben, von welcher je einmal das glühendste Herz gegen mich entbrannt war, und auf diese Weise kannst du dich mir nahen; denn ich werde meine Augen auf jene Liebe wenden und sie annehmen, je nachdem du sie zu haben verlangst.“ Demnach wäre es eine gute Vorbereitung, wenn du vor der heiligen Kommunion recht herzlich seufzen würdest: O gütigster Jesus! ich wünsche und

verlange herzinniglich, mit dem heiligen Verlangen und Hunger mich deinem Tische zu nahen, wie deine Heiligen sich dir nahten, und von jener heiligen Liebe entflammt zu sein, von der das Herz deiner heiligsten Mutter und deiner heiligen Apostel entbrannt war.

Eine gute Weise, dich auf die heilige Kommunion vorzubereiten, wäre auch, wenn du nach dem Rate des hl. Bonaventura jedesmal eine Stelle aus der Lebensgeschichte des Herrn betrachten würdest. Die heil. Kommunion ist ja auch ein Denkmal des bittern Leidens des Herrn. Der heilige Chrysostomus sagt: wer zur Kommunion gehe, solle sich, so oft er kommuniziert, vorstellen, er lege den Mund an jene kostbare Wunde der Seite Christi, und sauge dort sein Blut und mache sich teilhaftig alles dessen, was er damit für uns verdient hat. Endlich rate ich dir auch, dich vor der heiligen Kommunion in der Betrachtung folgender Punkte zu üben:

Erstens, wer ist der Herr, der kommt? Zweitens, zu wem kommt er? Drittens, warum kommt er?

Nach diesen drei Punkten sind auch die nachfolgenden Betrachtungen eingerichtet, welche du nicht bloß lesen, sondern auch erwägen, überdenken, auf dich anwenden mögest, und welche, wenn du zugleich Gott recht innig um die wahre Andacht bittest, dir von großem Nutzen sein werden.

Betrachtungen und Gebete

zur Heiligung der Tage

vor der heiligen Kommunion.

I. Betrachtung.*)

Vorbereitungsgebet,

vor jeder Betrachtung zu verrichten.

Gütigster Jesus! der du auf die Erde gekommen bist, alle Menschen zu erleuchten, öffne die Augen meiner Seele und laß mich erkennen die unendliche Liebe, mit der du das heiligste Sakrament des Altars eingesetzt hast; laß mich erkennen deine unbeschreibliche Huld und Gnade, mit der du dich herabläßest,

*) Dieser Betrachtungen kann man auch am Kommuniontage selbst sich bedienen.

bei den armen Menschenkindern einzukehren, und sie zu speisen mit deinem reinsten Fleische und zu tränken mit deinem Herzblute; laß mich aber auch erkennen meine Armut und Sündhaftigkeit, und wie rein und heilig meine Seele sein muß, um dich, den Heiligsten, zu empfangen, damit ich alle Sorgfalt anwende, durch eine würdige Vorbereitung dir wohlgefällig und der großen Gnade teilhaftig zu werden, mich mit dir zu vereinigen, mit dir, mein göttlicher Heiland Jesus, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

1) Wer kommt zu mir? Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, der geliebte Sohn, an dem der himmlische Vater sein Wohlgefallen hat! — Christus kommt zu mir, das Wort, durch das Gott alles gemacht, was gemacht ist. — Christus, der eingeborne Sohn Gottes, der gleichen Wesens ist mit dem Vater und dem heiligen Geiste, der kommt zu mir! — Christus, der Sohn Gottes, dessen Reich kein Ende nimmt, dessen

Thron der Himmel und dessen Fußschemel die Erde, vor dem die ganze Welt ist wie ein Tropfen am Wassereimer, der kommt zu mir! — Christus, der Sohn Gottes, vor dessen unendlicher Majestät die Cherubim und Seraphim ihr Angesicht in tiefster Ehrfurcht verhüllen, dem die zahllosen Scharen der Engel dienen und ihr ewiges Loblied singen, der kommt zu mir! — Christus, der ewige Gott und Herr der Heerscharen, der sucht mich heim!

2) Zu wem kommt er? Zu mir, einem Menschen, den seine Hand aus Erdenstaub gemacht und gebildet hat! — Zu mir, einem armen Menschenkinde, das nackt und hilflos, befleckt mit der Sünde, zur Welt gekommen; zu mir, einem Menschenkinde, das nichts hat und kann als sündigen! Zu mir will der Sohn des Allerhöchsten kommen, der ich ein Abgrund bin der Bosheit! Zu mir will der Sohn Gottes, der Abglanz des ewigen Vaters, kommen, der ich über und über vom Aussatze der Sünde bedeckt bin, befleckt vom Mut-

terleibe an! — O unbeschreibliche Herablassung meines Gottes und Herrn! Der allmächtige Schöpfer sucht heim sein armes Geschöpf, der Herr des Himmels und der Erde kommt zu einem armen Bettler!

3) Warum kommt er? Um den armen Bettler aus dem Staube zu erheben und zu erhöhen den Armen aus dem Kote! (Ps. 122.) Um mich, das erbärmliche Menschenkind, zu bereichern mit den Schätzen seiner Liebe! Um mir, dem armen Geschöpfe, sein göttliches Leben, seine Vollkommenheit mitzuteilen, damit ich (o wunderbare, unaussprechliche Gnade!) teilhaftig werde seiner göttlichen Natur! — Gottes Sohn wird die Speise meiner Seele; meine Seele wird mit Gott getränkt! O erstaunliche, unbegreifliche Huld meines Gottes und Herrn! O Seele, was gibst du ihm für so unendliche Liebe, Huld und Güte?

Anmutung. O du Sohn des lebendigen Gottes! ist es möglich, daß du dich so tief herabläßest und mich, das

Erdwürmlein, heimsuchen willst? Soll ich glauben, daß deine ewige Gottheit, welche die Himmel nicht fassen, mein Herz zu seiner Wohnung nimmt? Ich glaube es, denn du hast es gesagt; aber begreifen kann ich es nicht. Zu groß ist der Abstand zwischen dir und mir; zu tief liege ich in meiner Sündhaftigkeit darnieder, so daß ich nicht einmal wagen darf, meine Augen zu dir zu erheben! Doch du bist Gott und auch die ewige Liebe. Deine unendliche Liebe stärkt meinen Glauben und mein Vertrauen. So komm denn, o mein Jesus, komm bald, meine Seele schmachtet nach dir! Ohne dich ermattet sie, ohne dich kann sie nicht leben

II. Betrachtung.

Vorbereitungsgebet (wie oben S. 42.)

1) Wer kommt zu mir? Jesus, der Sohn Gottes, der sich auch einen Sohn Davids einen Menschensohn nennt! — Jesus kommt zu mir, der in der unbefleckten Jungfrau Schoß Mensch geworden, um den Menschen,

der sich durch die Sünde von Gott getrennt, wieder mit Gott zu verbinden. — Jesus kommt zu mir, den als kleines Kind die heiligste Jungfrau Maria unter ihrem Herzen und in ihren Armen trug! — Jesus kommt zu mir, der Maria und Joseph unterthan war bis in sein dreißigstes Jahr! — Jesus kommt zu mir, der dreiunddreißig Jahre in Armut und Verachtung auf Erden wandelte, um allen Gutes zu thun! — Jesus kommt zu mir, der meinetwegen Knechtsgestalt angenommen und gehorsam war seinem himmlischen Vater bis zum Tode! — Jesus kommt mit seiner Gottheit und Menschheit zu mir!

2) Zu wem kommt er? Zu mir, einem Menschenkinde, das in der Stunde seiner Empfängnis und Geburt mit der Erbsünde behaftet, ein Gegenstand des Zornes und Abscheues des dreimal heiligen Gottes war! — Zu mir, einem Menschen, den des Gottmenschen Jesu Blut in der Taufe gereiniget und zu einem Kinde Gottes

gemacht hat, der aber das Kleid seiner Unschuld wieder befleckt und sich unwürdig gemacht hat, ein Kind Gottes zu heißen und zu sein! — Zu mir, einem Menschen, der den Adel der menschlichen Natur oft so wenig beachtet, seinen Leib so oft verunehrt und den tierischen Genüssen überläßt! — Zu mir, der oft wie ein armer Knecht seinen Leidenschaften dient und sich selbst zum Sklaven seiner niedrigen Begierden macht!

3) Warum kommt er? Um meine Menschheit mit dem Adel seiner verherrlichten Menschheit zu bekleiden; um an mir zu verwirklichen, was er gesagt hat: „So ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht eingehen in das Himmelreich.“ — Um mir einzuflößen den frommen Kindersinn, Kindeseinfalt, Kindesdemut, Kindessanftmut, Kindesliebe. Um in mir die tierischen Gelüste zu unterdrücken und zu tilgen; um von mir hinwegzunehmen die Gesinnung eines Knechtes, mich frei zu machen von den Banden

meiner bösen Neigungen und mir zu verleihen die Freiheit der Kinder Gottes. — Um zu reinigen das Kleid der Unschuld meiner Seele, das ich befleckt, und es schön und herrlich zu machen in seinem reinsten Blute!

Anmutung. Ach, mein Jesus, du Schönster unter den Menschenkindern, du reinster, heiligster Sohn der allzeit unbefleckten, heiligen Jungfrau Maria! du willst zu mir kommen, einem Menschen, den seine Mutter schon in Sünden empfing, und der von den Tagen seiner Geburt an unter dem Joche böser Neigungen und Leidenschaften seufzet; zu mir willst du kommen, mein Herz willst du zu deiner Wohnung wählen, das befleckt ist von der Sünde und dich so wenig liebet! Ist es möglich, daß deine Liebe so weit geht! Doch du hast gesagt: „Wer mein Fleisch nicht ißt und mein Blut nicht trinkt, hat das Leben nicht in sich." Ich will aber leben, will leben für dich und nach deinem Willen und Beispiel. So komme denn, o Jesus! kehre ein bei

mir und teile mir dein himmlisches Leben mit. Hilf mir, daß ich dir nachwandle in Demut und Sanftmut, in Reinheit, Barmherzigkeit und Gehorsam, und so deinem himmlischen Vater gefalle, und selig werde. Amen.

III. Betrachtung.

Vorbereitungsgebet (wie oben S. 42.)

1) Wer kommt zu mir? Jesus, der da herrscht im Himmel, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden! — Jesus, der König, auf dessen Schulter Herrschaft ruht, und auf dessen Kleide steht: **König der Könige**, der kommt zu dir! — Jesus, der da herrscht auf Erden, zu dem sein himmlischer Vater gesagt: „Begehre von mir, so will ich dir geben die Heiden zu deinem Erbe und zu deinem Eigentume die Enden der Erde!" — Jesus, in dessen Namen alle Kniee sich beugen im Himmel und auf Erden und unter der Erde; Jesus, der auch in der Hölle herrscht und vor dessen Namen

die Geister der Hölle erbeben, der König der Könige, kommt zu dir!

2) Zu wem kommt er? Zu mir, seiner armen Kreatur, die er aus Staub gebildet! — Zu mir, seinem armseligen Unterthan, kommt der König des Himmels und der Erde! Mein König und Herr besucht mich! Ist es möglich; kann sich ein König so weit herablassen und bei einem armen, kranken Bettler einkehren, dessen Hütte nichts denn Armut und Not zeigt! — Und wenn dieser arme Bettler noch dazu den König nicht geehrt, ihm nicht gehorcht, vielmehr seine Gebote frech übertreten, ihn selbst verchatet, gegen ihn sich empört, mit seinen Feinden gehalten und ihn oft und schwer beleidiget hat, und der König kommt doch zu ihm voll Liebe und Freundlichkeit und Erbarmen, und gibt ihm, dem Armen, damit er nicht verkomme und im Elend sterbe, nicht Gold und Silber, sondern sein eigenes Fleisch und Blut; kann es eine größere Herablassung, eine größere Huld und Gnade

geben! Und dieser arme, elende, kranke und böse Bettler bin ich, und zu mir kommt mein König und Herr, und nähret mich mit seinem heiligsten Fleisch und Blut! —

3) Warum kommt er? Er kommt nicht, um den elenden, untreuen, bösen Knecht zu strafen, nicht um ihn binden und in das Gefängnis werfen zu lassen, bis er den letzten Heller seiner Schuld bezahlt hat. Womit könnte auch der arme, elende Bettler diese Schuld bezahlen? Christus, der König der Könige, mein Herr und Gott, kommt und schenkt mir seinen heiligen Leib und sein kostbarstes Blut, damit ich alle meine Schuld und noch mehr an die göttliche Gerechtigkeit bezahle. — Christus, der König, kommt zu mir, um meine Seele zu befreien aus der Gewalt des Satans, um sie wie mit einer Mauer zu umgeben gegen seine Angriffe; um ihr Macht zu geben, zu herrschen über ihre bösen Triebe. — Christus kommt, um mich einzuladen, auf dem königlichen Wege des

Kreuzes nachzufolgen und fortan nur ihm zu leben, der Sünde aber abzusterben.

Anmutung. Ach, mein Jesus, mein König und Herr! wie groß ist doch deine Huld und Gnade, mit der du einen armen Knecht, der so tief in der Schmach der Sünde darniederliegt, heimsuchen willst! Mit dem hl. Petrus muß ich ausrufen: „Geh weg von mir, ich bin ein sündiger Mensch!" Ich bin nicht wert solcher Herablassung, solcher Huld und solchen Erbarmens! O welche Unordnung herrscht in meiner Seele, wie unrein ist sie, wie vielfach gebunden von der Liebe zur Welt und zu den Geschöpfen! Wie kannst du, o allerschönster Herr, Wohlgefallen haben an ihr, und sie mit deiner süßesten Gegenwart erfreuen! Doch deine unendliche Liebe verschmäht auch den armen, elenden Knecht nicht. Ohne dich würde er ja niemals frei werden von den Banden der Sünde und Leidenschaften, die seine Seele fesseln; ohne dich würde er seine Schuld nimmermehr

bezahlen können. So komm denn, o gütigster König und Herr! Sieh nicht an meine große Bosheit, mit der ich dich beleidigt, sondern meine große Dürftigkeit, die deiner Hilfe bedarf. Komm, o Jesus! und nimm dein Eigentum in Besitz; herrsche über mich, leite mich, regiere mich, damit ich den Weg wandle, den du gegangen bist. Amen.

IV. Betrachtung.

Vorbereitungsgebet (wie oben S. 42.)

1) Wer kommt zu mir? Jesus, der himmlische Lehrmeister, dessen Worte nicht Menschenworte, sondern Gottes Worte sind; der nur Wahrheit lehret und niemals irret, weil er die Wahrheit selbst ist! — Jesus, der göttliche Meister, kommt zu mir, der in jeglichem Guten unterweiset, zu dem Petrus gesprochen: „Du hast Worte des ewigen Lebens." — Jesus, der Meister, kommt zu mir, der allein den rechten Weg mir zeigt und mich führt. — Jesus, der Meister, kommt zu mir, der mich nicht bloß lehrt, was ich thun

soll, um selig zu werden, sondern mir selbst mit seinem heiligen Beispiel vorangeht und mich so liebevoll einladet, ihm nachzufolgen. — Jesus, der göttliche Meister, kommt zu mir, der jede Tugend zuerst geübt, die er lehrt; der mich heißt barmherzig, sanftmütig, demütig, gehorsam, keusch und rein zu sein und es selbst gewesen ist. — Jesus, der göttliche Meister, kommt zu mir, der nichts von mir verlangt, was über meine Kräfte geht; der meine Schwäche kennt und mir auch Gnade gibt, zu vollbringen, was er lehrt.

2) Zu wem kommt er? Zu einem unwissenden Menschen, der nicht kennt, was ihm zum Frieden dient; zu einem Blinden, der den rechten Weg nimmermehr ohne Wegweiser findet, und der ihn nicht gehen kann, ohne daß man ihn führt. — Zu mir kommt der göttliche Meister, ohne dessen Gnade ich nicht einmal einen guten Gedanken zu fassen vermag. — Zu mir kommt er, der ich nur mit Mühe seiner gött-

lichen Lehre das Ohr leihe, und der im nächsten Augenblick wieder vergißt, was er gehört. — Zu mir kommt der göttliche Meister, der ich so gerne den Schmeichelworten der Welt, der Stimme meiner verderbten Neigungen, den Einflüsterungen des bösen Feindes folge, statt der himmlischen Lehre zu achten, die allein Wahrheit ist und selig macht. — Zu mir kommt der göttliche Meister, dessen heilige Worte aus dem Munde des Priesters so oft an mein Herz ertönten, ohne daß ich sie aufnahm und Frucht bringen ließ. — Zu mir kommt der göttliche Meister, dessen Lehre ich sogar oft verachtet und der falschen Lehre der Welt hintangesetzt habe!

3) Warum kommt er? Um an mein Herz wie ein lieber Freund zu reden; um mir zu sagen, wie verkehrt ich gelebt; um mich zu warnen vor den lockenden Stimmen der Verführung; um mir die Augen zu öffnen und mich sehen zu lassen die Abwege, auf welche diejenigen geraten, welche seinem Worte nicht glauben! — Um

mir zu sagen, was ich zu thun habe, um vollkommen zu werden und seinem himmlischen Vater wohlzugefallen. — Um meiner Schwäche aufzuhelfen, und mich zu ermutigen, den Weg zu gehen, den er mir zeigt und vorangeht. — Um mir zu zeigen die Schönheit und Lieblichkeit jener himmlischen Tugenden, die er gelehrt und geübt, und mich zu ermuntern, sie nachzuahmen. — Um mich zu bewegen, daß ich auf ihn, den Anfänger und Vollender meines Glaubens, von nun an nur meine Augen richte, damit ich zu jenen gehöre, von denen er sprach: „Selig sind, welche das Wort Gottes hören und es bewahren!" (Luk. 11.)

Anmutung. O Jesus, mein Herr und Meister! du hast schon so oft an mein Herz geredet und dein Licht mir leuchten lassen, aber ach, vergeblich! Wie kommt es, daß du dennoch dich herabläßest, selbst zu mir zu kommen und meine Seele heimzusuchen? Du findest an mir nur Unwissenheit, Blind-

heit und Finsternis; und doch kommst du zu mir, um mich zu unterrichten und zu lehren deine Wege, die zum Leben führen. Ich erkenne meine Verblendung, mit der ich bisher dein heilig Wort nicht beachtet und befolgt, mit der ich mein Ohr deinen himmlischen Worten verschlossen, und den trügerischen Stimmen der Welt und des verderbten Fleisches geöffnet, und bitte dich herzinniglich, du wollest mir vergeben meine Bosheit. — Komm, o Jesus! mein Herz ist bereit, dich aufzunehmen; rede zu mir, dein Diener (deine Dienerin) höret. Sage mir, was ich thun soll, um das ewige Leben zu erlangen! Ich neige mein Ohr zu deiner Stimme; schweige nicht, o Herr, sondern rede, rede laut zu meiner Seele; dein Wort ist Wahrheit, dein Wort ist Leben! Ach, wie unglücklich wäre ich, wenn du schwiegest! Wohl habe ich es verdient, aber ach! wohin soll ich gehen? Nur du hast Worte des ewigen Lebens! Amen.

V. Betrachtung.

Vorbereitungsgebet (wie oben S. 42).

1) Wer kommt zu mir? Jesus, der himmlische Arzt, der gesagt hat: „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die sich übel befinden!" Jesus, der barmherzige Samaritan, der in die Wunden dessen, welcher unter die Räuber gefallen, das Öl seiner Gnade und den Wein seiner Liebe gießt und sie heilet. — Jesus, der göttliche Arzt, der unsere Krankheit, unsere Wunden kennt und sie heilen will und kann. — Jesus, der göttliche Arzt, der nichts verlangt, als daß man ihm die Wunden offenherzig zeige und demütig ihn um ihre Heilung anflehe. — Jesus, der sein heiliges Blut zum Heilmittel für unsere Sünden machte und durch seine Wunden die Wunden unserer Seele heilt. — Jesus, der durch sein allmächtiges Wort alle Arten von Krankheiten heilte, und der durch die bloße Berührung seines Kleides das blut-

flüßige Weib gesund machte. Dieser alles vermögende, gütigste Arzt kommt!

2) Zu wem kommt er? Zu mir kommt er, der ich so krank, ach, sehr krank, elend und schwach bin! — Zu mir, dessen Seele behaftet ist vom Aussatze der Sünde. — Zu mir, der sich durch seine verkehrte Eigenliebe, durch seinen Stolz und Leichtsinn, durch seine Unbeständigkeit und seinen Wankelmut so oft schon verwundet hat. — Zu mir kommt der himmlische Arzt, dessen Vorschriften ich verachtet, dessen Heilmittel ich verschmähet habe. — Zu mir kommt Jesus, zu mir, dessen Seele in Schwachheit darniederliegt, niedergedrückt von bösen Neigungen, die sie kraftlos machen, zu thun, was Gottes Wille ist. — Zu mir kommt Jesus, zu mir, dessen Seele von Sünden übel riecht, angesteckt von dem bösen Beispiele der Welt. — Zu mir kommt Jesus, einem armen, kranken, kraftlosen Bettler, der die Größe seines Übels, die Menge seiner Wunden, die Gefahr seiner Krankheit nicht einmal kennt.

3) Warum kommt er? Er kommt zu mir, der gütigste Arzt, um meiner Seele das allerbeste Heilmittel zu reichen, sein heiliges Fleisch und Blut! Er kennt alle meine Gebrechen, alle meine Wunden, mein ganzes Übel, und er kann mich heilen. Er hat damals, als er das Kreuz sich auflegen ließ, alle meine Krankheiten auf sich genommen und das Heilmittel in seinem Blute dafür bereitet. — Er kommt in unendlicher Liebe und herzlichem Erbarmen, um von mir hinwegzuwaschen den Aussatz der Sünde mit seinem eigenen Blute, und neue Lebenskraft in meine Seele zu senken, damit sie nicht verderbe. — Er kommt in seiner göttlichen Kraft, um meine Schwäche hinwegzunehmen, damit ich mich erhebe und wandle nach seinen Geboten. — Er kommt, um meine Seele zu reinigen, mit dem Kleide der heiligmachenden Gnade zu schmücken und sie schön zu machen. — Er kommt, um sie vor der Ansteckung zu bewahren und ihr ein Schutzmittel zu geben wider

alle ihre Feinde. Der göttliche Arzt, mein Heiland, Jesus, will das Heil meiner armen Seele sein.

Anmutung. O mein Jesus, du hast gesagt: „Ich bin dein Heil." (Ps. 34.) Sieh, wie krank und schwach ich bin, verwundet und mit Aussatz bedeckt! Wer kann mich heilen, wer mich gesund machen, wer mich aus meiner Schwäche emporheben und mir Kraft verleihen, daß ich wandle den Weg, der zum Leben führt? Wer anders als du? Du bist der Arzt, der das allein rettende Heilmittel gefunden und besitzt; du kennst alle Gebrechen meiner Seele, du kannst sie heilen. Du bist das Leben selbst; wie kann der sterben, der dich aufnimmt, der mit deinem lebenspendenden Fleisch und Blut sich nährt! So komm denn, o Jesus, und suche mich heim! Wohl bin ich deiner Heimsuchung nicht wert! Ich selbst habe mich verwundet durch Leichtsinn und Übermut und habe, nicht achtend meiner Schwäche, der Gefahr zur Sünde mich ausgesetzt.

Aber wie kann ich wieder frei werden von den Übeln, die ich mir zugezogen, wenn du, o mein Heiland, mir nicht hilfst? — Komm, o Jesus! meine Seele schmachtet nach dir; komm, o Jesus, heile sie; komm, o Jesus, reinige sie; komm, o Jesus, stärke sie; komm, o Jesus, und mache sie gesund und schön, damit sie wieder Wohlgefallen finde vor dem Angesichte deines Vaters, der im Himmel ist. Amen.

VI. Betrachtung.

Vorbereitungsgebet (wie oben S. 42.)

1) Wer kommt zu mir? Jesus, der Bräutigam gottliebender Seelen, der durch den Propheten gesprochen: „Ich verlobe mich mit dir durch Gerechtigkeit und Gericht, durch Gnade und Erbarmen. Ich verlobe mich mit dir durch Treue; und du wirst erkennen, daß ich der Herr bin.“ (Os. 19, 20.) Jesus kommt, der dich geliebt hat bis ans Ende, der nicht aufhört, dich zu lieben. Jesus, der dir zum Blutbräutigam geworden, da er für

dich am Kreuze starb, und all sein Blut vergoß. — Jesus, der aus Liebe zu dir sein heiliges Herz durchbohren ließ, damit du darin eine Zuflucht findest. Jesus kommt, dessen Herz von Liebe zu dir ganz entflammt ist. Jesus kommt, und steht vor der Thüre deines Herzens und klopft und ruft: Mache auf, meine Geliebte, meine Freundin! Jesus, der Schönste unter den Menschenkindern, dessen Freude es ist, bei den Menschenkindern zu sein, kommt zu dir!

2) Zu wem kommt er? Er kommt zu mir, mit dem er in der heiligen Taufe den Bund der Liebe und Treue geschlossen, der aber seinen Bund gebrochen, die Treue nicht bewahret hat! — Er kommt zu mir, der ungetreuen Seele, die ihm nicht Wort gehalten, die ihn nie wahrhaft geliebt hat! Er kommt zu mir, der ich mein Herz an tausend eitle Dinge gehängt, der ich meine Liebe den vergänglichen Kreaturen geschenkt, der ich meine Freude im Genusse sündhafter Ver-

gnügungen gesucht habe! Er kommt zu mir so liebevoll und freundlich, so herablassend und gütig, und will mich heimsuchen, mich, der ich mich so oft von ihm entfernt, mich von ihm abgewendet und mit seinen Feinden gehalten! — Er kommt zu mir, der das hochzeitliche Kleid zerrissen und befleckt hat, zu mir, der nichts an sich hat, was ihn erfreuen, das ihm wohlgefallen könnte, der ihm nichts anderes anbieten kann, als ein sündhaftes, verunreinigtes Herz!

3) Warum kommt er? Er kommt nicht, um mich zu verurteilen, um die treulose Seele zu bestrafen; er kommt nicht, um mir die Treue aufzukünden, und sein Versprechen zurückzunehmen, das er mir in der heiligen Taufe gemacht; nein, seine unbegrenzte Liebe, seine unendliche Erbarmung verzeiht mir die Treulosigkeit, die ich begangen. Seine Liebe ist nicht erkaltet; noch schlägt sein Herz für mich, noch hat er sich nicht von mir abgewendet. Er will mein kaltes Herz wieder ent-

flammen; er will es aufs neue an sich ziehen und mit sich verbinden! — Er will meine Seele aufs neue bekleiden mit dem Hochzeitskleide der Liebe und sie bereichern mit den Schätzen seiner Gnade! Er will sie erleuchten mit den Strahlen seines Lichtes und sie sehen lassen ihre Armut, ihre Flecken, ihren Schmutz; sie erkennen lassen, was es heißt, ihn, die Quelle der süßesten Freuden, verlassen und den Truggestalten der Welt sich hingeben! — Jesus kommt, dein heiliger Bräutigam kommt; o Seele, bist du bereit, ist gefüllt deine Lampe mit dem Öle guter Werke? oder ist sie gleich den thörichten Jungfrauen, zu denen der Bräutigam sprach: „Ich kenne euch nicht!"

Anmutung. Ach mein Heiland, mein liebenswürdigster Jesus! wohl bin ich es wert, die Stimme aus deinem Munde zu hören: Ich kenne dich nicht! Wohl habe ich es verdient, die härtesten Vorwürfe, das strengste Urteil wegen meiner Untreue zu hören. Ich habe

dich ja vergessen, deine so große Liebe nur mit Kälte erwidert und dich, den Schönsten, den Anbetungswürdigsten, den armseligsten Geschöpfen nachgesetzt. Ich erkenne und bekenne, vor deine Füße hingeworfen, o Jesus! meine Treulosigkeit, meine Lieblosigkeit, meinen Undank, und bitte dich herzinniglich, du wollest mir um deiner unendlichen Liebe willen vergeben und nicht verschmähen, mich heimzusuchen. O Jesus! ohne dich muß ich verderben, ohne dich verschmachtet und verdorrt meine Seele. Du bist ihr Leben, du bist ihre Nahrung, ihre Stütze und ihr Stab, ihr Heil, ihr Alles. O komm, o Jesus, reiche mir die Hand, ziehe mich empor zu dir! Ja, dein will ich sein, nimmermehr von dir mich wenden; dir übergebe ich mein Herz. Nimm es hin und ziehe es so innig an dich, daß es nimmermehr von dir sich trenne in Ewigkeit! Amen.

VII. Betrachtung.

Vorbereitungsgebet (wie oben S. 42).

1) Wer kommt zu mir? Jesus, der Mann der Schmerzen, der wohl weiß, was es um das Leiden ist; Jesus, der alle unsere Gebrechen auf sich genommen, den Kelch der bittersten Leiden bis auf den letzten Tropfen getrunken hat! — Jesus, der Mann der Schmerzen, dem vom Tage seiner Geburt an das Kreuz immer vor Augen gestanden, der in seinem ganzen Erdenleben auch nicht eine Stunde hatte ohne Leid! — Jesus, der Mann der Schmerzen, der bittere Armut und Not, Hunger und Durst, Kälte und Hitze von seiner Kindheit an geduldet! — Jesus, der Sohn Gottes, dem sein himmlischer Vater all unsere Sünden und ihre Schuld aufgeladen, der deshalb einem Aussätzigen glich, den Gott geschlagen, und seiner Sünden wegen gedemütigt hat! — Jesus, der Mann der Schmerzen, der, da er Freude genießen konnte, die Schmach auf sich genommen und

sich wie einen Missethäter zum Tode verurteilen ließ! — Jesus, der das Kreuz auf sich nahm, und am Kreuze blutete und starb, der kommt!

2) Zu wem kommt er? Zu einer weichlichen, sinnlichen Seele, welche Buße, Abtötung und Selbstverleugnung nicht kennen und auf sich nehmen will! — Zu einer Seele, welche eine Feindin des Kreuzes ist, und schon in Furcht und Angst gerät, wenn sie von Leiden und Buße hört. — Zu einer Seele, die von Fasten und Wachen, von Bezähmung des Fleisches, von Abtötung ihrer Sinne nichts hören will. — Zu einer Seele, die keine Widerwärtigkeit, keinen Schmerz, keine Trübsal ertragen kann. — Zu einer Seele, die keine Zurücksetzung, keine Verachtung, keine Schmach auf sich nehmen will. — Zu einer Seele, die voll Ungeduld bei dem geringsten Leiden ist, und erbittert wird bei dem geringsten Widerspruch. — Zu einer Seele, die den Gelüsten ihres Fleisches keinen Abbruch thun, die immer gute Tage haben will und sich nicht

getraut, mit ihrem Heilande aus dem Leidenskelch zu trinken. — Zu einer Seele, die sich gleichsam mit Rosen bekränzt, während ihr Herr und Meister die Dornenkrone trägt; die auf dem breiten Weg dahinwandelt, während ihr Herr und Meister mit dem Kreuze auf dem Rücken den Kalvarienberg hinangeht; die nach Freude und Lust verlangt, während ihr Heiland am Kreuze vor Durst verschmachtet!

3) Warum kommt er? Er kommt, um mich zu bewegen, meinen Ruhm und meine Ehre nur in seinem Kreuze zu suchen. — Um mir zu zeigen, wie der wahren Liebe es eigen ist, für den Geliebten zu leiden. — Er kommt, mir zu sagen, wie süß es ist, für den Herrn zu leiden und mit ihm zu leiden. — Er kommt, um mich einzuladen, mit ihm das Kreuz zu tragen, um einst mit ihm verherrlicht zu werden. — Er kommt, um mich zu mahnen, für meine Sünden zu büßen und der Welt, die nichts ist als eitel Schein und Trug, abzusterben. Er kommt, um meiner Schwä-

che abzuhelfen und mir Lust, Mut und Kraft zur Abtötung einzuflößen. — Er kommt, um mich freundlich einzuladen, in seine Fußstapfen einzutreten und den Kreuzweg zu wandeln, der allein zum Himmel führt. — Er kommt, um mir beizustehen im Kampfe gegen mein Fleisch, und mir zu helfen, den Sieg zu erringen. — Er kommt, um mich zu ermuntern, daß ich's mir zur Ehre rechne, mit ihm mißkannt und verachtet zu werden. — Er kommt, um mir anzukündigen, daß ich nimmermehr teilnehmen werde an seiner Herrlichkeit im Himmel, wenn ich nicht auf Erden leide, dulde, streite, kämpfe bis aufs Blut!

Anmutung. O mein gütigster Herr Jesus, du König mit der Dornenkrone, dessen Thron das Kreuz, dessen Scepter die blutigen Nägel, dessen Kleid ein Spottmantel, dessen Speise die Schmach, dessen Trank Galle und Essig gewesen, der nicht hatte, wohin er sein Haupt legen konnte! du willst zu mir kommen, einem Menschen, der von

Kreuz und Leiden nichts wissen mag, der bisher nur der Sinnlichkeit nachgegeben und seine Gelüste gar nicht abgetötet hat! — Zu mir willst du kommen, der nur nach süßen Tröstungen verlangt, aber deinen Leidenskelch verschmäht! — Zu mir, einem armen Sünder, der gerechte Strafe verdient hätte, und dennoch nicht dafür büßen will. — Ach, ich sehe es jetzt ein, wie verkehrt ich gelebt, wie wenig ich dich geliebt habe! Ich will aber meine Gesinnung ändern und den Weg wandeln, den du voran-, deine heilige Mutter und alle lieben Heiligen nachgewandelt sind, — den königlichen Weg des Kreuzes! — Ja, ich folge dir, o Jesus; komm und ermutige mich, komm und stärke mich, daß ich es auch vermag! Zu groß ist meine Schwäche, als daß ich das Kreuz tragen, der Welt abgestorben sein kann, ohne zu erliegen. O komm, o Jesus, und stärke meinen guten Willen und flöße mir brennendes Verlangen ein, für dich zu leiden, für dich zu sterben! Amen.

VIII. Betrachtung.

Vorbereitungsgebet (wie oben S. 42).

1) Wer kommt zu mir? Jesus, das Vorbild aller Tugenden, der Heiligste und Reinste! — Jesus, der gesagt hat: „Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen?" — Jesus, der gesagt hat: „Lernet von mir, weil ich sanftmütig bin und demütig von Herzen!" — Jesus, das geduldige Lämmlein, welches schweigend am Kreuze sich schlachten ließ! — Jesus, in dessen Herzen nur die Liebe allein waltet, der allen seinen Feinden verzieh und für sie am Kreuze noch betete! — Jesus, der gehorsam war bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze! — Jesus, der allen Menschen Gutes that und jede Ehre, jedes Lob verachtete und floh! — Jesus, der Barmherzige, dessen Herz von Mitleid überfloß beim Anblicke der Armen und Kranken! — Jesus, der Friedensfürst, der gerne weilt, wo Friede ist! — Jesus, der am Ölberge betete: „Vater, nicht mein Wille, son-

dern der deine soll geschehen!" — Jesus, der für die Sünder starb, weil es sein himmlischer Vater also wollte!

2) Zu wem kommt er? Zu einem Menschen, den Gott zwar nach seinem Bilde erschaffen, der aber dieses Bild nicht mehr an sich trägt! — Zu einer Seele, die keinen Zug von dem Vorbilde Jesus an sich hat! — Zu einer Seele, die nichts Gutes und Schönes an sich sieht; die einem Garten gleicht, in dem nur Unkraut und Dornengestrüppe wächst! Zu einer Seele, die keine von den schönen Tugenden an sich hat, die ihr Heiland geübt hat! — Zu einer Seele, die statt rein unrein, statt sanftmütig zornmütig, statt demütig voll Stolz und Hochmut ist! — Zu einer Seele, die keinen Gehorsam kennt und keine Geduld, die vor jedem Leid zittert und bei jeder Widerwärtigkeit in Unmut ausbricht! — Zu einer Seele, die nur von Liebe spricht, aber sich nicht übt; die so wenig Gutes thut, so träge ist in Übung von Werken der Barmherzigkeit! Zu einer Seele,

die Haß und Rachgierde noch nicht überwunden hat, und den Willen Gottes nicht zur Richtschnur nimmt, sondern nur ihren eigenen Willen thut! — Zu einer Seele kommt der tugendvollste Jesus, an der sein Auge nichts als Sünde erblickte!

3) Warum kommt er? Jesus kommt, um sein Bild wieder herzustellen, das du in dir verwischt, beschmutzt, zerstört hast! — Er kommt, um die Züge seines heiligen Vorbildes deinem Herzen einzudrücken, um dir die Schönheit und den Glanz der Tugenden zu zeigen, die er geübt hat, und dich aufzufordern und zu ermuntern, sie nachzuahmen! — Er kommt, um dir zu sagen, daß du ihm ähnlich werden mußt, wenn anders der himmlische Vater dich als sein Kind annehmen, dir die Erbschaft mit seinem eingebornen Sohne geben soll! — Jesus kommt, um dich zu stärken, daß du die schönen Tugenden auch üben und dein Herz damit schmücken kannst, damit er gerne darin verweile! — Jesus kommt, um dich ihm gleichförmig zu machen!

Anmutung. O Jesus! du willst in mein armes, unreines Herz einkehren und es zu deiner Wohnung wählen, und weißt doch, daß in diesem Herzen kein Blümlein einer schönen Tugend blüht, keine Frucht eines guten Werkes zu finden ist! Ach, mein Herz ist gleich einem wüsten Garten, einer verfallenen Hütte, in dem nur das Ungeziefer der Sünde wohnt! Gerne möchte ich dir mein Herz anbieten, gerne möchte ich ausrufen: Komm, o Jesus, kehre ein bei mir und wohne bei mir! aber darf ich es wagen, dich, den Heiligsten, einzuladen? — Doch wenn ich auch elend und arm bin an Tugenden und guten Werken, so will ich doch nicht kleinmütig und verzagt werden. Die Liebe, womit du bei den armen Sündern eingekehrt bist, die Liebe, womit du die armen Sünder aufgenommen hast, gibt mir das Vertrauen, daß du auch mein armes Herz nicht verschmähen wirst. Ach, was bin, was vermag ich ohne dich! Sieh, ich bin bereit, dir nachzufolgen; das Vorbild, das du

mir zeigst, nachzuahmen; die Tugenden, die du geübt hast, auch zu üben. Komm, o Jesus, und hilf mir, daß ich meinen Vorsatz auch ins Werk setze, dir gleichförmig und so ein wahres Kind deines himmlischen Vaters und deines Reiches teilhaftig werde! Amen.

Beichtandacht.

Die Beicht, gottliebende Seele, oder das heilige Sakrament der Buße ist ein kostbares Gnadengeschenk der unendlichen Liebe Christi. Jesus, der Sohn Gottes, starb am Kreuze, um aller Menschen Sünden, Schuld und Strafe zu büßen, und sein heiligstes, kostbarstes Blut legte er in die Hände der Priester, um damit alle, die in wahrer Herzenszerknirschung zu ihnen kommen, ihnen den Aussatz ihrer Sünden zeigen, das heißt, ihnen aufrichtig ihre Sünde beichten, mit diesem heiligsten Blute abzuwaschen und zu reinigen und ihre Seele wieder schön zu machen, vor Gottes Angesicht. — Aber es ist nicht genug, gottliebende Seele, daß du deine Sünden herzlich bereuest und aufrichtig beichtest; du mußt auch den ernstlichen, festen

Willen haben, das Böse in dir, namentlich deine Lieblingssünden, mit der Wurzel auszurotten und Jesu Christo wahrhaft nachzufolgen. Eben an diesem guten, festen, ernstlichen Willen fehlt es bei den meisten Beichten, und so kommt es, daß man immer wieder in die alten Sünden fällt. Aber auch der feste Wille ist noch nicht genug; du mußt auch wirklich Hand anlegen, du sollst schon vor der Beicht, noch mehr aber nach der Beicht alle Mittel anwenden, um über deine Neigungen Herr zu werden; sollst recht wachsam sein, eifrig beten, dich abtöten und Jesum, dein Vorbild, nicht aus den Augen lassen. Machst du es so, dann wird deine Beicht dir heilsam werden; dann wirst du durch die Beicht immer reiner, schöner und Gott wohlgefälliger; dann werden deine heiligen Kommunionen immer fruchtbringender, dann wirst du mit Jesus immer inniger vereiniget werden. — Übrigens kann es doch geschehen, daß du ungeachtet der sorgfältigsten, aufrichtigsten Beicht und des besten Vorsatzes dennoch wieder fällst. Werde aber ja deshalb nicht mutlos, sondern vertraue auf Gottes Güte und Erbarmen, demütige dich und verdopple deinen Eifer! Durch eine öftere gute Beicht wird die Gnade Gottes in dir vermehrt; du empfängst mehr Licht und Kraft, und es wird dir nach und nach gelingen, deine Fehler auszurotten und immer vollkommener zu werden. So oft du beichtest, stelle dir vor, als sei es deine letzte Beicht, und bereite dich

deshalb so gut als möglich vor, ohne gar zu ängstlich und zaghaft zu sein. Habe nur einen guten Willen, und Jesus wird mit dir zufrieden sein.

Gebet zum heiligen Geist

um Erkenntnis der Sünden.

O göttlicher heiliger Geist, du Quelle des Lichtes und aller Wahrheit und Erkenntnis! unmöglich ist es mir, ohne deinen Beistand, ohne deine Erleuchtung alle die Flecken zu erkennen, die meine Seele verunstalten, alle Sünden zu sehen, die mein Herz verunreinigen, und die Wurzeln zu entdecken, aus denen das Unkraut der Sünden hervorwächst; so sende darum einen Strahl deines himmlischen Lichtes hinab in die Tiefen meines Herzens, damit ich alles erkenne, was dem Auge meines Jesus, der bei mir einkehren will, mißfällig ist und sein himmlischer Vater verabscheut! O laß mich erkennen alle, selbst die verborgensten Fehler, alle meine bösen Gedanken,

Worte und Werke, jede Unterlassung meiner Pflichten und jedes Ärgernis, das ich gegeben haben möchte! O lasse nicht zu, daß ich mich selbst täusche und betrüge, daß die Eigenliebe mich verblende und der Stolz und Hochmut mich belüge, wie er den Pharisäer im Tempel belogen hat! Öffne mir die Augen und zeige mir alle meine Übertretungen und ihre Schuld; decke auf jede Wunde, die ich meiner Seele geschlagen, und gib mir auch zu erkennen die Bosheit jeder Sünde, damit ich sie verabscheue und innig bereue.

Allerseligste Jungfrau Maria, du Mutter der Erkenntnis! bitte für mich durch den heiligen Geist, der dich so hoch begnadigt hat, daß er mir sein Licht leuchten lasse, damit mir nichts entgehe bei der genauen Untersuchung meiner Sünden, die ich ja gerne alle aufrichtig beichte, um, gereinigt von ihnen im Blute Jesu Christi, meinem Gott und Herrn wieder wohlgefällig zu werden. Amen.

Die Gewissenserforschung.

Du willst gewiß, gottliebende Seele, eine recht aufrichtige, vollständige Beicht ablegen. So erforsche denn auch so genau als möglich dein Gewissen, das heißt, denke ernstlich und redlich nach über deine Sünden, ihre Zahl und ihre Umstände; denn davon hängt die Vollständigkeit und Gültigkeit der Beicht ab. Der heilige Geist erleuchtet dich gewiß bei diesem wichtigen Geschäfte; aber er will nicht statt deiner dein Gewissen erforschen, sondern dir nur ein Beistand und Helfer sein. Willst du aber deinen Seelenzustand, die Sünden, Fehler, Nachlässigkeiten, bösen Neigungen deiner Seele recht erkennen und bis auf die Wurzeln deiner Sünden eindringen, so erforsche täglich, wenigstens vor dem Schlafengehen, dein Gewissen. Die tägliche Erforschung des Gewissens haben die Heiligen eifrig geübt und dringend empfohlen als das wirksamste Mittel, nicht bloß die Sünden zu erkennen, sondern sie auch auszurotten. Es besteht aber diese tägliche Gewissenserforschung aus einer allgemeinen und einer besondern. Die allgemeine stellt man täglich und besonders vor der Beicht über alle Fehler an, die man den Tag hindurch mit Gedanken, Worten und Werken und durch Unterlassung begangen hat; die besondere verbindet man mit derselben und stellt sie an über jene Sünde, in welche man am öftesten und

leichtesten fällt, welche man daher auch gewöhnlich seinen Hauptfehler oder seine Lieblingssünde heißt. Auf diesen Hauptfehler, auf diese Lieblingssünde soll man bei der täglichen Gewissenserforschung besonders sein Hauptaugenmerk richten und sie auszurotten suchen, auch sich darüber im Beichtstuhle besonders anklagen.

Wenn du, gottliebende Seele, dein Gewissen erforschest, so stelle dir im Geiste lebhaft vor, als lägest du auf dem Sterbebette vor dem Angesichte des allwissenden Richters; dann denke darüber nach, was du Böses gedacht, geredet und gethan hast, und frage dich auch, warum, wo, mit wem, wie oft du etwa gesündigt hast? Durchgehe aufmerksam die zehn Gebote Gottes, die sieben Haupt- oder Todsünden, die neun fremden Sünden und die Sünden der Unterlassung deiner Pflichten. Zu dem Ende kannst du dich auch des nachfolgenden Beichtspiegels bedienen.

Sünden wider das I. Gebot.

Habe ich allzeit alles geglaubt, was die katholische Kirche zu glauben lehrt? Habe ich über die Geheimnisse des Glaubens nicht nachgegrübelt und Zweifel gehegt? Habe ich mich nicht meines Glaubens geschämt oder aus Menschenfurcht unterlassen, meinen Glauben zu zeigen und zu üben? Habe ich nicht, aus

Menschenfurcht, unterlassen, meine Religionspflichten zu beobachten, z. B. an Fasttagen vom Fleischessen zu enthalten, an Sonntagen der heiligen Messe beizuwohnen, zu beichten 2c.? Habe ich auch meinen Glauben und die kirchlichen Gebräuche gegen Spötter und Lästerer verteidigt, wo es meine Pflicht gewesen wäre? Habe ich nicht Aberglauben getrieben? Habe ich mir nicht die Karten schlagen, wahrsagen lassen? Habe ich keine schlechten, gefährlichen Bücher und Schriften gelesen? Habe ich untertags öfters an Gott gedacht? Habe ich die drei göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe, öfters erweckt, besonders bei gefährlichen Anfechtungen? Habe ich nicht zu wenig auf Gott vertraut? Habe ich in Leiden und Widerwärtigkeiten gegen Gott gemurrt oder gar gelästert? Verschiebe ich nicht meine Besserung von Tag zu Tag in der Meinung, ich könne mich schon noch bekehren? Habe ich nicht dreister fortgesündigt in der Meinung, ich könne es schon wieder beichten, Gott verzeihe schon wieder? Habe ich nicht an der Gnade Gottes zur Bekehrung meines Lebens verzweifelt? Habe ich nicht geglaubt, Gott verzeihe mir nicht mehr? Habe ich alle Tage mein Morgen-, Abend-, Tisch-Gebet gebetet? Wie habe ich es gebetet? Habe ich alle Tage die gute Meinung gemacht und all mein Thun und Lassen Gott aufgeopfert? Habe ich auch meine bösen Neigungen abzutöten gesucht?

Wider das II. Gebot.

Habe ich den Namen Gott, Jesus 2c. unehrerbietig ausgesprochen? Habe ich nicht die heiligen Worte: Kreuz, Sakrament 2c. zu Fluchworten mißbraucht? Habe ich mir das Fluchen und Schelten zur Gewohnheit gemacht? Habe ich nicht mich fromm und andächtig gestellt, bloß um gelobt zu werden? War ich in der Kirche ehrerbietig? War ich an meinen Zerstreuungen nicht selbst schuld durch Vorwitz der Augen, durch Schwätzen? Habe ich andern durch mein unehrerbietiges Betragen in der Kirche kein Ärgernis gegeben? Habe ich nicht leichtsinnig geschworen? Habe ich nicht, um die Wahrheit zu beteuern oder eine Lüge zu beschönigen, gesagt: So wahr Gott lebt, so wahr Jesus am Kreuze hängt, auf meine Seligkeit, mich soll gleich der Teufel holen 2c.? Habe ich nicht falsch bei Gericht geschworen? Habe ich meine Gelöbnisse leichtsinnig gemacht, sie nicht gehalten oder ihre Ausführung ohne Ursache verschoben?

Wider das III. Gebot.

Habe ich an Sonn- und Feiertagen ohne Not, um Geld knechtliche Arbeit gethan? Habe ich nicht an diesen heiligen Tagen die heilige Messe, die Predigt und Christenlehre versäumt, und warum? Habe ich diese Tage nicht durch Tanz, lang andauerndes Spiel, unmäßiges

Trinken oder sündhaften Umgang entweiht? Habe ich an diesen Tagen durch eitles Geschwätz, eitle Besuche die Andachten versäumt, die geistliche Lesung unterlassen? Bin ich nicht aus eigener Schuld zu spät in die heilige Messe gekommen?

Wider das IV. Gebot.

Habe ich meinen Eltern immer gehorsamt? Habe ich sie nicht mit rauhen Worten angefahren? Habe ich ihnen nicht geflucht, ihnen den Tod oder Unglück gewünscht? Habe ich mich ihrer nicht geschämt? ihnen nichts Böses nachgeredet? sie beschimpft oder gar geschlagen? Habe ich ihnen für alles Gute gedankt, für sie gebetet, sie in der Not unterstützt? Bin ich ihnen in der Krankheit beigestanden? Habe ich ihnen nicht harte Vorwürfe gemacht, sie boshafter Weise gekränkt? Habe ich ihnen den schuldigen Ausnahm gegeben?

Bist du ein Dienstbote, so frage dich: Habe ich meine Vorgesetzten geehrt, ihnen pünktlich gehorcht? Habe ich über sie nicht geschimpft, ihnen Übels nachgeredet? Habe ich ihre Arbeit treu und fleißig gethan? Habe ich sie nicht boshafter Weise gekränkt, ihnen nicht Schaden zugefügt? Habe ich sie nicht betrogen? sie frech angelogen? vor ihnen geheuchelt?

Die Eltern sollen sich fragen: Habe ich meine Kinder zum Gehorsam, zum Gebete, zur

Arbeit angehalten? Habe ich sie zur Erlernung des christlichen Unterrichtes angeeifert? Habe ich ihre Fehler und Unarten nicht nachgesehen? Habe ich ihnen Liebe zu Gott, Gottesfurcht, christliche Nächstenliebe in das Herz gepflanzt? Habe ich sie von bösen Gesellschaften und Gelegenheiten fern gehalten? Habe ich ihnen ein gutes Beispiel gegeben?

Wider das V. Gebot.

War ich ungeduldig und zornig? Habe ich keine Feindschaft, keinen Haß gegen meinen Nächsten im Herzen genährt, und wie lange? Habe ich nicht auf Rache gesonnen? Habe ich nicht zu Feindschaften aufgehetzt? Habe ich mir oder andern den Tod gewünscht? Habe ich meinem Nächsten harte und bittere Worte gegeben, ihn verspottet, ihn verachtet, ihn beschimpft, ihn verflucht? Habe ich mit ihm nicht gezankt, ihm aus Neid oder Rachsucht Schaden zugefügt? Habe ich ihn nicht geschlagen, mißhandelt, ihm an seinem Leib und Leben geschadet? Habe ich meinem Feinde oder Beleidiger den Gruß versagt? bin ich ihm aus Haß aus dem Wege gegangen? Habe ich ihm nicht aus Haß Übles nachgeredet? Habe ich ihm nicht die Aussöhung verweigert? Habe ich gebetet für die, welche mir feindselig sind oder Unrecht gethan haben? Habe ich nicht dem Nächsten das Unglück gegönnt, mich über sein

Unglück gefreut? War ich hartherzig gegen die Armen? Habe ich ihnen das Almosen verweigert oder mit Zorn und Unwillen gegeben? Habe ich nicht den Nächsten zum Bösen verführt, zum Bösen angereizt, ihm Böses angeraten? Habe ich seine bösen Werke gelobt, daran teilgenommen, dazu mitgeholfen, dazu still geschwiegen? Habe ich meinen Untergebenen oder Kindern Böses zu thun befohlen? Habe ich nicht fromme, andächtige Menschen verdächtig gemacht, sie nicht verspottet? Habe ich nicht durch unmäßiges Essen und Trinken meiner Gesundheit geschadet? Habe ich nicht durch Unvorsichtigkeit, Übermut, Zorn und Verwegenheit mein eigenes oder das Leben anderer in Gefahr gebracht (beim Laufen, Steigen, Baden)?

Wider das VI. und IX. Gebot.

Habe ich mich versündigt durch unehrbare Gedanken? durch freiwilliges Anhören von sündhaften Gesprächen, durch Lachen und Aufmunterung zu bösen Worten? Benahm ich mich irgendwie und wo vorwitzig, ausgelassen und unschamhaft, im Hause, in der Schule, allein oder mit andern? Habe ich nicht gegen die Einsprechung meines Gewissens und meines Schutzengels irgend etwas Böses geduldet, gethan oder veranlaßt, was ich nicht wünschte, daß irgend jemand es gesehen oder erfahren hätte? Habe ich den Umgang gemieden mit

jenen Leuten (Kindern ꝛc.), vor denen man mich warnte, weil sie böses Beispiel gäben, oder die mir selbst schon zugeredet haben, guten Ratgebern oder meinem eigenen Gewissen zuwider zu handeln? Habe ich nicht selbst anderen Ermunterung oder Beispiel zum Schlimmen und Unanständigen gegeben? oder solches an ihnen gebilligt und gutgeheißen? Betete ich fleißig, daß ich die Gnade der Tauf-Unschuld zu bewahren vermöchte, oder klagt im Gegenteil mich mein Inneres an, daß ich dieser Gnade schon (öfters?) untreu geworden bin, daß ich sie nicht vorsichtig zu bewahren gesucht, daß ich die Reinheit des Herzens nicht genug geachtet und sie durch Sehen, Lesen ꝛc. in Gefahr gebracht habe? — —

Wider das VII. und X. Gebot.

Habe ich niemanden Geld, Kleidungsstücke, Eßwaren, Getreide ꝛc. genommen, und zwar heimlich oder mit Gewalt? Habe ich nicht kleine Diebstähle gemacht, die nach und nach eine große Summe geworden? Habe ich nicht bei Kauf und Verkauf betrogen? Habe ich nicht falsches Maß und Gewicht geführt? Habe ich mir nicht zu hohe Zinsen bezahlen lassen? Habe ich von einer Kirche oder von einer Kapelle etwas genommen? Habe ich nicht leichtsinnig Schulden gemacht, in der Absicht, sie nicht zu bezahlen? Habe ich Schulden gemacht und sie abgeleugnet?

Habe ich nicht gefundene Sachen behalten, ohne nach dem Eigentümer zu fragen? Habe ich ohne Not gebettelt und den wirklich Armen das Almosen entzogen? Habe ich dem Nächsten an seinen Feldern, Wiesen, Bäumen, Gärten, seinem Hause, Viehe 2c. Schaden zugefügt? Habe ich nicht bei Diebstählen mitgeholfen, dazu geraten, dazu verleitet oder stillgeschwiegen? Habe ich Gestohlenes aufbewahrt, gekauft oder verkauft? Habe ich das Gestohlene wieder erstattet, den gemachten Schaden ersetzt?

Wider das VIII. Gebot.

Habe ich nicht gelogen? Habe ich mich keiner sogenannten Notlüge bedient? Habe ich nicht aus Gewohnheit und aus Scherz gelogen, in der Meinung, es schadet nichts? Habe ich etwa im Beichtstuhl gelogen? Habe ich durch meine Lügen jemanden geschadet? Habe ich nicht Verleumdungen gegen jemanden erdichtet, besonders gegen geistliche oder weltliche Obrigkeit? Habe ich niemanden an seiner Ehre und seinem guten Namen durch üble Nachreden geschadet? Habe ich mich nicht durch Verstellung oder Heuchelei versündigt? Habe ich nicht Geheimnisse zum Schaden des Nächsten ausgeplaudert? Habe ich nicht die Fehler anderer unnützer Weise aus Schadenfreude aufgedeckt oder weiter verbreitet? Habe ich nicht durch Ohrenbläserei und Achseltragen gesündigt?

Habe ich dem Nächsten die geraubte Ehre wieder zu geben gesucht? Habe ich nicht eitle, unnütze Reden geführt? Habe ich nicht vor geistlicher oder weltlicher Obrigkeit falsches Zeugnis abgelegt? Habe ich keine falschen Zeugen beigebracht? Habe ich nicht falsch vor Gericht geschworen? Habe ich nicht aus Leichtsinn allerhand Beteuerungen ausgesprochen? Habe ich niemanden zu einem falschen Zeugnisse oder zu einem falschen Schwure verleitet?

Erforsche dich auch in den sieben Todsünden oder Hauptsünden.

1) Hoffart. Habe ich mich über andere erhoben, mich für besser, verständiger, schöner, ehrenhafter gehalten als andere? Habe ich mit meinen Vorzügen, meinen Kenntnissen, meinem Vermögen geprahlt? Habe ich andere verachtet? Habe ich nur Ehre, Lob und das Wohlgefallen der Menschen gesucht? Habe ich immer recht haben wollen? nicht nachgegeben? Habe ich Beleidigungen, Spott und Schmach geduldig ertragen? War ich eigensinnig und boshaft? Habe ich andere herabgesetzt, getadelt, um mich zu erheben?

2) Geiz. War ich immer auf das Zeitliche bedacht? Habe ich immer nur nach Geld, Hab und Gut gestrebt? War ich barmherzig gegen die Armen? Habe ich ihnen gerne oder nur

mit Widerwillen mitgeteilt? Habe ich die Armen hartherzig abgewiesen?

3) Unkeuschheit und 4) Zorn siehe das V. und VI. Gebot.

5) Fraß und Völlerei, oder Unmäßigkeit. War ich unmäßig im Essen und Trinken? Habe ich nicht zu gierig gegessen? Habe ich nicht leckerhafte Speisen gesucht? Habe ich mich nicht betrunken? War ich mit dem Essen unzufrieden? Habe ich Speise und Trank verschwendet, verunehrt? Habe ich die Fasttage gehalten? Habe ich meine Eßlust abgetötet?

6) Neid. War ich traurig, mißmutig, zornig, wenn es meinem Nächsten besser ging, oder wenn er mehr hatte als ich? Habe ich ihn deshalb gar angefeindet, gehaßt, herabgesetzt, verspottet? War ich mißmutig und traurig, wenn er gelobt oder mehr geehrt wurde als ich? Freute ich mich, wenn es meinem Nächsten übel ging? habe ich ihm Unglück und Übel gegönnt?

7) Trägheit. Habe ich die kostbare Zeit im Nichtsthun zugebracht? Habe ich unnütze Dinge gethan, während ich arbeiten sollte? Habe ich mich auch um mein Seelenheil bekümmert? Habe ich die Sünde zu meiden, in mir auszurotten gesucht und die nötigen Tugenden geübt? Habe ich meine bösen Neigungen zu bekämpfen gesucht? Habe ich meine guten Vorsätze ausgeführt?

Beichtspiegel

für solche, welche oftmals beichten und kommunizieren.

(Nach Ludwig von Granada.)

Manche aus denjenigen, die der Frömmigkeit ernstlich und von Herzen ergeben sind, und oftmals zu beichten pflegen, werden oft von verschiedenen Gewissensskrupeln geängstigt, weil es ihnen nicht selten begegnet, daß sie bei der Durchforschung ihres Gewissens nichts finden, was sie in der Beicht anzugeben hätten. Da sie nun von einer Seite glauben und auch für gewiß halten, daß sie nicht gänzlich frei von Sünden sind, von der andern aber kein Vergehen finden, werden sie ängstlich und im Gemüte verwirrt und glauben, sie verrichten nie eine gute Beicht.

Hierüber lassen sich zwei Gründe angeben. Der erste ist, daß der Mensch sich selbst nur schwer erkennt; denn nicht vergeblich spricht der Prophet: „Wer erkennt die Vergehen? Reinige mich, Herr, von meinen verborgenen Sünden!" (Ps. 18.) Der zweite Grund aber ist, daß die Sünden der Gerechten nicht sowohl Sünden durch die That als Unterlassungssünden sind, die sich oft sehr schwer erkennen lassen. Eine wahrhaft gottliebende Seele, die ernstlich nach der Vollkommenheit, nach immer größerer Vereinigung mit dem göttlichen Heilande strebt, wird sich scheuen und fürchten, freiwillig und

mit Bewußtsein eine böse That zu verüben; aber dagegen begegnet ihr öfters, daß sie ihre Pflichten zu erfüllen versäumt oder ein gutes Werk, eine Tugend zu üben vernachlässigt. Aber gerade diese Unterlassungssünden werden schwerer erkannt, und somit geschieht es, daß solche Personen bei ihren Beichten ängstlich und verwirrt werden, weil sie sich nicht anzuklagen wissen. Diesen möge nun nachfolgender Beichtspiegel dienen, in welchem vorzüglich Unterlassungssünden aufgestellt werden.

Vor allem mögen sie sich fragen:

Habe ich mich auf die Beicht gehörig vorbereitet? Habe ich bei meiner täglichen Gewissenserforschung großen Fleiß angewendet? Habe ich über meine Sünden eine recht innige Reue zu erwecken gesucht? War mein Vorsatz fest und aufrichtig? Bin ich zur heiligen Kommunion mit möglichster Andacht hingetreten? Habe ich vor der heiligen Kommunion die Übungen des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, der Demut und des Verlangens mit herzlicher Andacht gemacht? Habe ich seit meiner letzten Beicht meine guten Vorsätze auszuüben gesucht? Habe ich mir Mühe gegeben, mich zu bessern, besonders meinen Hauptfehler zu bekämpfen?

Hierüber erforsche dich über die Pflichten 1) gegen Gott, 2) gegen dich selbst und 3) gegen deinen Nächsten.

Gegen Gott sind wir verpflichtet, die drei göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe mit allem Eifer zu üben. Nun frage dich:

1) Hinsichtlich der Liebe. Habe ich Gott von ganzem Herzen und aus ganzer Seele geliebt, oder habe ich vielmehr die Geschöpfe und die Eitelkeiten der Welt mehr geliebt und höher geschätzt? Habe ich alles aus Liebe zu Gott gethan und ertragen?

2) Hinsichtlich des Glaubens. Habe ich nach dem Glauben auch gelebt? Habe ich lebhaft daran gedacht, daß ich in ihm und durch ihn lebe? Habe ich mein Herz bei Gott gehabt, oder bei andern eitlen Dingen? Habe ich öfters mein Herz zu Gott erhoben und in frommen Seufzern und Anmutungen mich zu ihm gewendet?

3) Hinsichtlich der Hoffnung. Habe ich in vorfallenden Trübsalen und Ängsten meine Zuflucht zu Gott genommen, oder mich dem Kleinmut hingegeben? Habe ich in Widerwärtigkeiten und Leiden Trost bei Menschen anstatt bei Gott gesucht? Habe ich bei Trübsal und Verfolgung zu sehr der Betrübnis und Traurigkeit mich hingegeben? Habe ich mich vollkommen in den Willen Gottes ergeben?

4) Hinsichtlich der Reinheit der Absicht. Habe ich jede Arbeit, jedes Werk aus

reiner Absicht, bloß aus Liebe zu Gott gethan? oder habe ich meine Werke nur aus Gewohnheit, oder weil es mir angenehm war, oder um gesehen oder gelobt zu werden, verrichtet? oder habe ich dabei nur auf zeitlichen Nutzen gesehen?

Habe ich auch den göttlichen Mahnungen und Einsprechungen Gehör gegeben und sie befolgt? oder habe ich vielmehr meinem Eigenwillen nachgegeben und der Stimme meiner Eigenliebe gehorcht? Habe ich gute Werke, zu denen mich der heilige Geist antrieb, aus Schläfrigkeit, Lauigkeit, Bequemlichkeit zu üben unterlassen? Habe ich den Mahnungen meines Beichtvaters pünktlich Folge geleistet? Habe ich seinen Rat befolgt, oder seinem Willen zuwidergehandelt? War ich dankbar für die Wohlthaten und Gnaden Gottes? Habe ich davon Veranlassung genommen, Gott noch eifriger und treuer zu dienen?

Habe ich alle Widerwärtigkeiten von Gottes Hand willig angenommen und geduldig ertragen? Habe ich dafür auch Gott gedankt? Habe ich mein Gebet, meine Betrachtung mit Ehrfurcht und mit Andacht verrichtet? Wie habe ich mich beim heiligen Meßopfer betragen? Wie wohnte ich dem Gottesdienste, der Predigt bei?

Gegen sich selbst ist der Christ verpflichtet, seine fünf Sinne, seine Seelenkräfte, seine Neigungen nach dem

Willen Gottes zu gebrauchen und zu ordnen und sein Fleisch unter die Botmäßigkeit des Geistes zu bringen. Frage dich also:

Habe ich meinen Leib mit der Bußfertigkeit und Strenge behandelt, mit der ich ihn hätte behandeln sollen? Habe ich mir im Essen, im Trinken, im Schlafe und in andern ähnlichen Dingen Abbruch gethan? Habe ich meine Augen, meine Zunge, mein Gehör bezähmt? Habe ich meiner Einbildungskraft freien Lauf gelassen? bin ich mit meinen Gedanken in allerlei eitlen Dingen umhergeschweift? Habe ich meinen bösen Neigungen und Begierden gleich Widerstand geleistet? Habe ich den Regungen meines Fleisches nachgegeben? Habe ich mich in der Demut und Sanftmut, im Gehorsam, im Stillschweigen, in der Geduld geübt? War ich nicht eigensinnig, mürrisch, widerspenstig, rechthaberisch? War ich nachgiebig, friedfertig, gütig und barmherzig? War ich nicht neidisch, argwöhnisch, schadenfroh? War ich nicht im Gebete lau, in der Arbeit faul und nachlässig? Habe ich alle Befehle meiner Vorgesetzten willig und treu befolgt? War ich dienstfertig?

Gegen den Nächsten ist der Christ verpflichtet, ihn zu lieben wie sich selbst. Frage dich also:

Habe ich meinen Nebenmenschen, wer er auch war, von ganzem Herzen geliebt? War ich ihm abgeneigt? hatte ich Widerwillen oder gar Haß gegen ihn? Habe ich ihm alles Gute gewünscht und vergönnt, oder habe ich ihn beneidet? Bin ich ihm in der Not mit großer Freundlichkeit und Hilfe entgegengekommen? Habe ich an seinen Leiden und Trübsalen teilgenommen, mit ihm herzliches Mitleid getragen? Habe ich Kranke besucht, sie getröstet, sie gepflegt? Habe ich für meine Nebenmenschen auch gebetet? Habe ich über ihre Sünden getrauert, für ihre Bekehrung gebetet? Habe ich den Armen gerne mitgeteilt? Bin ich gerne mit den Armen, Kleinen umgegangen? Sind meine Freundschaften aufrichtig? Ist meine Freundschaft nicht sinnlich und fleischlich oder eigennützig? Meine ich es von Herzen gut mit allen Menschen? Habe ich meinen Nebenmenschen auf seine Fehler aufmerksam gemacht, oder dazu geschwiegen? Habe ich gutes Beispiel oder Ärgernis gegeben? Habe ich meinen Nächsten zum Guten ermuntert? Habe ich mit meinen Nebenmenschen nicht eitle, unnütze Gespräche geführt? Habe ich seine Ehre, seinen guten Namen angetastet? Habe ich seinen guten Namen auch in Schutz genommen? Habe ich seine Fehler aufgedeckt, über ihn freventlich geurteilt, von seinen Mängeln und Fehlern geredet? Habe ich alle meine Standespflichten getreulich erfüllt?

Auf diese Gewissenserforschung folgt jedesmal

die Reue.

Diese aber soll von Herzen gehen, aus der Liebe zu Gott entspringen und mit dem tiefsten Abscheu gegen jede Sünde verbunden sein. Eine wahre Reue, eine wahre Herzenszerknirschung über die Sünden ist aber vorerst eine Gabe Gottes, wie die Liebe, aus welcher sie entspringt; darum sollst du, gottliebende Seele, um die Gnade einer recht innigen, herzlichen Reue über deine Sünden den lieben Gott recht inständig bitten.

Gebet um eine wahre Reue.

Mein Gott und Vater! siehe, mit Sünden beladen erscheine ich vor deinem heiligen Angesichte, um deine unendliche Barmherzigkeit anzurufen und aus tiefstem Herzensgrunde um Vergebung meiner Missethaten zu bitten. Aber wird deine Barmherzigkeit sich auch herabneigen zu mir, darf ich Vergebung hoffen? Ach, zu oft schon habe ich deine heiligen Gebote übertreten, zu oft schon deine Liebe und Güte mißbraucht, zu oft schon deinem heiligen Willen widerstrebt! Mit dem gröbsten Undank habe ich deine Güte dir ver-

golten; kaum hatte ich das trostreiche Wort vernommen: „Gehe hin, deine Sünden sind dir vergeben," so habe ich, uneingedenk deiner Barmherzigkeit, schon wieder gesündigt und dich beleidigt! Ach, ich habe meine Sünden und Missethaten nicht so innig und herzlich bereut und verabscheut, als deine Gerechtigkeit es forderte; ich war nicht durchdrungen von Trauer und Schmerz über meinen Leichtsinn und meine Bosheit, womit ich Sünde auf Sünde häufte; ich war nicht fest entschlossen, mit der Sünde für immer zu brechen und dich allein, o mein allerbestes Gut, von ganzem Herzen zu lieben. Ach, auch jetzt noch ist mein Herz kalt und hart! Ich erkenne wohl, daß ich gesündigt, viel und oft gesündigt, dich, die allerhöchste Majestät, verachtet, betrübt, erzürnt habe; ich erkenne wohl, daß ich verdiene, von dir verstoßen zu werden; und dennoch ist mein Herz nicht erschüttert, nicht mit Trauer, Angst und Schmerz erfüllt. So erbarme dich denn, gütigster Vater! und zer-

knirsche mein hartes Herz mit den Gefühlen des innigsten Reueschmerzes. Gib mir eine solche Liebesreue, wie du sie dem h. Petrus, der h. Magdalena, dem armen Zöllner im Tempel verliehen hast. Von dir, o barmherzigster Vater, kommen alle guten Gaben, und du versagst sie keinem, der demütig und vertrauensvoll darum fleht. O teile mir mit eine recht innige, herzliche Trauer über meine Sünden und über die Beleidigungen, die ich dir zugefügt; erweiche mein hartes Herz, daß es zerschmelze vor Leid über seine Missethaten, und erfülle es mit dem tiefsten Abscheu gegen das größte Übel, die Sünde, damit ich würdig werde der Vergebung, die du allen wahrhaft reumütigen Sündern verheißen hast. Amen.

Erweckung einer wahren Reue

durch Betrachtung des leidenden Heilandes.

Ach, mein Jesus, du König der Könige, du Herr der Heerscharen! du stehst wie ein Verbrecher gebunden vor

dem heidnischen Landpfleger Pilatus und lassest Gericht über dich halten, du, der Reinste und Unschuldigste für die Schuldigen!! — Ich sollte deine Stelle einnehmen; ich sollte mit Stricken gebunden vor dem Gerichte stehen, denn ich habe gesündigt, ich habe deine heiligen Gebote übertreten, ich war der Aufrührer gegen deine höchste Majestät; ich habe den Tod verdient!! — O mein Jesus, was hat deine Liebe nicht alles für mich gethan! Ich sollte gerichtet und verurteilt werden, und du nimmst meine Schuld und mein Gericht auf dich! Erbarme dich meiner, o Jesus, und vergib mir meine Missethaten! Vom Grunde meines Herzens reuet es mich, so oft und vielmals deinen himmlischen Vater beleidigt zu haben!

Ach, mein Jesus! ein schweres Kreuz legt man dir auf den Rücken, und mit demselben nimmst du die entsetzlich schwere Last aller Sünden der Welt, auch meine Sünden, auf dich. — Mit Stricken gebunden, wie einen gottlosen

Verbrecher schleppt man dich hinaus auf den Kalvarienberg. Du gehst den schmerzhaften Weg wie ein Lamm, das man zur Schlachtbank führt. Du wankest, du zitterst, du fällst unter der Last des Kreuzes. Ach, meine Sünden sind groß, viel und schwer; sie drücken dich zu Boden! — Und du duldest dieses Leiden, diese Pein, damit ich vom Falle mich erhebe! — Ach, mein Jesus, vergib mir, daß ich die Last des Kreuzes dir so schwer gemacht! Vergib mir meine so oft wiederholten Sünden! Oft schon habe ich sie bereut, oft schon gebeichtet; aber immer wieder habe ich sie begangen! Mein Leichtsinn war groß; hättest du dich meiner nicht erbarmet und meiner geschont, ach welche Strafe wäre schon über mich gekommen! — O vergib, mein Jesus, diesen Leichtsinn! Siehe, in Reue und Schmerz werfe ich mich vor dir nieder und bitte dich herzinniglich, du wollest mir helfen, daß ich von meinem Falle aufstehe, dir nachfolge und nimmermehr von dir mich trenne!

Ach, mein Jesus, wie bist du so zerschlagen, mit Blut und Staub bedeckt auf dem Kalvarienberge angekommen! Du siehst keinem Menschen mehr ähnlich. — Und doch lassen dir die Henkersknechte keine Ruhe. Sie reißen dir die Kleider vom Leibe und erneuern deine Wunden! Sie werfen dich aufs Kreuz nieder, um dich daran zu heften! Wie ein Lämmlein, sanft und ruhig, duldest du die Marter! Du streckest selbst deine Arme aus und deine Füße, um dich für mich zu opfern! — Jetzt schlagen sie die spitzigen Nägel durch deine Hände und Füße! O entsetzliche Qual, o schreckliche Pein! — Und doch klagest du nicht, sondern betest, betest für mich! — O mein Jesus! ich habe dich an das Kreuz geheftet; meine Sünden waren die Nägel, die deine Hände und Füße durchbohrt! Ich habe dir die schreckliche Pein bereitet! O vergib mir meine Bosheit! Mit innigstem Schmerze beweine ich meine Sünden und die Bosheit, mit der ich sie begangen.

Um jener Liebe willen, mit der du die Schmerzen der Kreuzigung für mich erduldet, vergib mir meine Sünden, die ich verabscheue und verfluche, und nimmermehr begehen will! Amen.

Ach, herzgeliebter Jesus! ich sehe dich peinlichst ausgestreckt am Kreuze hangen. Wie bluten deine so schmerzlichen Wunden! Wie ist dein Gesicht so bleich, dein ganzer Leib so voller Wunden! Ein Mann der Schmerzen bist du, versenkt in ein Meer von Leiden! Und all diese Pein und all diesen Schmerz und all dieses Leid habe ich dir zugefügt durch meine Missethaten! — Ach, vergib mir, mein Jesus, wie du dem reuigen Schächer vergeben hast! verzeihe mir, wie du der Büßerin Magdalena verziehen hast! Um deiner schmerzhaften Mutter willen, die vom Schmerz durchbohrt unter deinem Kreuze steht, und die du so lieb hast, nimm hinweg, o göttlicher Heiland, meine Sünden, versöhne mich mit deinem himmlischen Vater und erlange mir die Gnade, daß ich mich wieder

sein Kind nennen darf und sein Kind bleibe immer und allezeit. Amen.

Erweckung einer wahren Liebesreue.

Gütigster, barmherzigster Vater im Himmel, wie unaussprechlich groß ist deine Liebe gegen mich armseliges Geschöpf! Für all den Leichtsinn, womit ich deiner Güte und Liebe vergessen, für all die Bosheit womit ich deine heiligen und heilsamsten Gebote übertreten, für all die Verachtung, womit ich deine Gnaden vergeudet habe, hast du doch nicht aufgehört, mich zu lieben und mit Wohlthaten aller Art zu überhäufen! Dir, o Allwissender! ist es bekannt, wie oft ich dich schon beleidigt habe durch Sünden, zahllos wie der Sand am Meer. O wie oft habe ich dir schon versprochen, nicht mehr zu sündigen und getreulich deinen heiligen Willen zu befolgen; und schon in einigen Tagen beging ich wieder die alten Sünden! Wie oft habe ich im Beichtstuhle meine Sünden und Gebrechen reumütig bekannt, mit dem festen Willen,

sie nicht mehr zu begehen; aber nicht lange dauerte es, als ich wieder unachtsam und leichtsinnig meines Vorsatzes und deiner Barmherzigkeit vergaß, mit der du mir vergeben hast. Der verlorne Sohn verließ seinen Vater nicht mehr, der arme Zöllner blieb treu, die Sünderin Magdalena blieb in deiner Gnade; ich aber habe deiner wieder vergessen, mein Wort wieder gebrochen, deinen heiligen Willen wieder mißachtet und den Lockungen der Welt und meinen bösen Neigungen wieder Gehör gegeben! — Ach, wem darf ich die Schuld dieser Bosheit beimessen? wem anders, als mir selbst, meinem Leichtsinn, meiner Unachtsamkeit, meiner Lauigkeit und meinem Hochmute!

O mein Gott und Herr, gehe nicht ins Gericht mit mir; wie könnte ich wohl bestehen vor dir! Siehe, mit größter Beschämung, im tiefsten Schmerze über meinen Undank und meine Bosheit werfe ich mich vor deine Füße nieder und bekenne meine Schuld. Vom

innigsten Herzensgrunde reuet und schmerzet es mich, dich, meinen liebsten, gütigsten Gott und Herrn, wieder beleidigt zu haben. O vergib mir, bester Vater, um Jesu, deines allerliebsten Sohnes, willen meine Sünden; verzeihe mir meinen Undank und schenke mir deine Huld und Gnade wieder! Ich verspreche dir mit Mund und Hand, von nun an dir treu zu dienen, sorgsam für mich und meine Sinne zu wachen, jede Gelegenheit, jede Veranlassung zur Sünde zu fliehen, meine bösen Neigungen zu überwinden und die Sünde als das größte Übel zu verabscheuen und zu meiden. — Gib mir nur, o gütigster Vater, deine Gnade, daß ich dies auch vermag; stehe mir im Kampfe bei, und führe und leite mich auf deinen Wegen! Schwach, hilflos, armselig bin ich; ohne deine allmächtige Hilfe werde ich wieder fallen. Ach verlaß mich nicht und halte mich fest mit deiner mächtigen Hand, damit ich in deiner Liebe und Gnade verharre bis zum Ende! Amen.

Wenn du im Begriffe bist, in den Beichtstuhl zu treten, so stelle dir im Geiste vor, als wolltest du dich wie die heilige Büßerin Magdalena vor die Füße Jesu werfen, deine Sünden wie sie beweinen und bekennen; oder du stündest wie ein Aussätziger vor Jesus und flehtest ihn an, dich rein zu machen; oder du knietest wie der verlorne Sohn vor den Füßen seines Vaters; oder du lägest wie Magdalena am Fuße des Kreuzes, und das Blut des Heilandes flösse auf dich herab. Während dieser kurzen Betrachtung seufze:

O Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

O Jesus, mache mich rein vom Aussatze der Sünde!

O Jesus, nur ein Tröpflein deines allerheiligsten Blutes laß auf meine Seele fallen, und sie wird rein werden von aller Makel!

Vater im Himmel, ich habe gesündigt wider den Himmel und wider dich; vergib mir meine Sünden!

O Jesus, laß mich die Worte hören: „Ich will, sei rein!" „Gehe hin, deine Sünden sind dir vergeben!"

Gebete nach der Beicht.

Danksagung für die Vergebung der Sünden.

O Gott und Herr, wie gut bist du, wie groß ist deine Barmherzigkeit; wie grenzenlos deine Liebe! Ich hätte verdient wegen meines Leichtsinnes, womit ich deine heiligen Gebote übertreten habe, von dir verstoßen zu werden, und du nimmst mich wieder auf als dein Kind! Ich hätte verdient, in den Banden der Sünden, in die ich mich freiwillig verstrickt, liegen zu bleiben, und du lösest so gnädig diese Bande! Ich hätte verdient, wie der treulose Knecht wegen meiner Schuld in das Gefängnis geworfen zu werden, und du nimmst die Schuld hinweg! Ich habe meine Seele beschmutzt, habe das Kleid der heiligmachenden Gnade an ihr befleckt, und du wäschest und reinigest sie im Blute deines göttlichen Sohnes!

O wie unendlich gütig, wie unbegreiflich barmherzig bist du gegen die armen Sünder! Welche wunderbare

Gnade hast du mir wieder erwiesen! Wie kann, wie soll ich dir danken für so großes Erbarmen! Wie kann, wie soll ich loben und preisen die so unendlich große Liebe! Mit der Stimme des heiligen Büßers David will ich rufen: „Lobe, meine Seele, den Herrn, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe, meine Seele, den Herrn und vergiß nicht alle seine Wohlthaten! der alle deine Schwachheit geheilt, der vom Untergange erlöset hat dein Leben und dich krönte mit Gnade und Erbarmung; der nicht gethan hat nach deinen Sünden und dir nicht vergolten nach deiner Missethat! Lobet den Herrn, ihr all seine Engel, lobet den Herrn, alle seine Heerscharen! Lobet den Herrn, ihr all seine Werke! An allen Orten seiner Herrschaft lobe meine Seele den Herrn!" Ja, ich will nicht aufhören, dich zu loben, o Gott! und nicht erlöschen lassen in mir das Gefühl des Dankes für alle die Gnaden, welche du mir im heiligen Sakramente der Buße erwiesen hast.

O Maria, meine gebenedeite, liebste Mutter! mögest du für mich Dank sagen dem lieben Gott für seine große Barmherzigkeit, mit der er mich wieder in den Stand der Gnade versetzt hat! — O mein heiliger Schutzengel, o ihr alle lieben Heiligen, lobet und preiset den Herrn und seine unendliche Liebe ewiglich! Amen.

Gebet vor Verrichtung der Buße.

Du hast, o mein Jesus! mit unbegreiflicher Liebe meine Seele wieder gereinigt in deinem heiligsten Blute, und hast deine unendlichen Verdienste in die Wagschale der göttlichen Gerechtigkeit gelegt und die Schuld und die ewige Strafe hinweggenommen, die ich für meine Sünden schon längst verdient habe. Ich fühle es im Innersten meines Herzens, mir sind meine Sünden vergeben; ich darf mich wieder ein Kind deines himmlischen Vaters nennen.

Aber dennoch drückt mein Herz noch ein großes Leid. Ich fühle, daß ich,

so viel an mir liegt, büßen soll für meine Missethat; denn Strafe habe ich verdient für meine Bosheit und meinen Undank. Aber wie kann ich abbüßen, was ich gesündigt; was soll ich thun, um einigermaßen die Schuld zu bezahlen, die ich auf meine Seele geladen, und wieder gutzumachen, was ich der göttlichen Liebe zugefügt! Ach, liebster Jesus, ich bin schwach, elend und arm; ich kann nicht vollständig abbüßen, was ich verdient habe! Ich will gerne die Buße über mich nehmen, welche der Priester im Namen der h. Kirche mir auferlegt hat; aber ich habe viel größere Strafe verdient! So ersetze denn du, o gütigster Jesus, was meine Schwachheit nicht leisten kann! Gestatte, daß ich alle deine unendlichen, kostbaren Verdienste, welche du durch dein Leben, Leiden und Sterben erworben hast, und alle Verdienste deiner heiligen Mutter und aller lieben Heiligen sowie die Buße aller heiligen Büßer, von Adam angefangen bis zur Stunde, deinem himmlischen

Vater aufopfere zur Genugthuung für meine Sünden. In Vereinigung mit dieser unendlichen Genugthuung und mit allen guten Werken, die je in deiner h. Kirche sind vollbracht worden, will ich jetzt mit zerknirschtem Herzen meine Buße verrichten, und nicht unterlassen, so viel ich vermag, an mir die Sünde zu strafen. Nimm, o Jesus, dies Verlangen meines Herzens gnädig auf, und verleihe mir die Gnade, daß ich immer im Geiste der Buße lebe bis zu meinem Tode! Amen.

Nun verrichte recht andächtig die auferlegte Buße, und hat dir der Priester eine tägliche Buße vorgeschrieben, so unterlasse nicht, sie getreulich zu erfüllen!

Erneuerung des guten Vorsatzes.

O mein Gott und Herr! oft schon habe ich versprochen, keine Sünde mehr zu begehen; oft schon habe ich den Entschluß gefaßt, lieber zu sterben, als dich wieder zu beleidigen; oft schon habe ich mir vorgenommen, bis zur nächsten Beicht mich rein zu bewahren

vor jeglicher Sünde. Aber immer habe ich mich von meinen Neigungen und von der bösen Gelegenheit hinreißen lassen und bin wieder in die alten Sünden gefallen. Auch jetzt will ich wieder ernstlich und herzlich versprechen, dir, o mein Gott, recht treu anzuhangen, deiner Liebe nicht zu vergessen und jede Übertretung deiner heiligen Gebote zu meiden. Ja, ich mache vor deinem heiligen Angesichte den festen Vorsatz, eher zu sterben, als eine einzige Sünde mehr zu begehen. Ich will jede Veranlassung zu einer Sünde fliehen, die Gelegenheit, welche mich bisher immer zur Sünde verleitet hat, mit aller Sorgfalt meiden, und mit allem Fleiße wachen über meine Sinne und Neigungen, und eifrig beten, damit ich nicht in Versuchung falle.

Aber, o mein Gott und Herr! ich fürchte, daß ich wieder falle; denn zu groß ist meine Schwäche und meine Unbeständigkeit, wenn du, allgütiger Gott, dich nicht meiner erbarmest und mich gnädig vor dem Falle bewahrst.

Darum rufe ich mit heißer Inbrunst zu dir, o bester Vater, und bitte dich, komm mir zu Hilfe mit deiner Gnade, und stehe mir bei in der Stunde der Versuchung! Sende mir dein Licht, daß ich die Lockungen des Satans erkenne; stärke mich, wenn Schwachheit mich befällt; halte mich zurück, wenn ich böse Wege wandeln will; richte mich auf, wenn ich strauchle; verleihe mir einen recht lebendigen Haß und Abscheu gegen jede Sünde und entzünde in mir das Feuer der Liebe, damit ich eifrig an meiner Besserung arbeite und nicht ablasse, bis ich mit deiner Gnade den Sieg errungen habe.

O meine allerliebste, gebenedeiteste Mutter Maria! auch zu dir wendet sich dein armes, schwaches Kind und fleht herzinniglich um deine Fürbitte und deine Hilfe. Du bist ja meine liebe Mutter und kannst nicht zugeben, daß ich das Unglück habe, wieder in eine Sünde zu fallen und deinen göttlichen Sohn aufs neue zu kreuzigen. So breite denn deinen Schutzmantel

aus über mich und bewahre mich vor dem größten Übel, der Sünde! Ich will nicht unterlassen, bei jeder Versuchung zu dir zu rufen wie ein Kind, das in Gefahr ist, seine Mutter ruft. O komm mir dann zu Hilfe und stehe mir bei im Kampfe! — O ihr lieben Heiligen Gottes, besonders du, mein heiliger Namenspatron, und du, mein heiliger Schutzengel! bittet für mich um die Gnade, daß ich mein Versprechen halte und ausharre bis zum Ende, damit ich auch in euere Gesellschaft komme und mit euch im Himmel, fern von jeder Sünde, Gottes allerschönste Majestät schauen, loben und preisen kann in alle Ewigkeit. Amen.

Erneuerung des Taufbundes.

Mein göttlicher Heiland, Jesus Christus! die Liebe, mit welcher du mich armen Sünder wieder aufgenommen hast, gibt mir den Mut, jenen Bund wieder zu erneuern, welchen du mit mir und ich mit dir in der heiligen Taufe geschlossen, den ich aber oft

schon verletzt und gebrochen habe. Du hast dein Versprechen treu gehalten; du hast mich immer geliebt, hast mich gerufen, als ich mich von dir entfernte, an mein Herz geklopft, als ich es deiner Gnade verschließen wollte, und mich nicht verlassen. O wie treulos habe ich Undankbarer an dir gehandelt! Ich bin zu deinem Feinde übergegangen und habe mich gegen dich empört; und doch wandtest du dich nicht ab von mir und ließest mich nicht in den Abgrund fallen, den die Sünde mir öffnete. Nun sehe ich meine Bosheit, meinen Undank und meine Treulosigkeit ein und erkenne mein Elend, in das ich geriet, als ich mich von dir trennte. Und in dieser Erkenntnis eile ich wieder zu dir, bei dem allein wahrer Frieden, wahre Ruhe, wahre Seligkeit zu finden ist.

Ich glaube alles fest und unbezweifelt, was du geoffenbart hast, und deine Kirche zu glauben vorstellt. Ich glaube, daß du der Sohn des lebendigen Gottes, in der Zeit Mensch ge-

worden und am Kreuze gestorben bist, um mich zu erlösen und selig zu machen. Ich glaube eine heilige, katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Nachlaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Ich widersage dem bösen Feinde, allen seinen Werken, aller seiner Hoffart. Ich widersage der Welt, ihrer Eitelkeit und vergänglichen Lust. Ich widersage allem, was Sünde ist, und zur Sünde führt. Ich übergebe, weihe und opfere dir, o mein Herr, Leib und Seele, Freiheit und Willen, alles, was ich bin und habe. Ich gelobe dir Treue bis zum Tode! O gib mir, mein Jesus, Kraft und Stärke, daß ich mein Versprechen halte und nicht mehr weiche von deiner Liebe in Zeit und Ewigkeit! Amen.

Andachten am h. Kommuniontage.

Morgenandacht.

Hast du, christliche Seele, Jesum recht lieb, und ein inniges Verlangen nach der Vereinigung mit ihm, dann wird beim Erwachen vom Schlafe dein erster Gedanke an Jesus, den Geliebten deines Herzens, sein. Der Kommuniontag ist ein Festtag deiner Seele. Jesus, der höchste König, will sie besuchen und begnadigen mit dem Reichtume seiner Liebe. Weihe ihm daher, sobald du aufwachest, die ersten Gefühle deines Herzens; rufe aus mit dem Propheten: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat", der Tag, wo meine Seele Hochzeit feiert mit dem Lamme Gottes! Kleide dich sittsam an, wirf dich demütig auf die Kniee, stelle dir vor, als lägest du vor dem Tabernakel, und bete:

Morgengebet.

Herr, mein Gott, mein Licht und mein Heil! mit dem Morgenlicht wache ich zu dir. Nach dir dürstet meine Seele; nach dir, o ewige Schönheit und Güte! ist meines Herzens Verlangen. — Herr, mein Erlöser, am frühen Morgen gelange mein Gebet zu dir! Lob, Dank, Preis und Verherrlichung dir, o mein süßester Herr! für die Liebe, mit der du mich diese Nacht beschirmet hast. — Nun ist der glückselige Tag angebrochen, wo mir die höchste Gnade zu teil werden soll, wo mein König und Herr, mein Heiland und Erlöser bei mir Einkehr nehmen, wo er mit seinem heiligsten Fleisch und Blut meine arme Seele nähren will zum ewigen Leben! O mein süßester Jesus, welch einen seligen Tag schenkest du mir heute; wie kann ich dir für diese Gabe genugsam danken, wie dich dafür loben und preisen! Ach, so gerne möchte ich dir, mein Herr und Gott, ein Opfer

darbringen zum Zeichen meines Dankes und meiner Liebe; aber was habe ich, das ich nicht von dir empfangen habe! Siehe, alles, was ich bin und habe, ist dein. Ich kann nichts mein nennen; alles ist von dir. Mein Leib, mein Leben, meine Seele ist dein Werk; jeder Atemzug ist von dir. Du hast mich erschaffen, du erhältst mich; du hast um teuern Preis, mit deinem kostbaren Blut, mich erkauft; ich bin dein Eigentum. Was kann ich dir also opfern? — Doch ein Herz hast du mir gegeben, welches dich lieben kann und will. Dies Herz hast du mir gegeben. Dies Herz verlangest du. Siehe, ich weihe es dir zum Opfer. Nimm es hin zu deinem beständigen Eigentum und entflamme es mit dem Feuer deiner Liebe, damit es nichts anderes mehr liebe als dich allein, in nichts anderem mehr Freude und Ruhe suche als in dir allein, und nach nichts anderem mehr verlange als nach dir allein. Jeder Schlag dieses Herzens, jede Regung sei dir geweiht. O ziehe dies mein

Herz ganz an dich; mache es eins mit deinem heiligsten Herzen und teile ihm mit alle jene Gnaden, die es bedarf, um jene Tugenden zu üben und jene Werke zu thun, die deinem himmlischen Vater so wohlgefallen!

Den heutigen, so glückseligen Tag, wo du dich zu mir armen Menschenkinde in unaussprechlicher Huld herabgelassen und mich heimsuchen willst, weihe ich ganz deiner Verherrlichung. Mit meinem Herzen opfere ich dir alle meine Gedanken, Worte und Werke, alle meine Gebete und Andachten, und nehme mir fest vor, jede Neigung zu einer Sünde zu unterdrücken, jeder Anfechtung zum Bösen zu widerstreben und jeden Augenblick dieses Tages durch das Andenken an dich, o mein Jesus, und deine Liebe zu heiligen. Verleihe mir nur eine recht innige, herzliche Andacht bei all meinen Gebeten und Betrachtungen; nimm weg von mir jede Zerstreuung, und lasse nicht zu, daß ich dich durch die kleinste Sünde betrübe! Verleihe mir einen

recht lebendigen Glauben an dich und dein heiliges Wort; ein recht inniges Vertrauen auf deinen Beistand und recht innig kindliche Liebe! Wenn du mir, huldvollster Jesus, diese Gnaden gibst, o dann hoffe ich, daß der heutige Tag der glücklichste meines Lebens, die Freude und der Trost einst auf meinem Sterbebette sein werde. Amen.

Anrufung der allerseligsten Jungfrau Maria.

Gegrüßt, tausendmal gegrüßt seist du, o allerreinste Jungfrau und Gottesmutter Maria! am heutigen Tage. Von dir hat ja derjenige, welcher das Heil meiner Seele ist, Fleisch angenommen, und dieser dein göttlicher, innigstgeliebter Sohn will heute mit seinem heiligsten Fleisch und Blut meine Seele speisen zum ewigen Leben. O sei tausendmal gelobt und gepriesen um jenes Wortes willen, das du sprachest, als der Engel dir die Botschaft brachte, daß du den Sohn Gottes vom heiligen Geiste empfangen solltest. O möchte ich auch ein so ganz

reines, lauteres, unbeflecktes Herz haben wie du, um deinen heiligsten Sohn so würdig darin aufzunehmen, wie du ihn aufgenommen hast! Ach, ich fühle mich voller Unrat, voller Flecken, und nicht würdig, deinen göttlichen Sohn im Tabernakel zu grüßen, viel weniger selbst seine Wohnung heute zu werden. O allerliebste Mutter! ich flehe herzinniglich zu dir, lege ein gutes Wort ein bei deinem göttlichen Sohne, daß er nicht ansehen möge meine Unwürdigkeit, sondern seine eigene grenzenlose Liebe, die ihn bewegt, bei einem armen Menschenkinde einzukehren. Teile mir mit, o liebevollste Mutter! von der Liebe deines heiligsten Herzens, und erflehe mir jenen Geist der Andacht, der Zerknirschung und Verdemütigung, mit welchem die lieben Heiligen zum Tische deines göttlichen Sohnes getreten sind, um ihn in ihr Herz aufzunehmen. Ach gebenedeiteste Mutter! nimm mich diesen Tag hindurch unter deinen Schutz, damit ich die Gnade bewahre, die mir heute zu teil wird,

deinen göttlichen Sohn, meinen Heiland durch keine Sünde betrübe, sondern mit ihm fest vereiniget bleibe in der Liebe ewiglich. Amen.

Gebet zu dem h. Namenspatron und zu dem h. Schutzengel.

Mein lieber h. Namenspatron (N.)! dich hat mir der gütigste Vater im Himmel zu einem Vorbilde und besondern Beschützer gegeben. Ich darf heute zu jenem himmlischen Mahle hinzutreten, an dem auch du während deines irdischen Lebens so oft mit innigster Liebe teilgenommen, und wodurch du die Kraft erlangt hast, die Welt zu überwinden und ein Heiliger des Himmels zu werden. O erbitte mir am Throne Gottes die Gnade, daß ich mit recht flammender Liebe, mit der innigsten Andacht, mit tiefster Demut, mit herzlichem Vertrauen dem Tische des Herrn nahe, und würdig den empfange, welchen meine Seele lieb hat. Bewahre mich bei der heiligen Kommunion vor aller Zerstreuung und Lauigkeit, und hilf mir, daß

ich diesen Tag recht Gott wohlgefällig zubringe.

Mein lieber Schutzengel! du schaust im Himmel mit der zahllosen Schar der heiligen Engel das Angesicht dessen, der heute zu mir kommen und Wohnung bei mir nehmen will. Erbitte mir die Gnade, daß ich fest und unbezweifelt glaube, was du im Himmel schaust, und hilf mir, daß keine Anfechtung des bösen Feindes mir schade, sondern meine Seele rein bleibe von jeder Befleckung, damit mein Jesus Wohlgefallen finde an ihr, wenn er kommt mich heimsucht, und speiset mit seinem heiligsten Fleische und Blute zum ewigen Leben. Amen.

Liebesseufzer auf dem Wege zum Gotteshause.

Hochgelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altars, jetzt und allzeit und in alle Ewigkeit! Amen.

O Jesus, wie unaussprechlich groß ist deine Liebe, und wie wenig lieb' ich dich!

O Jesus, ohne dich kann ich nicht leben; ich eile zu dir, der Quelle des Lebens, wie ein Dürstender zur Wasserquelle.

Jesus, mein Jesus! ich verlange dich von ganzem Herzen zu lieben; ich verlange dich zu lieben mit der Liebesglut der heiligen Engel.

O Jesus, welch eine Gnade willst du mir heute gewähren, und wie wenig bin ich deren würdig Du willst mich heute heimsuchen, du, der Herr des Himmels und der Erde; wie ist das möglich?!

Siehe, nichts habe ich; arm und elend bin ich; aber lieben kann ich dich, und ich will dich lieben; ja, ich liebe dich, meine Seele verlangt nach dir!

Meine Seele, bald kommt die Stunde, wo dein Bräutigam kommt und sich mit dir vereint; erhebe dich, eile ihm entgegen auf den Flügeln der Liebe!

O Jesus, mein Herz ist so kalt; entflamme es mit dem Feuer deiner Liebe! O Jesus, mein Herz ist wüste

und leer; schmücke es mit deinen himmlischen Tugenden!

O Jesus, du rufst: „Ihr Mühseligen und Beladenen, kommet alle zu mir!“ Siehe, ich komme, um bei dir Erquickung und Ruhe zu finden.

O Seele, freue dich, juble vor Freude! siehe, dein König kommt, voll der Sanftmut, voll der Liebe, reich an allen Gnaden, und er will dein sein! O wie selig wirst du sein!

Mein geliebter Jesus! mein Herz wünscht eins mit dir zu werden. Außer dir gibt es keine Tröstung; du bist die süße Labung meiner Seele. Wie selig werde ich sein, wenn ich dich empfange! — Ich umfange dich jetzt schon mit den Armen der Liebe; ich drücke dich an mein Herz. O sei mir tausendmal gegrüßt!

Mein lieber heiliger Schutzengel! du bist an meiner Seite, du gehst mit mir in das Haus des Herrn; o hilf mir Jesum, den du schauest, recht innig lieben; stehe mir zur Seite, wenn ich bete, und hilf mir, daß ich mit glüh-

ender Andacht und in heiliger Stille betrachte die unendliche Liebe meines Heilandes, seine Güte, sein Erbarmen, seine Herablassung und seine Huld!

Beim Eintritt in die Kirche.

Siehe da die Wohnung des Herrn der Heerscharen! O wie lieblich ist diese Wohnung, wo mein Jesus zugegen ist, wahrhaft und wesentlich, mit Gottheit und Menschheit mit Fleisch und Blut!

O Jesus, welch ein guter, welch ein süßer Herr bist du! Niemand weisest du von dir; jeder, auch der ärmste Sünder, darf sich dir nahen, und auch ich!

Darf ich aber auch vor dir wirklich erscheinen, bin ich dessen würdig? Die heiligen Engel knieen vor deinem Tabernakel und verhüllen ihr Angesicht in tiefster Ehrfurcht vor deiner Majestät, was soll ich thun?

Siehe, wie der arme Zöllner im Tempel stehe ich hier; ich getraue mir nicht, meine Augen zu dir zu erheben; o erbarme dich meiner und sei mir gnädig!

Mein Gott und Herr! in tiefster Demut bete ich dich an; ja, o Jesus, du bist mein Alles!

Schweigen sollen vor deinem Angesichte, du mein Innigstgeliebter! Himmel und Erde, und alle ihre Pracht; denn was sie auch Liebliches und Schönes haben, das ist von deiner Gnade und erreicht nicht die Herrlichkeit deines Namens. Du bist die Quelle der Schönheit, du bist die Quelle der Wahrheit, der Güte, der Barmherzigkeit; du, dessen Weisheit ist ohne Zahl und dessen Herrlichkeit und Seligkeit ohne Maß!

Messgebete am Kommuniontage.

Stelle dir vor, christliche Seele, es stehe der göttliche Heiland mit seinem liebentflammten Herzen vor dir und spreche mit dir. Flehe dann inbrünstig um die Gnaden, deren du bedarfst. Während des heiligen Meßopfers fließt die Quelle der unendlichen Verdienste Jesu Christi, des Heilandes der Welt, im reichlichsten Maße. Du kannst durch Jesus alles erlangen, wenn anders dein Glaube recht lebendig, dein Vertrauen groß, deine Liebe glühend, dein Gebet demütig und ergeben ist.

Vorbereitung.

Christus. Groß, unendlich groß war und ist noch immer meine Liebe gegen dich. Wegen des Heiles aller Menschen, auch deinetwegen, habe ich den Schoß meines geliebten Vaters

verlassen, bin ich auf die Erde herabgestiegen, bin ein Mensch, ein kleines Kind geworden. Deinetwegen habe ich von Kindheit an in Armut gelebt, deinetwegen Schmach und Verfolgung und endlich den bittersten Tod am Kreuze geduldet. Dich wollte ich retten aus den Banden der Sünde und des Todes; dir wollte ich den Himmel öffnen, und den Weg dahin zeigen durch meine Lehre und mein Beispiel. Vollbracht habe ich das Werk der Erlösung für dich, aber noch nicht vollendet. Das, was ich auf Erden im Leben und Sterben erworben, meine unendlichen Verdienste sollen dein Eigentum werden; vereinigt sollst du werden durch mich mit dem Vater im Himmel. Am Kreuze habe ich mein Blut für dich vergossen; hier, in der heiligen Messe, wird es in deine Hände gegeben, auf daß du dich waschest und reinigest. Am Kreuze habe ich das Lösegeld durch meinen Tod erworben, womit du bezahlen kannst deine Schuld. Am Kreuze habe ich dir das Anrecht

erworben, ein Kind meines himmlischen Vaters zu werden, in der heiligen Messe will ich mittelst der heiligen Kommunion mich mit dir vereinigen und dich durch mich eins machen mit meinem himmlischen Vater. Darum steige ich täglich herab vom Himmel auf den Altar, und lade dich jetzt ein, in Empfang zu nehmen die unendlichen Schätze der Gnaden, die ich dir gewonnen habe. Womit kannst du wohl deine Schulden bezahlen, als durch mich? Wie kannst du wohl Erhörung finden, wenn nicht durch mich? Wie kannst du meinem Vater genugsam danken, außer durch mich? wie kannst du Vergebung erlangen, außer durch mich? und wie willst du ihn gebührend anbeten, loben und preisen, wenn nicht durch mich? Nur durch mich kommst du zum Vater, nur durch mich wirst du eins mit ihm! — So erkenne denn die hohe Gnade, welche dir gewährt ist, meinem heiligsten Opfer beizuwohnen und mich in der heiligen Kommunion in dein Herz aufzunehmen!

Siehe, der Altar ist der Kalvarienberg, wo ich das unblutig erneuere, was dort blutig geschehen. Begib dich im Geiste auf jenen Berg, stelle dich dort mit meiner geliebten Mutter Maria unter mein Kreuz, und opfere dich mit mir meinem himmlischen Vater!

Der Jünger. O mein Jesus, mein Herr und Gott! wie sollte ich nicht erkennen deine grenzenlose Liebe, mit der du mich armseliges Geschöpf retten, heiligen und beseligen willst. Du hast dich in gnadenvoller Erbarmung herabgelassen, für mich zu sterben; und nun erneuerst du vor meinen Augen deinen Opfertod am Kreuze, und ladest mich mit unaussprechlicher Huld ein, demselben beizuwohnen und an seinen überreichen Früchten teilzunehmen. Von ganzem Herzen sei dir Dank gesagt für diese Gnade! Verleihe mir nur einen lebendigen Glauben und gib mir den Geist wahrer Andacht, inniger Reue und heiliger Liebe, damit der reiche Segen, welcher aus deinem heiligsten Opfer sich ergießt über die ganze

Welt, auch meine arme Seele beglücke.

Wie du jetzt in der heiligen Messe der allerheiligsten Dreifaltigkeit das vollkommenste Opfer der Anbetung darbringst, so will auch ich in tiefster Ehrfurcht durch dich anbeten Gott den Vater, den Sohn und den heiligen Geist. Wie du deinem himmlischen Vater im Namen aller Menschen dankest für alle Gaben, die er der Welt in seiner Huld erwies, so will auch ich mit dir mein Dankesopfer darbringen für alle Erbarmung, die er mir erwiesen hat. Du, o göttliches Lamm! willst jetzt auf dem Altare das Schlachtopfer für die Schuld meiner Sünden sein! O gestatte, daß ich armer Sünder die Verdienste deines geheimnisvollen Opfertodes der göttlichen Gerechtigkeit zur Sühnung für meine große Schuld darbringe. All mein Bitten, mein Flehen und Rufen um Gnade und Erbarmung ist nicht würdig, Erhörung zu finden, wenn du nicht mein Fürbitter bei deinem himmlischen Vater

bist. O allerliebster Jesus! du kennst das Verlangen und Seufzen meines Herzens. Ich habe keinen andern Wunsch, als rein zu sein von jedem Flecken der Sünde, deinem himmlischen Vater wohlzugefallen und ewig mit ihm vereint zu werden. So gestatte denn, gütigster Herr! daß ich alle Wünsche meines armen Herzens auf den Altar legen und durch deine Hände darbringen darf deinem himmlischen Vater, damit sie gnadenvolle Annahme und Erhörung finden mögen. Amen.

Der Priester besteigt den Altar.

Christus. Siehst du meinen Stellvertreter, den Priester, in meinem Namen und Auftrage hinantreten zum Altare, das Kreuz auf dem Rücken seines Gewandes, um das heiligste Opfer zu beginnen? So bin ich einst seufzend unter der schweren Last des Kreuzes, beladen mit der Sündenschuld der ganzen Welt, den Kalvarienberg hinangestiegen. Auch deine Sünden trug ich, auch deine Missethaten ruhten

schwer auf meiner Seele! O wie schmerzhaft war dieser Weg für mich, wie oft bin ich gefallen unter der Last des Kreuzes und der Sünden! Nur die Liebe gab mir Kraft, daß ich nicht starb vor Schmerz und Leid, bevor man mich heftete an das Kreuz! — O Seele, erkenne doch die Größe dieser Liebe und erinnere dich, was deine Sünden mir zugefügt! Ich habe nicht aufgehört, dich zu lieben; mein Priester bittet in meinem Namen für dich um Vergebung, und du wirst sie erlangen von meinem himmlischen Vater, wenn du in Demut und Reue erkennest deine Schuld und zerknirschten Herzens bist.

Der Jünger. Ach, allergütigster Herr, wie ist doch so groß dein Erbarmen gegen mich armen Sünder! Du nahmst die Last meiner Sünden auf dich, gingst in den Tod für mich, damit ich nicht verloren gehe, und stellst mir jetzt deinen bitteren Kreuzesweg vor Augen, damit ich nicht vergesse, was deine Liebe für mich gethan. O allerliebster Jesus, wie schwer habe

ich gefehlt, da ich sündigte, und wie groß war meine Bosheit, da ich deine Liebe mit so großem Undank vergalt! O drücke mir dein Kreuz recht tief ins Herz und laß mich wenigstens einen Teil fühlen von jenem Schmerze, den du über meine Sünden hattest! — O laß mich erkennen meine Fehltritte, meine Missethaten, die ich begangen von Kindheit an; laß mich erkennen die Größe ihrer Schuld und gib mir Thränen der Reue, auf daß ich sie beweine mein Leben lang!

Das Staffelgebet.

Christus. Blicke hin auf meinen Priester, wie er sich tief zur Erde niedergebeugt und reuevoll an die Brust sich schlagend seine Schuld bekennt. So lag ich, der Hohepriester, auf dem Ölberg auf der Erde; Angst und Schmerz über deine Sünden preßte mir den Blutschweiß aus den Adern, und in hellen Tropfen floß mein Blut auf den Boden nieder. Die Hände ringend, in unaussprechlichem Jammer flehte

ich zu meinem Vater, er möge den Kelch vorübergehen lassen, den mir die Menschen mit allem Greuel der Sünde und des Leids angefüllt hatten bis zum Rande. Doch sein Wille war, daß ich diesen bittersten Kelch trinke; und ich that es aus Liebe, auch aus Liebe zu dir! Siehe, wie ich dich liebte! — man band mich mit Stricken, man schleppte mich wie einen Verbrecher vor das Gericht. Ich duldete die Schmach, damit du erlöset würdest. Sieh, wie groß war mein Erbarmen gegen dich! — Und dies Erbarmen habe ich noch; mein Vater im Himmel kennt es; er wird dich um meiner bittersten Todesangst willen, die ich auf dem Ölberge gelitten, nicht verwerfen, wenn du deine Schuld bekennst und reuevoll dich zu Füßen wirfst.

Der Jünger. Vater im Himmel! ich habe gesündiget vor dem Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr wert, dein Kind zu heißen. Schwer liegt auf meiner Seele die Angst und der Todesschmerz deines geliebten Sohnes;

denn um meiner Missethaten willen hat er sich freiwillig angeboten, den Kelch der Leiden zu trinken, den deine Gerechtigkeit ihm gereicht. Um meiner armen Seele willen hat er sich bis zum Staube erniedriget und sich binden lassen mit den schmachvollsten Banden. Seine Erniedrigung, sein Schmerz und seine Angst zeigt mir die ganze Größe meiner Schuld. — Ach, gütigster Vater! mein Herz möchte mir zerspringen vor Leid über meine Sünden. Um der Pein und Qual deines göttlichen Sohnes willen, die er auf dem Ölberge geduldet, flehe ich herzinniglich zu dir, erbarme dich meiner, vergib mir meine Schuld, und verwirf mich nicht vor deinem Angesicht! Nimmermehr will ich sündigen!

O Maria, gebenedeite Mutter meines Herrn und Heilandes! wolle für mich bitten, daß ich Vergebung meiner Schuld erlange. Amen.

Zur Kollekte, Epistel und zum Evangelium.

Christus. Drei Dinge sind zum wahren Leben deiner Seele notwendig; ohne sie muß sie verkümmern und verderben: mein Wort, die Gnade und mein Fleisch und Blut. — Mein Wort mußt du hören, in dein Herz aufnehmen und Frucht bringen lassen, und um die Gnade mußt du bitten. Mein Wort verkündet dir meine hl. Kirche; ihr habe ich es unverfälscht anvertraut, ihre Stimme ist meine Stimme. In jeder heiligen Messe ertönt es aus dem Munde meines Priesters. Höre und befolge dies Wort, und du wirst leben. — Aber auch bitten mußt du um Gnade. Zu schwach, zu armselig bist du, als daß du gehen könnest den Weg, den mein Wort dir vorzeichnet, und den ich dir vorangegangen, wenn die Gnade dich nicht stützt, dir nicht hilft, dich nicht leitet und zum Ziele führt. Siehe, alle Tage fleht meine h. Kirche durch den Mund des Priesters um diese Gnade zu meinem himmlischen Vater. — Ihr Gebet in meinem Namen

dringt zum Throne meines Vaters und findet immer Erhörung. Vereinige dein Flehen mit ihren Bitten, und auch du wirst Erhörung finden.

Der Jünger. Mein Herr und Meister! du hast Worte des ewigen Lebens; ich will sie hören. O sprich zu meiner Seele und sage mir, was ich thun soll, um das ewige Leben zu erlangen! Du hast oft durch den Mund deiner heil. Kirche zu meinem Herzen gesprochen; aber ach, wie oft habe ich ihre Worte nicht gehört, nicht zu Herzen genommen und nicht befolgt! Vergib mir meinen Leichtsinn und schweige nicht! Ach, wenn du schwiegest, wenn du nicht mehr zu meinem Herzen reden würdest, wie unglücklich würde ich sein! O schweige nicht, sondern rede; ich will hören! Komm aber auch meiner Schwachheit zu Hilfe, wenn ich dein heiliges Wort erfüllen will. Der Gnade bedarf ich wie des täglichen Brotes. Ach, ich kann mir nicht helfen! Ich möchte so gerne dir nachfolgen, den Weg wandeln, den du

gegangen bist; aber ach, ich erliege und sterbe auf dem Wege, wenn du mir nicht beistehst. Durch den Mund deiner hl. Kirche flehe ich kindlich zu dir, teile mir mit aus deinem göttlichen Herzen jene Gnaden, deren ich bedarf, und die du so reichlich für alle Menschen verdienet hast. Besonders bitte ich dich, verleihe mir die Gnade, daß ich dich durch keine Sünde mehr beleidige, von dir nicht getrennt werde, und einst eingehen darf in das Reich deines Vaters! Amen.

Zum Credo.

Christus. Mein Sohn! (meine Tochter!) eine hohe, eine unschätzbare Gnade habe ich dir ohne dein Verdienst schon an jenem Tage erwiesen, da du das Licht der Welt erblicktest. Ich habe dich am Tage deiner Taufe in meine heilige Kirche aufgenommen und dir den wahren, katholischen Glauben zum Geschenke gegeben. Erkennst du diese Gnade, ein Katholik zu sein, zu jener Kirche zu gehören, die ich zu meiner

Braut mir gemacht, der ich alle Schätze meiner Gnaden und Verdienste anvertraut, außer der kein Heil zu finden ist? Du willst mein heiliges Fleisch und Blut empfangen zur Nahrung deiner Seele. Nur in der heiligen katholischen Kirche findest du diese Himmelsspeise, nur in ihr dies heiligste Sakrament; nur ihre Priester haben die Gewalt, zu wandeln das Brot in mein Fleisch und den Wein in mein Blut! O wie viele Tausende schmachten außer meiner Kirche in Irrtum und Unglauben, betrogen vom Geiste der Lüge! Dich habe ich in Gnade aufgenommen in meine heil. Kirche, wo du meine heil. Lehren, meine heiligen Sakramente, Rettung für deine Seele findest. Willst du nicht danken für diese Gnade, willst du nicht festhalten an dem Glauben, den meine Kirche lehrt, der ein Licht für dich ist auf deinem Lebenswege durch die Nacht des Irrtums; willst du nicht leben nach diesem Glauben und bereit sein, für diesen Glauben selbst das Leben zu lassen?

Der Jünger. Ja, mein Jesus! ich erkenne diese Gnade als die größte meines Lebens. Ach, was wäre ich ohne den heiligen katholischen Glauben! Ich wäre ein Kind des Irrtums und der Lüge; Finsternis umgäbe mich, und verschmachten müßte ich auf dem Wege, der zum Leben führt, und den ich ohne das Licht, welches in deiner Kirche leuchtet, nicht finden könnte. Ach, vergeblich würde ich verlangen nach der Himmelsspeise, die du bereitet hast, um meine Seele zu erquicken und zu stärken. Darum sei dir auch vom Grunde des Herzens Dank gesagt, daß du mich ein Kind deiner h. Kirche hast werden lassen und mir die unschätzbare Gnade des Glaubens verliehen hast! Was dein Priester jetzt am Altare laut im Namen deiner Kirche betet, das ist auch mein Gebet. Auch ich rufe mit dem Priester mit Herz und Mund: „Credo," „Ich glaube." Ja ich glaube alles, was du geoffenbart hast und deine h. Kirche mir zu glauben vorstellt. Ich glaube, ohne im minde-

sten zu zweifeln. Ich will aber auch nach diesem Glauben leben. Denn was hälfe mir der Glaube, wenn ich ihn durch meine Werke verleugnete! So gib mir denn, o Jesus, zu der Gnade des Glaubens auch die Gnade, daß ich alles thun kann, was er mich lehrt! Stärke mich auch, daß ich treu in demselben ausharre, daß ich ihn überall unerschrocken bekenne, und für ihn auch lieber sterbe, als ihn verleugne! Amen.

Zum Offertorium.

Christus. Mein Sohn! (meine Tochter!) alles bist du deinem Gott und Herrn schuldig. Mein Vater hat dich erschaffen; ich habe dich erlöst und erkauft durch mein Blut; der heilige Geist hat dich geheiligt in der heiligen Taufe und zu seinem Tempel gemacht. Was du zu deines Leibes Leben bedurftest, das hast du von deinem Gott und Herrn empfangen, und unzählbar sind die Gaben, die dir gegeben wurden. Alles bist du

deinem Herrn und Gott schuldig; dein ganzes Leben, und was du hast, ist sein Eigentum. Und was verlangt er wohl von dir? Nichts als dein Herz, deine Liebe verlangt er und deinen Willen. Alle Neigungen deines Herzens sollst du ihm weihen, nur ihm in Treue und Ergebung anhangen. Dort am Altare steht mein Diener, die Opfergaben von Brot und Wein in seiner Hand, die ich in meiner Allmacht bald verwandeln werde in mein Fleisch und Blut, und dir zum Mahle vorsetzen werde in der heiligen Kommunion. Lege dein Herz zu diesen Gaben und bekenne es, daß du nichts hast aus dir selbst, und daß du schuldig wärest, ein Schlachtopfer der göttlichen Majestät zu sein. Wenn du in Wort und That dich ganz hingibst deinem Gott und Herrn, dann wird er sich nicht von dir an Freigebigkeit übertreffen lassen; dann wird er dich bereichern mit seinen Gnaden und einst selbst dein großer Lohn sein.

Der Jünger. O mein Jesus, gerne und mit Freuden will ich dein Wort befolgen, denn tief fühle ich die Wahrheit desselben. Ja, ich erkenne es, daß ich schuldig bin, als ein Schlachtopfer vor dem Angesichte der Majestät des dreieinigen Gottes zu sterben. Aber du, o mein Gott, verlangst nicht meinen Tod; du willst nur, daß ich der Welt absterbe und dir lebe. Sieh, ich weihe und opfere dir mit den Opfergaben des Priesters alle Regungen und Bewegungen, alle Neigungen, alle Wünsche, alle Liebe meines Herzens. Ich lege in die Hände deines Dieners am Altare meine Freiheit, meinen Willen, alle Kräfte meiner Seele, die fünf Sinne meines Leibes und seine Glieder, und bringe sie zum Opfer mit dem heiligen Versprechen, daß ich sie nur gebrauchen und anwenden wolle zum Wohlgefallen und zur Verherrlichung der göttlichen Majestät. Du willst dich heute, o Jesus, für mich opfern; wie sollte ich nicht alles, was ich bin und habe, hingeben!

Du willst heute in der heiligen Kommunion mein werden; wie sollte ich mich nicht dir ganz weihen! Von nun an will ich nicht ablassen, täglich dies mein Opfer zu erneuern. Alle Tage will ich die bösen Neigungen und Triebe meines Herzens bezähmen und abtöten, meinen verkehrten Willen mit aller Kraft nur auf dein Wohlgefallen richten, und keinen Tag vorübergehen lassen, wo ich dir nicht ein Opfer der Abtötung meiner Eigenliebe bringe. O segne mein Vorhaben und stärke meinen guten Willen!

Gütigste Mutter Maria! die du, unter dem Kreuze stehend, das größte, reinste, heiligste Opfer, das Leben deines göttlichen Sohnes, dem himmlischen Vater dargebracht hast, hilf mir, daß auch ich ein vollkommenes Opfer der Liebe werde, um einst am Ende meines Lebens sagen zu können: Ich habe vollbracht, was ich gelobt; mein Opfer ist vollendet! Amen.

Zur Präfation oder zum Sanktus.

Christus. Mein Sohn! (meine Tochter!) hörst du, wie der Priester am Altare ruft: „Sursum corda!" „Aufwärts die Herzen!" Erhebe auch du dein Herz empor zum Himmel, der auch für dich bestimmt ist. Laß jetzt fahren alle Gedanken an die Erde und ihr Treiben, und denke an das, was jetzt geschieht: an die Lobpreisung und Danksagung der heiligen triumphierenden und streitenden Kirche. Hebe empor deinen Blick zum Himmel und betrachte dort die Scharen der seligen Geister, wie sie vor dem Throne der Majestät des dreieinigen Gottes auf ihrem Antlitze liegen und das dreimal Heilig singen, das ewig fortschallt im himmlischen Jerusalem. Mit diesem Lobgesang der himmlischen Heerscharen vereinigt die Kirche auf Erden ihre Stimme. Hörst du, wie mein Priester am Altare das dreimal Heilig ruft? Stimme auch du mit ein in diesen Preisgesang, bis du einst so glücklich

bist, mit den Engeln ihn im Himmel ewig zu singen. Vergiß nicht, daß du da bist, die göttliche Majestät zu verherrlichen: vergiß es nicht in dieser Stunde, wo ich im Begriffe bin, niederzusteigen auf den Altar, um mich zu opfern für die Verherrlichung meines Vaters und zur Versöhnung für dich. Als ich im Stalle zu Bethlehem als kleines Kind in die Welt trat, da sangen die Engel ihr Gloria; als ich am Palmsonntag einzog in Jerusalem, um als Opferlamm zu verbluten für das Heil der Welt, da sang das Volk: Hosanna; und jetzt, da ich auf den Altar mich niederlasse, um mein Opfer zu erneuern für das Heil der Welt und für dich, da ertönt im Himmel und auf Erden das dreimal Heilig! Stimme auch du mit ein!

Der Jünger. O mein Herr und Gott! wie vermag ich es, ein Mensch mit befleckten Lippen, dich würdig zu preisen, dir vollkommen zu danken, zu preisen deine über alles erhabene Majestät, zu danken deiner unendlichen

Liebe und Güte! Wie sollte ich jetzt an etwas anderes denken können, als an das erhabene, heilige Opfer, das du für mich darbringen willst, dessen Früchte ich teilhaftig werden soll! Gerne will ich mit Herz und Mund einstimmen in den Lobgesang deiner heiligen Engel und den Preisgesang deiner hl. Kirche und mit dem Priester rufen: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll!“ Doch, o Herr, laß nur nicht zu, ich bitte flehentlich, daß ich das undankbare Volk nachahme, welches am Palmsonntage gerufen: „Hosanna dem Sohne Davids!“ und nach wenigen Tagen schrie: „Ans Kreuz mit ihm!“ O laß nicht zu, daß ich durch meine Sünden dich aufs neue kreuzige! Nein, nimmermehr soll dies geschehen! Ich will dich verherrlichen; ich will dich immer und ewig verherrlichen, für deine Ehre leben, für deine Ehre sterben. Amen.

Vor der heiligen Wandlung.

Christus. Siehe, mein Sohn! (meine Tochter!) wie in feierlicher Stille mein Diener am Altare betet. Er steht von heiliger Ehrfurcht ergriffen im Angesichte des dreieinigen Gottes. Hochheiliges spricht er; Hochheiliges beginnt er zu thun. Er erneuert mein Leiden und meinen Tod auf geheimnisvolle Weise. Stelle dich jetzt im Geiste auf die Spitze des Kalvarienberges unter mein Kreuz, gehe ein mit Glaube und Liebe in das große Geheimnis meines Opfers, das ich bald für die ganze Menschheit, für meine heilige Kirche, für dich darbringe. Bald werde ich mich niederlassen auf den Altar und in meiner Allmacht durch mein heiliges Wort das Brot in mein Fleisch und den Wein in mein Blut verwandeln und mich als Opferlamm darbringen meinem himmlischen Vater für dein Heil. Jetzt kommt der Augenblick, wo du durch mich alles erlangen kannst, um was du

bittest. So flehe denn für das Heil deiner Seele, lege dein Verlangen auf den Altar; bitte auch für alle Gläubige, für Gerechte und Sünder, für Arme und Reiche, für Leidende und Betrübte, für die Lebendigen und Verstorbenen. Ich werde deine Bitten hinbringen vor den Thron meines Vaters.

Der Jünger. O mein Herr und Gott! Furcht und Zittern ergreift mich, wenn ich bedenke, welch hochheiliges Werk jetzt auf dem Altare vollbracht wird. Ach, ich sollte, wie einst die Büßer der alten Kirche, draußen stehen vor der Kirchenthüre, weinend und klagend über meine Sünden! Ich bin es nicht wert, dem heiligsten Geheimnisse beizuwohnen. Doch du siehst nicht an meine Unwürdigkeit, sondern hast Mitleid und Erbarmen mit meinem Elende, und gestattest mir in deinem Hause zu weilen und an dem heiligen Geheimnisse deiner Liebe teilzunehmen. Innigster Dank sei dir gebracht für diese Liebe! Doch siehe, o Herr!

ich möchte jetzt gerne mit glühender Andacht, mit flammender Liebe, mit lebendigem Glauben, mit herzlichem Vertrauen und mit tiefster Demut und Reue beten und flehen. Aber mein Herz ist so kalt! O ziehe mein Herz an dich, o Herr! mache es ganz los von allen irdischen Gedanken und verleihe mir die Gnade, daß ich gleich deinen heiligen Engeln dich mit der flammendsten Glut der Andacht begrüße, anbete, lobe und preise, wenn du das hochheilige Geheimnis wirkest!

Nimm auch gnädig auf mein Gebet, das ich durch dich zu deinem Vater sende. Erhöhe deine h. Kirche, breite sie aus über die ganze Erde, und demütige ihre Feinde! Erfülle die Herzen deiner Gläubigen mit dem Feuer der Liebe; stärke sie im Glauben, befestige sie in der Hoffnung, schenke ihnen deinen Frieden! Erleuchte die Ungläubigen und bekehre die Herzen der Irrgläubigen zu dir; erweiche die Herzen der verstockten Sünder; leite den Papst, die Bischöfe und Priester

auf deinen Wegen; tröste die Trostlosen und hilf den Armen und Notleidenden. Erquicke mit himmlischem Troste die armen Seelen im Fegfeuer und befreie sie aus ihrer Pein! Teile uns allen mit von deinen Verdiensten; versöhne uns mit deinem Vater im Himmel und vereinige uns mit ihm durch dich, o Jesus, der du gekommen bist auf Erden, zu suchen, was verloren ist, und wieder auf den Altar niedersteigest, um Himmel und Erde zu versöhnen. Amen.

Nach der heiligen Wandlung.

Christus. Nun siehst du mich mit den Augen des Glaubens auf dem Altar. Wie tief habe ich mich erniedrigt aus Liebe zu dir! Meine göttliche Majestät habe ich abgelegt; unter den unscheinbaren Gestalten des Brotes und Weines verhüllt, bin ich wahrhaft, wirklich und wesentlich gegenwärtig auf dem Altar. Dein leibliches Auge sieht mich nicht und kann mich nicht sehen; aber der Glaube erkennt

mich, und die Liebe fühlt meine Gegenwart. Ein Opfer bin ich geworden für dich, ganz vernichtet habe ich mich gleichsam für dich. O erkenne doch die Größe meiner Liebe! Damit du lebest, erneuere ich geheimnisvoll meinen Tod; damit dir Gnade und Erbarmen, Verzeihung und Vergebung zu teil werde, lege ich alle meine Verdienste zu den Füßen meines Vaters. Damit du mit mir dich vereinigen kannst, wandelte ich Brot und Wein in meinen Leib und mein Blut zur Speise deiner Seele! Erkenne doch die Größe meiner Liebe! — Ich will mich deiner annehmen, deine Sache vertreten bei meinem himmlischen Vater. Ich lege meine Verdienste in deine Hände, daß du damit ersetzest, was du verschuldet hast. Durch mich kannst du alles für das Heil deiner Seele erlangen. Habe nur Glauben und Vertrauen, es wird deiner Not abgeholfen werden. Ich habe dich selbst die beste Weise zu bitten gelehrt; wenn du in meinem Namen und mit meinen Worten bitten

wirst, wie soll mein Vater dich nicht erhören?

Der Jünger. O wie unaussprechlich groß ist deine Herablassung und deine Huld, o Herr; wie ohne alle Grenzen deine Liebe gegen uns arme Sünder! Billig staunen Himmel und Erde über die Wunder der Liebe, die du täglich wirkest in deiner heiligen Kirche. Du bist jetzt gegenwärtig auf dem Altar; ich glaube es so fest und zuversichtlich, als sähe ich dich mit meinen Augen und könnte dich berühren mit meinen Händen wie der Apostel Thomas. Von diesem Glauben ganz durchdrungen, bringe ich dir, o Gottmensch Jesus, die tiefste Huldigung dar; ich bete an, lobe und benedeie dich mit allen Engeln und Heiligen. Herzinniglich danke ich dir für deine unendliche Liebe, die dich wieder in die Hände des Priesters herabgezogen hat, um unser Opfer und unsere Seelenspeise zu sein. Mit dem Gebete der h. Kirche vereinige ich jetzt mein Gebet und bitte dich, du wollest ein gütiger

Fürsprecher bei deinem himmlischen Vater für mich sein Durch dich kann ich ja alles erlangen, mit dir hat mir dein himmlischer Vater alles geschenkt. — Vor allem bitte ich dich, wolle mir gnädig Vergebung aller meiner Sünden und die Gnade erwirken, ein reines Leben zu führen in Heiligkeit und Gerechtigkeit! Schenke mir aus deinem liebentbrannten Herzen nur einige Funken jener unendlichen Liebe, von der dein heiligstes Herz ganz entflammt ist! Du weißt ja, o Herr, daß ich mit heißer Sehnsucht nach der Genießung deines heiligsten Fleisches und Blutes verlange. Ich kniee hier wie ein armer, hungriger Bettler und verlange nach dir, dem Brote des Lebens. Wie würde es dir mißfallen, wenn ich ohne Liebe zu dir käme und dich empfinge! O so gib mir Liebe, heiße Liebe, große Liebe; laß mich eins werden in Liebe zu dir! Du bist der Geliebte meiner Seele, du ihre Freude, ihr Leben, ihr Friede, ihre Ruhe, ihr Trost, ihre Erquickung, ihre Seligkeit! O wie freue

ich mich schon auf den Augenblick, wo ich hintreten darf zu deinem Tische und mit dir das Mahl der Liebe halten darf, wo ich dich besitzen, vor dir mein ganzes Herz ausgießen, und mit dir reden darf wie ein Freund zum Freunde.

Nimm zum voraus schon, mein geliebter Herr, mein Herz zum Opfer hin; o reiße es ganz los von allen Banden, die es fesseln an diese Welt! Ich will nur dich allein lieben, dir allein dienen, dein sein auf ewig. Amen.

Zum Agnus Dei und zur Kommunion des Priesters.

Christus. Wie ein sanftes Lämmlein, das man zur Schlachtbank führt, habe ich mich schweigend auf das Kreuz legen, mit Nägeln anheften und töten lassen. Das that ich auch um deiner Sünden willen, die ich auf mich genommen, und die ich durch mein Blut von deiner Seele waschen wollte. Höreſt du meinen Diener am Altare,

wie er ruft: „Ecce Agnus Dei!“ „Siehe das Lamm Gottes!“ Und siehst du ihn, wie er reumütig an seine Brust schlägt? Ja, ich erbarme mich dein und nehme deine Sünde hinweg, wenn du sie demütig bekennest und bereuest. — Siehe, ich bin bereit, dir den Kuß des Friedens zu geben und zum Zeichen dessen dir mein Fleisch und Blut zum Genusse zu reichen. Ich habe es gesagt, daß es meine Freude ist, unter den Menschenkindern zu sein. Ich will auch bei dir, mit dir und in dir sein. Deine Seele will ich zu meiner Wohnung machen; bereite sie und sorge dafür, daß sie gereinigt und geschmückt ist, wenn ich, dein König und Herr, komme mit der Fülle meiner Gnaden! Nimm mich in Demut des Herzens auf! Ein demütiges Herz verachte ich nicht. Bist du auch elend und arm, bist du krank und schwach, zage deshalb nicht! Eben darum will ich kommen zu dir, um deiner Armut abzuhelfen, um dich zu heilen und zu stärken. Erkenne es

nur, daß du ohne mich nichts thun kannst; daß mein Arm dich halten, meine Hand dich leiten, mein Licht dich erleuchten, mein Leib dich nähren muß zum wahren Leben. Ist das blutflüssige Weib durch Berührung meines Kleides schon gesund geworden, was wird deiner Seele zu teil werden, wenn ich sie heimsuche, und ihre Speise werde! Bedenke dies und bereite dich zu meiner Aufnahme!

Der Jünger. O mein Jesus, wo finde ich Worte genug, um dir zu sagen, was jetzt mein Herz fühlet! Wenn ich mir vorstelle, wie du auf dem Kreuze liegst als Opferlamm, die Hände ausgestreckt, rufend um Gnade und Erbarmen zum Himmel, so ergreift mich der tiefste Schmerz über meine Sünden; denn sie waren es, welche dir so große Leiden bereitet haben! — Und wenn ich dich auf dem Altare sehe in den Händen des Priesters, verborgen unter der Gestalt der Hostie, wie du wieder geheimnisvoll erneuerst, was du am Kreuze vollbracht hast,

so möchte ich mit lauter Stimme rufen: Mein Jesus ist die Liebe! Aber was soll ich erst sagen, wenn ich bedenke, daß deine Liebe noch weiter geht, daß du sogar die Nahrung und das Labsal meiner Seele sein, mein Herz zu deiner Wohnung machen willst! O dies ist wahrlich ein Übermaß der Liebe! So kannst nur du, o Herr, lieben, so weit kann nur deine Liebe gehen! Und was soll ich dir darbringen für all diese Liebe? Ach, ich habe nur ein armes Herz, und das habe ich dir schon geweiht, das ist schon dein. Was habe ich noch? Nichts als das Verlangen, mich so innig mit dir zu vereinigen, daß ich mit deinem Apostel ausrufen könnte: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir!" — Doch was bin ich, daß ich so hohe Gnade verlange? Du bist der allerhöchste Herr, mein Schöpfer und Erlöser, und ich bin eine arme Kreatur, Erde und Staub! Du bist der König der Könige, der Herr der Heerscharen, und ich dein Knecht! (deine Magd!)

Du bist der Allerheiligste und Allerreinste, und ich ein Sünder! Du bist der Gütigste, die Quelle aller Liebe, und ich ein undankbarer Mensch, der so oft deine Güte mißbraucht, deine Liebe verschmäht hat. Ach, wie darf ich es wagen, mich dir zu nahen? — Doch, du selbst nennest dich das Lamm Gottes, das aller Welt Sünden hinwegnimmt, und hast ja gesagt, daß du gekommen seiest auf Erden nicht der Gerechten, sondern um der Sünder willen. So wende dich denn, mein Jesus! nicht weg von mir, wenn ich deiner Einladung folge und hinzutrete zu deinem heiligen Tische. Schon lange sehnt sich meine Seele nach der Himmelsspeise, die alle Süßigkeit in sich enthält. Ich kann den Augenblick nicht erwarten, wo ich dich, o Jesus! wirklich und wesentlich in mein Herz aufnehmen darf. Dein Priester genießt jetzt deinen hochheiligen Leib, dein hochheiliges Blut. O komm, o Jesus, geistlicher Weise jetzt zu mir, reinige, heilige meine Seele, damit ich würdig sei, dich wirklich mit

Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit zu empfangen, mich mit dir zu vereinigen, und in dieser Vereinigung zu leben und zu sterben! Amen.

Zum letzten Evangelium und zum Segen.

Christus. Mein unblutiges Opfer habe ich vollbracht; wieder habe ich dir einen Beweis meiner Liebe gegeben. Die Verherrlichung des dreieinigen Gottes, dein Heil, die Rettung deiner unsterblichen Seele und ihre Vereinigung mit mir und meinem himmlischen Vater ist das Ziel aller meiner Werke, die ich thue. Große Gnaden wurden dir jetzt angeboten, noch größere sollen dir zu teil werden. Ich will deines Herzens Sehnen stillen; ich will kommen und dich selbst heimsuchen und das Mahl mit dir halten. Doch bedenke wohl, wer ich bin, und wer du! Nicht ohne Bedeutung liest mein Diener am Altare das Evangelium meines Apostels Johannes. Ich bin Gott, bin das Wort des Vaters, das im Anfang von Ewigkeit bei ihm war. Durch

mich ist alles gemacht, was gemacht ist; auch du bist das Werk meiner Hände. Ich bin das wahre Licht und bin gekommen, alle Menschen zu erleuchten. Ich bin das Leben; niemand kann wahrhaft leben, es sei denn durch mich und in mir. Alle, die mich aufnehmen in Liebe, denen gebe ich Macht, Kinder Gottes zu werden. Auch dich will ich zum Kinde meines Vaters erheben, wenn du mich mit ganz ergebenem, demütigem, reinem Herzen aufnimmst. Halte dein Versprechen, das du während des Opfers gemacht, und ich werde erfüllen meine Verheißung. Den Segen, den der Priester in meinem Namen erteilt, er komme mit seiner ganzen Fülle über dich; er heilige und weihe deine Seele und deinen Leib, und mache sie würdig, meine Wohnung zu sein; denn ich wiederhole es: Ich muß zu dir kommen und dich heimsuchen; ohne mich kannst du nicht leben; ohne mich wirst du nicht glorreich auferstehen; ohne mich wirst du nicht eingehen in das Reich

meines Vaters, der im Himmel ist.

Der Jünger. Mein Gott und mein Alles! tausendmal Dank sei dir gesagt für die hohe Gnade, daß ich deinem heiligen Opfer habe beiwohnen dürfen, und für die reichlichen Gnaden, die meiner Seele dadurch zu teil geworden. Du wirst nicht müde, mich mit Gaben aller Art zu überhäufen, mir deine unendliche Liebe zu zeigen; und ich? — Ach, ich benütze diese Gaben so wenig, und erkenne so wenig deine grenzenlose Liebe! Ach, wann werde ich einmal anfangen, dich von ganzem Herzen zu lieben und in Treue dir zu dienen, du ewig neue Schönheit, du Urquell aller Erbarmung und Gnade! — Siehe, heute, da ich im Begriffe bin, deinem hochheiligen Tische zu nahen; heute, wo du mir gestattest, meine Seele mit deinem heiligsten Fleisch und Blut zu speisen; heute, wo ich dich in mein Herz aufnehmen will, dich, das Brot der Engel, dich, du Wonne aller Auserwählten, dich, den Sohn des lebendigen Gottes; heute, wo du

dich, du König der Könige, in grenzenloser Huld herabläßest, mich armen Sünder heimzusuchen; heute mache ich dir das heilige Versprechen, mich ganz deinem Dienste zu weihen und mich dir ganz zu ergeben in Liebe und Treue für immer! — O siehe nicht an meine Unwürdigkeit, die vielen Fehler, die an meiner Seele kleben; siehe nicht an meine Armut und Blöße an allen Tugenden und guten Werken, sondern gedenke deines Blutes, das du für mich vergossen, mit welchem du mich erlöset und erkauft hast. Um dieses heiligen Blutes willen suche meine Seele heim und teile ihr mit das Leben der Gnade! Hier, am Fuße deines Altars, wo du im Tabernakel weilest, gestehe ich dir nochmal, daß mich vom ganzem Herzen reuen alle meine Sünden, daß ich sie alle verabscheue und verfluche, und daß ich um keinen Preis mehr deine heiligen Gebote übertreten will. O segne dies mein Versprechen und hilf mir, daß ich es treulich halte bis zum Ende! Amen.

Die hochheilige Kommunion.

Die h. Franziska Romana, diese liebeglühende Braut des göttlichen Heilandes, hatte eines Tages nach der heiligen Kommunion folgendes himmlische Gesicht. Sie sah die heiligen Engel einen kostbaren Altar bereiten; Jesus Christus steigt unter Engelsgestalt darauf. Aus allen Wunden, welche ihm die Liebe und der Gehorsam geschlagen, strömt eine kostbare Flüssigkeit empor. Der h. Petrus, mit dem priesterlichen Gewande angethan, teilte diese Flüssigkeit unter die Anwesenden aus. Auch Franziska erhält davon. Sie hört dann Jesum Christum zu ihr sprechen: „Ich bin das Feuer, das entzündet, aber ohne die Herzen, welche mich lieben, zu verbrennen. Ich steige von meinem Throne, um mich mit der Seele, welche mich liebt, zu vereinen; aber sie muß rein sein; denn meine Gottheit kann in einem unreinen

Orte nicht wohnen . . . Ich suche, ich erhebe, ich nähre und stärke die Seelen in der heiligen Kommunion; die Bedingungen wahrer und reiner Liebe sind die Demut, die Hoffnung und der Gehorsam." — Am heiligen Fronleichnamsfeste kniet Franziska im Geiste verzückt zu den Füßen des Thrones der heiligsten Dreifaltigkeit. Der Thron ruht auf einer reinen Feuerflamme, und vor ihm steht ein reicher Tisch, auf welchem Brot und Wein sich befindet. Sie sieht, wie beides in den Leib und das Blut des göttlichen Heilandes verwandelt wird; aber das Geheimnis kann sie nicht verstehen. Um den Tisch herum befinden sich zahllose Engelscharen, die sich geistig an dieser göttlichen Speise ersättigen. Maria, die Königin des Himmels, sieht Franziska voll Liebe an und spricht: „Franziska, nahe dich der Mahlzeit, in welcher mein Sohn sich dem Menschengeschlechte unter der Gestalt der Speise und des Trankes darbringt, um es in aller Fülle zu ersättigen. Für diese hohe Gabe verlangt mein Sohn nur — Liebe; bewahre ihm eine schöne, reine Seele; sei stark und demütig, bescheiden und fest im Glauben! . . . Verdemütige dich vor Gott mit Reue, mit Glaube, Hoffnung und Liebe!"

Siehe, gottliebende Seele, was diese Heilige im Geiste schaute und hörte, das geht auch dich an. Brot und Wein ist in den Leib und das Blut Jesu Christi, deines göttlichen Heilandes, verwandelt; das himmlische Gastmahl ist be-

reitet. Auch dich ladet Maria, die Himmelskönigin, zum kostbaren Tische, damit du in aller Fülle ersättigt werdest. Aber rein, sagt Jesus, muß dein Herz sein; herzinnige Demut, einen festen Glauben, starke Hoffnung, flammende Liebe fordert er von dir; dann wird er erheben, nähren und stärken deine Seele mit dem Himmelsbrote, das alle Süßigkeit in sich enthält. So erwecke denn jetzt in dir die göttliche Tugend des Glaubens, der Hoffnung und Liebe und recht innige Reue; verdemütige dich aufs tiefste und nahe dich dann dem heiligen Tische mit kindlichem Vertrauen und heißem Verlangen, und du wirst empfangen die himmlische Gabe zum ewigen Heile!

Kurze Tugendübungen und Flammengebete
vor der heiligen Kommunion.

Übung des Glaubens. Mein Jesus, mein Gott und Herr! ich glaube an das untrügliche Wort deiner heil. Kirche, welches du geoffenbart und in ihr hinterlegt hast; insbesondere glaube ich fest und unbezweifelt, daß du im heiligsten Sakramente unter den Brotsgestalten wahrhaft, wirklich und wesentlich gegenwärtig bist. In diesem Glauben will ich leben und sterben.

Übung der Hoffnung. Mein liebevollster Erlöser! deine Erbarmung

ist ohne Grenzen und deine Wahrhaftigkeit ist unveränderlich und ewig; du hältst immer, was du verheißen hast. Du kommst zu mir und willst wohnen in meinem Herzen. So wirst du auch, ich hoffe es zuversichtlich, mich heiligen, mich stärken und erfüllen mit deiner Gnade.

Übung der Liebe. O mein göttlicher Heiland! du hast alles, auch das letzte Tröpflein Blut, für mich hingegeben, und nun willst du auch die Nahrung meiner Seele sein! O wie kann ich dir diese unbegreifliche Liebe vergelten? O könnte ich dich doch lieben, wie du es verlangst! O könnte ich dich doch lieben mit der Liebesglut deiner glorwürdigen Mutter, aller Engel und Heiligen! O Jesus! ich liebe dich herzinniglich; in dieser Liebe will ich leben und sterben.

Übung der Reue. Ach, mein Gott und Herr, wie sehr schmerzt es mich, daß ich deine Liebe so oft verachtet, dich, den gütigsten Gott, so oft

beleidigt habe! O könnte ich mit meinem Blute meine Sünden wegwaschen von meiner Seele! — Ich verfluche alle meine Sünden und erneuere vom Herzensgrunde das Versprechen, daß ich von nun an nur dir dienen und deinen heiligsten Willen immer und allzeit erfüllen will.

Übung der Demut. O mein Jesus, du Quelle der Reinigkeit und Heiligkeit! wie darf ich mich nahen deinem Tische und dich empfangen in mein unreines Herz! — Ja wahrlich, ich bin nicht würdig, daß ich dich empfange! Doch du kennst ja meine Armut und mein Elend; sprich daher nur ein Wort, und meine Seele wird gesund!

Übung der Anbetung. Mein Jesus, du König der Glorie! in Vereinigung aller Engel und Heiligen bete ich dich an im heiligsten Sakramente. Ehre, Lob, Preis sei dir in alle Ewigkeit! Ich bete dich an als meinen Herrn und Gott, meinen Schöpfer und

Erlöser, und unterwerfe mich vollkommen deinem heiligsten Willen.

Übung der Aufopferung. Göttlicher Heiland! du hast das schmerzlichste und vollkommenste Opfer für mich gebracht; siehe, ich bringe mich gänzlich dir zum Opfer dar. Jeder Tropfen meines Blutes, jeder Schlag meines Herzens, jeder Augenblick meines Lebens sei dir geweiht. Dein bin ich, dein will ich sein ewiglich!

Übung des Verlangens. Komm, o Jesus! komm und suche mich heim, o Jesus! Meine Seele schmachtet nach dir; ohne dich kann sie nicht leben! Komm, o Jesus, nimm Besitz von meinem Herzen! es soll ganz dein sein. Wo finde ich Trost, Ruhe, Stärke und Seligkeit außer in dir! Komm, o Jesus, mache mich eins mit dir! Du bist mein Leben, meiner Seele Licht und Wonne, du mein Gott und Alles!

Hast du Zeit, so kannst du auch die Betrachtungen Seite 42 2c. benützen, um innige Andacht in deinem Herzen zu erwecken.

Liebesseufzer zu Jesus,

wann der Priester den Tabernakel öffnet.

Unendlich schöner Gott, unendlich guter Gott, unendlich heiliger Gott, allerhöchstes Gut, einziges, wahrhaftes Gut meiner Seele! ich bete dich an; gelobt und gebenedeit seist du in alle Ewigkeit!

O mein Jesus! sende jetzt einen Strahl der Liebe deines liebentbrannten Herzens in mein Herz und entzünde es, daß es nichts anderes mehr liebe als dich allein!

O mein Gott, du lebensvolle Wonne eines reinen Herzens! sieh mich an mit den Augen deiner Barmherzigkeit und verwunde mein Herz mit den Pfeilen deiner heiligen und göttlichen Liebe! O Liebe! du brennst, ohne jemals zu erlöschen. Entzünde mich, o Gott der Liebe!

O kostbare Wonne meines Herzens, verhüllt unter Brotsgestalt! O du Leben meiner Seele, du Leben aller Seelen, du Leben des Lebens! Du Fülle und unerschöpfliche Quelle einer

himmlischen und unvergänglichen Holdseligkeit, kehre bei mir ein und schlage für immer deine Wohnung in mir auf!

O du ewige Schönheit! fleischliche Augen erblicken dich nicht, sondern nur geistige Augen und ein reines Herz! O wann wird der Tag kommen, wo ich dich schaue von Angesicht zu Angesicht und vollkommen erkenne deine grenzenlose Liebe!

Du, o Jesus! bist das Licht meines Geistes, die Speise meines Herzens, die Stütze meines Lebens! Wie sollte ich dich nicht lieben, dich, mein Leben, dich, die Urquelle aller Gütigkeit, aller Wonne und Seligkeit!

Belebe mich, entzünde mich, o Gott! damit ich dich aufsuche und finde, damit ich mit aller Glut meiner Liebe dich umfasse. Ich kenne keine andere Seligkeit, o Gott, als dir anzugehören!

O Maria, du unbefleckte Jungfrau und allerreinste, seligste Mutter! dein Jesus, dein Kind will zu mir kommen,

will Wohnung nehmen in meinem Herzen, o mache ihn mir geneigt, daß er nicht verschmähe meine Armseligkeit und bitte ihn, daß er heilige meine arme Seele!

Seufzer beim Hingange zum Tische des Herrn.

O Jesus, ist es möglich, daß ich, Staub und Asche, dir nahe, du König der Herrlichkeit! Doch du rufst: „Kommet her zu mir, ihr Mühseligen und Beladenen!" Siehe, ich komme, schwer beladen mit dem Joche der bösen Neigungen, mühselig seufzend unter ihrer Last.

O Jesus, sei mir ein Jesus, nimm mich gnädig auf. Wende dich nicht weg von dem armen Bettler, von dem elenden Knechte (von der elenden Magd)!

O ihr heiligen Engel, besonders du, mein heiliger Schutzengel, stehet mir zur Seite und begleitet mich hin mit euerm Gebete zum heiligen Tische!

O Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern

sprich nur ein Wort, und meine Seele wird gesund!

Heilige Empfindungen und Tugendakte nach der heiligen Kommunion.

Hast du, christliche Seele, den hochheiligen Leib des Herrn empfangen, so tritt bei Seite, wirf dich auf die Kniee und verschließe deine Augen und Ohren samt all deinen Sinnen. Hinweg mit jedem Gedanken an irdische Dinge! Schließe dich im Geiste ein in die Kammer deines Herzens mit deinem so liebenswürdigen, gütigsten Erlöser und genieße seine wonnevolle Gegenwart. Stelle dir vor, als sei dein Herz ein Thron; wirf dich zu seinen Füßen, drücke sie an dich und küsse sie gleich der heiligen Magdalena mit aller Zärtlichkeit. Die Zeit, wo dein Jesus bei dir ist, ist die reichste Gnadenzeit; benütze sie wohl! Sprich mit Jesus wie ein Kind zum Vater, wie ein Freund zum Freunde. Bete an, lobe, preise, danke, und bitte! Hiezu kannst du dich folgender Tugendakte bedienen:

Akt des Glaubens. So habe ich denn dich, o mein Jesus, den meine Seele lieb hat, in meinem Herzen! Ich wußte es ja, daß du wirklich mit Leib und Seele in diesem göttlichen Sakramente gegenwärtig warst. Die Freude meiner Seele gibt mir die gewisse Zuversicht, daß du in deiner Gnade Wohnung in mir genommen

hast. Ich glaube, daß du mit Leib und Seele in meinem Herzen bist, daß dein so schöner Leib, deine hochheilige Seele und deine anbetungswürdige Gottheit in diesem Augenblick in mir wohnen und aufs innigste mit mir vereinigt sind.

Akt der Verwunderung. Doch ist's möglich, göttlicher Herr und Meister, daß du zu mir gekommen bist? Ist's möglich, daß du, allerhöchster König der Glorie, mein Schöpfer und Erlöser, das geringste deiner Geschöpfe mit deinem Besuche beehrt und in deiner unendlichen Majestät bis zu mir, dem Erdenstaub, dich erniedriget hast? Dich beten an in tiefster Demut die Cherubim und Seraphim und verhüllen staunend ob deiner Herrlichkeit ihr Antlitz, und du kommst zu mir? Ist's möglich, höchste, unbegreifliche Majestät, daß du in mir wohnest, daß ich dich in meinem armen Herzen erblicke? Du hast das größte Wunder der Liebe gewirkt, um in mein Herz einzukehren! Ein heiliger Schauer

ergreift mich; ach, wer bin ich und wer bist du! —

Akt der Anbetung. O hätte ich jetzt die Stimme aller Heiligen und Engel, um dich, allerhöchste Majestät, würdig loben und preisen zu können. In Vereinigung mit der ganzen triumphierenden, streitenden und leidenden Kirche bete ich dich an, preise und verherrliche ich dich. Du allein bist heilig, du allein bist groß, du allein bist der Herr! Alleluja! — Alle Kreaturen der Erde lade ich ein, daß sie mit mir loben und preisen meinen Herrn, der aller Anbetung, alles Lobes würdig ist! O Maria, Königin des Himmels! ich bitte dich, du wollest mit deinem himmlischen Hofe loben und preisen meinen Heiland, den du geboren hast. O Jesus, nimm gnädig an meine tiefste Huldigung! Ich will nicht müde werden, dich mit größter Ehrfurcht und tiefster Demut zu verehren und zu benedeien.

Akt der Danksagung. Mein gütigster, herrlichster, unendlich liebens-

würdigster Herr und Meister, wie vermag ich dir zu danken für die unschätzbare Gnade, die du mir erweisest! O nimm gnädig hin alle Dankgebete, welche vom Anbeginn der Welt bis zur Stunde zu deinem Thron emporgestiegen sind! Nimm hin alle Dankgebete der Heiligen und Engel; nimm hin alle Danksagungen, welche dir, o Gott, in den heiligen Meßopfern, bei allen heiligen Kommunionen aufgeopfert worden sind! Nimm hin zur Danksagung mein ganzes Wesen, alle meine Handlungen, alle meine Leiden und Trübsale! Ich will nicht aufhören, dir zu danken; ja mein ganzes Leben soll ein fortwährendes Dankgebet sein!

Akt der Bitte. O mein Herr, der du gesagt hast: „Zur Zeit der Gnade erhöre ich dich, am Tage des Heils helf ich dir" (Isai. 49.). Nun ist der Tag des Heils für mich, nun ist die Zeit der Gnade für meine Seele. Du bist bei mir mit dem Reichtum deiner Gnaden; du bist bereit, all' mein

Flehen zu hören und zu erhören. Du hast ja gesagt: „Bittet und es wird euch gegeben werden!" Um was soll ich aber bitten? Ich habe so viele Anliegen auf dem Herzen, mit welchem soll ich beginnen?

Vor allem bitte ich dich herzinniglich, du wollest mir vergeben meine Sünden, womit ich dich von meinen Kindestagen an beleidigt habe, du wollest reinigen von jeder Befleckung meine Seele und ihr bewahren das makellose Kleid der heiligmachenden Gnade.

Dann flehe ich zu dir mit kindlichem Vertrauen, du wollest mein Herz und dessen Neigungen so an dich ziehen und binden, daß sie nimmermehr ein Verlangen tragen nach dem, was dir mißfällig ist. O flöße mir einen tiefen Abscheu gegen alles in das Herz, was Sünde ist und heißt! Ich möchte die Sünde so hassen und verabscheuen, wie du, o heiliger Gott! sie hassest und verabscheuest.

Gib mir ferner, aus innerstem Herzensgrunde bitte ich darum, eine recht innige, beständige Liebe zu dir! Du hast ja gesagt: „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu senden; und was will ich anders, als daß es entbrenne?“ O so entzünde, entflamme mit dem Feuer deiner unendlichen Liebe mein kaltes Herz! Vernichte darin alle irdische Liebe; nimm hinweg jede andere Liebe, die der deinen entgegen ist, und sei für immer und ewig der einzige Gegenstand meiner Liebe! O gib mir Liebe, mein Jesus, du reichste Quelle der reinen heiligen Liebe!

O wenn die Liebe zu dir mein ganzes Herz erfüllen würde, wie selig wäre ich! Ich könnte dich dann nicht mehr beleidigen! Dieses große Übel aber fürchte ich. Darum, o mein Jesus, verleihe mir auch die Gnade der Beharrlichkeit! Du sagst ja selbst: „Ohne mich könnet ihr nichts thun;“ wie vermag ich also standhaft auszuharren in der Liebe zu dir und zu widerstehen den Versuchungen, welche meine arme

Seele wieder bedrohen werden! Du kennst meine Schwäche und meine Unbeständigkeit, du kennst aber auch meinen guten Willen. So halte mich denn fest, o mein Jesus, du starker, heiliger, unsterblicher Gott! mit deinem mächtigen Arme, auf daß ich nicht falle; führe mich, du hellstrahlendes, ewiges Licht, daß ich nicht irre; schütze mich, du Löwe aus Juda, daß die Feinde mich nicht überwinden, und hilf mir, daß ich die Treue bewahre, die ich dir aufs neue gelobe, die Treue bis in den Tod.

Noch eine Bitte habe ich auf dem Herzen, o guter Jesus! Du hast gesagt, daß es ein Kennzeichen deiner Jüngerschaft sei, wenn wir den Nächsten herzlich lieben; o lehre mich lieben, wie du zu lieben geboten und selbst geliebt hast! Wir nehmen alle teil an deinem heiligen Tische und essen alle von deinem himmlischen Brote, und nennen dich alle unsern Herrn; das Band der Liebe umschlingt uns alle. Gib mir ein Herz, das alle Menschen liebet,

wie du geliebet hast; nimm alle Abneigung, alle feindselige Gesinnung gegen meine Mitmenschen aus meinem Herzen, und flöße mir ein jene barmherzige, werkthätige Liebe, von der dein heiliges Herz erfüllt war. Ich will gerne alles Widrige von der Hand meiner Mitmenschen annehmen und jede Beleidigung verzeihen und vergessen, die mir zugefügt worden. O laß mir dein schönes Beispiel immer voranleuchten, und sobald Zorn oder Unwille in meinem Herzen sich reget, dann laß in meine Ohren erschallen deine Bitte am Kreuze: „Vater, verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun." Um aber jetzt, o mein Jesus, in deiner Gegenwart zu bethätigen, was ich zu thun verlange, so bitte ich dich herzinniglich, du wollest allen, die mir je Gutes gethan haben, mit deinem reichsten Segen vergelten. Segne meine Eltern und Geschwister; segne meinen Beichtvater und alle Priester; bewahre die, welche in Unschuld wandeln; stärke die Gerechten, bekehre die

armen Sünder zu dir! Tröste die Kranken, hilf den armen Witwen und Waisen, und erquicke und erlöse die armen Seelen im Fegfeuer! Hilf allen Menschen in ihren Nöten und leite ihre Herzen zu dir, der Quelle alles Friedens und aller Seligkeit!

Akt der Aufopferung und Ergebung.

O mein Jesus! es war deiner Liebe nicht genug, daß du dich für uns arme Sünder wie ein Lamm zur Schlachtbank führen ließest und dein süßes Leben hingabst, damit wir nicht des ewigen Todes sterben; deine unbegreifliche Liebe ging noch weiter; du liebtest uns, wie du selbst sagtest, bis zum Ende, indem du uns dich selbst, dein heiligstes Fleisch und Blut zur Speise gabst. Du hast heute mir alles gegeben; deine Liebe, dein Leben, deine unendlichen Verdienste, alles, was du bist und was du hast. Du bist in meinem Herzen, ich besitze dich ganz, du bist mein! O unendliche Liebe, o Übermaß der Liebe, o grenzenlose Huld und Gnade!

Und was soll ich dir geben, was kann ich dir geben für diese Liebe? Ach, jetzt erst erkenne und fühle ich die ganze Größe meiner Armut und meines Nichts. Ach, ein armer Bettler, was kann er dir geben? Doch du, allgütiger Herr, tröste mich; du sagst so liebevoll: „Sohn, (Tochter,) gib mir dein Herz!" Nur mein Herz verlangst du, mit meinem Herzen begnügest du dich. Siehe, mit Freuden opfere und weihe ich es dir; o nimm es gnädig hin, nimm es zu deinem Eigentume und schalte mit ihm, wie du willst! Ich opfere dir dasselbe mit all seinen Neigungen, mit all seinen Regungen und Empfindungen, mit all seiner Liebe. O kette es an dich, oder vielmehr verschließe es in dein göttliches Herz und laß es nimmermehr dir nehmen! O wenn doch mein Herz so innig, so unzertrennlich mit dem deinen vereint wäre und bliebe, daß es gar nimmermehr von dir sich entfernen könnte!

Sieh, o Jesus, ich lege dir mein Herz zum vollkommenen Brandopfer

vor die Füße; wandle es ganz um und bewirke, daß dies Herz nur von deiner Liebe brenne! Aber nicht bloß mein Herz weihe und opfere ich dir, auch meine Seele mit all ihren Fähigkeiten; ich opfere dir meine Vernunft, meinen Verstand, mein Gedächtnis, mein Verlangen; ich opfere dir auch meinen Leib mit all seinen Gliedern; ich will ganz und gar dein sein, nur für dich leben und auch für dich sterben. Ach, könnte ich doch, wie die heiligen Märtyrer, für dich mein Blut vergießen; wie gerne ginge ich für dich in den Tod! Doch da ich das nicht kann, so will ich ein Märtyrer der Liebe werden. Ich will absterben mir selbst und der Welt; ich entsage allen Freuden, allen Gütern der Welt; ich will meinen Sinnen, meinen Neigungen nichts gestatten, was mich von dir abziehen könnte; ich will fort und fort bekämpfen alle meine Leidenschaften und nur dir, o mein Jesus, nachfolgen in Liebe auf dem Kreuzwege mit deiner heiligen Mutter und allen deinen lieben Hei-

ligen. Segne, o Herr, mein Opfer, segne meinen guten Vorsatz und hilf mir, daß auch ich einst auf meinem Sterbebette getrost ausrufen kann: „Es ist vollbracht!“

Hingabe an die göttliche Liebe.

Liebe, die du mich zum Bilde — Deiner Gottheit hast gemacht; — Liebe, die du mich so milde — Nach dem Fall hast rückgebracht! — Liebe, dir ergeb' ich mich, — Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du mich erkoren, — Eh' ich noch erschaffen war; — Liebe, die als Mensch geboren — Und mir glichest ganz und gar! — Liebe dir ergeb' ich mich, — Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die für mich gelitten — Und gestorben voller Freud'; — Liebe, die du mir erstritten — Ew'ge Wonn' und Seligkeit! — Liebe, dir ergeb' ich mich, — Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du mich gebunden — An dein Joch, der Wonne Thron; — Liebe, die mich überwunden — Und mein Herz sich nahm zum Lohn! — Liebe, dir ergeb' ich mich, — Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die mich ewig liebet — Und die Seele mir befreit; — Liebe, die in Leiden übet — Und die Seele mir erneut! — Liebe, dir ergeb' ich mich, — Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die dich mir zur Speise — Giebt auf meiner Pilgerbahn; — Liebe, die am Ziel der Reise — Zu dir selbst mich hebst hinan! — Liebe, dir ergeb' ich mich, — Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die mich läßt erstehen — Aus dem Grab der Sterblichkeit; — Liebe, die mich wird erhöhen — Aus dem Staub zur Herrlichkeit! — Liebe, dir ergeb' ich mich, — Dein zu bleiben ewiglich.

Hingabe an Maria,

der unbefleckten Jungfrau, mit ihrem süßen Kinde.

O Maria, du gebenedeite, glückselige Mutter meines Herrn! siehe, den du vom heiligen Geiste empfangen, den du geboren und auf den Armen getragen, den habe ich jetzt in meinem Herzen, der ist mein Gast, die Speise, das Leben, die Wonne meiner Seele. — Du hast ihn zur Welt geboren; von dir, der reinsten Jungfrau, hat er Fleisch und Blut angenommen, auf daß er mich erlösen und die Speise meiner Seele werden konnte. Wie sollte ich dir nicht danken für deine Einwilligung in das Geheimnis der

Menschwerdung meines Heilandes und dich loben als die Mutter meines Herrn, der heute mich so hoch beglückt und mich heimgesucht hat mit seiner lieblichen Gegenwart! O allerliebste Mutter meines Jesus und auch meine Mutter! erfreue dich mit mir über mein überaus großes Glück, das mir heute zu teil geworden, und hilf mir mit deinem ganzen himmlischen Hofe deinen und meinen Jesus loben und preisen, der so großes Erbarmen mir erwiesen hat.

O süßeste Mutter! du kennst das Verlangen meines Herzens, mich ganz dem Dienste deines göttlichen Sohnes zu weihen. Ich habe ihm aufs neue unverbrüchliche Treue versprochen und will für ihn leben und sterben. Aber ach, ich bin schwach und arm; ohne Hilfe und Beistand vermag ich mein Versprechen nicht zu halten. Daher komme ich denn mit kindlichem Vertrauen zu dir und bitte dich herzinniglich, mich unter deinen mütterlichen Schutz zu nehmen und meine liebe

Mutter zu sein. O gönne mir neben deinem süßesten Kinde Jesus ein Plätzchen an deinem liebreichsten Mutterherzen; gestatte, daß ich dir meine einzige, unsterbliche Seele in die Hände lege und dir mein armes Herz übergebe. O wie gut bin ich aufgehoben, wenn ich in deinen Armen ruhe; wie sicher wandle ich unter deinem Schutze! O zeige dich denn als meine Mutter! Ich will dein Kind sein und bleiben und dir dienen mein Leben lang. Blicke mich an mit deinen mildesten Augen, wenn ich wanke; halte mich, wenn ich fallen will; führe mich, wenn mein Fuß abirren möchte; beschirme mich, wenn der Versucher naht, und stärke mich, wenn Gefahr meiner Seele droht. Du hast deinen göttlichen Sohn bis zum Tod am Kreuze nicht verlassen; verlaß auch mich, dein Kind, nicht bis zum Tode, damit ich die Gnade erlange, dich mit deinem süßesten Kinde im Himmel einst zu schauen, zu loben und zu preisen ewiglich. Amen.

Bitte zu Jesus
um Ausrottung der Gewohnheitsfehler.

Auch du, gottliebende Seele, wirst so manche Fehler an dir haben, in welche du, ungeachtet deiner guten Vorsätze, immer wieder fällst, sogenannte Lieblings- oder Gewohnheitssünden, von denen du gerne frei sein möchtest. Entdecke sie aufrichtig deinem göttlichen Heilande, zeige ihm die geheimen Wunden deiner Seele, und Jesus wird dich heilen, wenn du ihn recht vertrauensvoll bittest.

O mein Jesus, du göttlicher Arzt, der jede, auch die schwerste Wunde heilen kann! siehe, die Seele, welche du lieb hast, ist krank; sie liegt an Wunden darnieder, die sie matt und untauglich machen, sich mit dir ganz zu vereinigen. Du kennst diese Fehler, in welche ich so oft falle; du kennst diese ungeordneten Neigungen, denen ich so oft nachgebe. O wie oft habe ich sie schon bereut; wie oft schon habe ich mir vorgenommen, sie zu meiden; und immer begehe ich sie wieder! Ach, wie schwach bin ich! Ach, wie groß ist das Verderben, das in mir herrscht; wie hart ist der Kampf! Elend und

arm bin ich; o Herr, hilf mir! — Ja, o Herr, mein Gott, hilf mir, daß ich überwinde! Vom innersten Herzensgrunde wünsche ich rein von jeglichem Flecken zu wandeln vor deinem Angesicht; herzlich verlange ich, jeden Fehltritt zu meiden, der deinen reinsten Augen mißfällig ist; aber ich vermag es nicht, wenn du mir nicht beistehst! O Jesus, du allmächtiger Gott, du bist jetzt bei mir in meinem Herzen! Ich lasse dich nicht von mir gehen, ehevor du mich segnest und mir die Gnade verleihest, meine bösen Gewohnheitssünden zu besiegen; namentlich diese . . . (Hier nenne sie!) Mit deiner Gnade vermag ich alles, ohne dich kann ich nichts. Ich will nicht unterlassen, über mein Herz und seine Neigungen zu wachen, meine Sinne, besonders Augen und Zunge, zu bezähmen; ich will alles fliehen, was mir Anstoß geben könnte zum Falle; nur du, o Jesus, verlaß mich nicht; stehe mir bei im Kampfe und hilf mir den Sieg erringen zu deiner Ehre! Amen.

Abbitte zu Jesus

wegen der bei der heil. Kommunion begangenen Fehler.

Mein liebevollster Jesus! du hast Großes an mir gethan, der du heilig bist; ja ein Wunder der Liebe hast du vollbracht an mir durch deine huldvolle Heimsuchung. Meiner Seele ist heute das größte Heil widerfahren; du, der König der Könige, hast dich bis zu ihr niedergelassen und sie mit deiner süßesten Gegenwart erfreut. O wie unbegreiflich groß ist deine Liebe! Wie aber habe ich diese Liebe dir vergolten, welche Aufnahme habe ich dir in meinem Herzen bereitet? Ach, ich muß mich mit größtem Schmerze und tiefster Beschämung so mancher Nachlässigkeit anklagen, deren ich mich gegen deine gnadenvolle Heimsuchung schuldig machte! — So lau und kalt war mein Herz, so gering war meine Andacht, so zerstreut mein Gemüt! Ich hätte dich mit heißester Inbrunst umfangen, ich hätte in Betrachtung deiner

unaussprechlichen Huld gegen mich ganz versunken sein sollen; und ich war dagegen so gleichgültig, und mein Herz entbrannte nicht in helle Flammen der Liebe, es blieb ungerührt und hart! Ach Jesus, gütigster Herr! siehe nicht an meine Lieblosigkeit und meinen Undank mit den Augen deiner Gerechtigkeit, sondern habe Erbarmen mit meiner Schwäche. Vergib mir gnädig die Fehler, die ich bei dem Genusse deines heiligsten Leibes begangen habe, und ersetze und mache wieder gut durch deine erbarmende Liebe und deine unendlichen Verdienste, was ich verschuldet habe. Vergib mir die Schmach, die ich dir angethan, als ich dich in mein unwürdiges Herz aufnahm, und verleihe mir die Gnade, daß ich in Zukunft mit besserer Vorbereitung und innigerer Andacht deinem Tische mich nahe und dich empfange, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste gelobt und gepriesen sei in alle Ewigkeit! Amen.

Meßgebete nach der heil. Kommunion.

Vorbereitungsgebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! in tiefster Demut werfe ich mich nieder vor deiner göttlichen Majestät, um dich mit schuldigster Ehrfurcht anzubeten und der Erneuerung jenes großen Opfers beizuwohnen, welches einst dein eingeborner Sohn auf dem Kalvarienberge zum Heile der ganzen Menschheit und auch für mich deiner strengen und heiligen Gerechtigkeit dargebracht hat.

Vater im Himmel: also hast du die Welt geliebt, daß du deinen Eingebornen hingabst für uns Sünder, und dein göttlicher, geliebtester Sohn hat uns arme Menschenkinder so sehr geliebt, daß er freiwillig unsere Schuld

auf sich nahm, den Thron seiner Herrlichkeit verließ und sich in das sterbliche Gewand eines Menschen hüllte, um für uns das bitterste Leiden, den allerbittersten Tod auf sich zu nehmen und unsere Schuld zu sühnen. O gütigster Vater! was kann ich für so große Liebe und Gnade dir geben? Welchen Dank soll ich dir darbringen! Siehe, das Werk so großer, unendlicher Liebe, welches in diesem heiligen Opfer zu deiner Ehre und zum immerwährenden Andenken an Jesum Christum, deinen Sohn und unsern Erlöser, erneuert wird, opfere ich dir auf als ein Dankopfer für alle mir erwiesenen Gnaden und Wohlthaten, insbesondere für die allergrößte Gnade, für den süßesten Genuß des heiligsten Fleisches und Blutes deines göttlichen Sohnes, welcher heute mit seiner liebreichen Heimsuchung mich begnadet hat.

Nimm gnädig hin dieses Dankopfer durch die Hände deines eingebornen Sohnes, an dem du dein Wohlgefallen hast, und verleihe mir die Gnade, daß

ich seinem heiligsten Opfer mit herzlicher Andacht und zum Heile meiner Seele beiwohnen möge. Amen.

Vom Stufengebet bis zum Offertorium.

Ach, barmherzigster Vater! das Bewußtsein meiner Schuld und die Last meines Elendes liegt schwer auf mir und drückt mich nieder; ich wage kaum die Augen von ferne zu deinem Heiligtume zu erheben. Darum schlage ich mit dem öffentlichen Sünder an meine Brust und seufze mit ihm: „Herr, Gott, sei mir armen Sünder gnädig!" Jesus, dein göttlicher Sohn, opfert sich für mich. Er, das Opfer und der Opferpriester, bittet für mich, wie er einst am Kreuze für seine Peiniger und für uns Sünder alle gebetet hat. Darum, o himmlischer Vater, verschone mich und richte mich nicht nach meinen Werken; verleihe mir den Geist der Buße, und um deines Namens und dieses heiligen Opfers willen tilge aus meine Missethaten! Verherrliche an mir deine Barmherzigkeit, und um

deiner Güte willen — denn Verdienste habe ich ja nicht — laß dir wohlgefallen, daß ich dir die Verdienste deines geliebten Sohnes Jesus darbringe, der für mich am Kreuze verblutet hat!

Göttlicher Heiland, Jesus Christus! du unser Mittler bei deinem himmlischen Vater, du unser Lehrer, unser Arzt und unser Hirt, du hast gesagt: „Ich bin gekommen, zu suchen, was verloren war, zu heilen, die gebrochenen Herzens sind;" ach, deine Güte und deine Allmacht ist noch immer dieselbe, wie sie war, als du auf Erden wandeltest. O heile meine kranke Seele, du himmlischer Arzt, heile sie von ihrer Taubheit, auf daß sie dein Wort höre und verstehe; heile ihre Blindheit, daß sie erkenne, was ihr zum Frieden dient! O guter Hirt Jesus, du bist mir unverdrossen nachgegangen und hast mich heimgesucht und mit deinem eigenen Herzensblute genährt; o ich bitte dich, laß mich immer dein treues Schäflein bleiben; laß mich nicht deiner Hand entreißen und ein Raub meiner Feinde

werden! Weide mich mit deiner Gnade, führe mich mit deinem Stabe, speise und nähre mich mit deinem Himmelsbrote! O ewig getreuer Hirt meiner Seele, wie viel hat es dich gekostet, um mich vom ewigen Verderben zu erretten, und was thust du noch immer, um mich nicht verloren gehen zu lassen! Herzinniglich danke ich dir für alle Gnade und Liebe, die du mir erwiesen.

O Jesus, du ewiges Licht der Wahrheit, wie hell leuchtest du mir vor durch dein Wort und Beispiel! Ach, daß ich dir, dem wahren Lichte, immer gefolgt wäre! O vergib mir meinen Leichtsinn, mit dem ich die Finsternis, die in der Welt herrscht, mehr geliebt als das Licht, das von dir ausgeht und in deiner heiligen Kirche immer flammet! O laß mir dies Licht fürderhin leuchten auf meinem Lebenswege!

O Jesus, du guter Herr, du Herr voll der Liebe und des Erbarmens, du reicher, überaus mächtiger Herr! siehe, dein armer Knecht (deine arme Magd) liegt ehrfurchtsvoll vor deinen

Füßen und stimmt ein in das Lob und den Preisgesang, den dir die Engel und Heiligen im Himmel und die streitende Kirche auf Erden anstimmen und erschallen lassen immerdar im Himmel und auf Erden. Ja, dir sei Ehre, dir sei Lob, dir sei Macht und Kraft und Herrlichkeit in alle Ewigkeit! O daß doch alle Menschen dich als ihren König und Herrn erkenneten und ehreten! Ja, o Jesus, du bist mein Herr! Ich rechne mir es zur höchsten Ehre und Gnade, dein Knecht (deine Magd) zu sein. Dir will ich dienen; dir opfere ich meinen Willen, meine Freiheit, alles, was ich bin und habe. O, ewiger Dank sei dir, daß du mich zu deinem Dienste berufen hast! Einen so guten, so liebreichen, so barmherzigen Herrn gibt es nimmermehr! Wo ist ein Herr, der für seinen ungetreuen Knecht stirbt des schmerzlichsten, verächtlichsten Todes? wo ist ein Herr, der seinen Knecht mit seinem eigenen Fleische und Blute speiset, wie du, Jesus, mein Herr und mein Gott!

— O tausendmal Dank für so viele unverdiente Gnade, für so große Liebe und Huld!

O mein Jesus! laß mich aus deinem Dienste nicht treten; gib nicht zu, daß ich dir die Treue breche, die ich dir in der heiligen Taufe gelobte! Unter deiner Kreuzesfahne, zu der ich geschworen, will ich streiten bis zum Tode; und durch dich hoffe ich auch zu siegen und die Krone zu empfangen, die du deinen treuen Dienern verheißen hast. Amen.

Vom Offertorium bis zum Sanktus.

Herr, allmächtiger Gott! siehe mit gnädigen Augen herab von deinem Throne auf das reine Opfer, welches dir der Priester jetzt darbringt. Mit diesen Opfergaben von Brot und Wein vereinige ich alles, was ich bin und habe, vor allem mein Herz. In Demut und Reue lege ich es auf den Altar. Ach, es ist unwert, mit Sünden befleckt; du kannst kein rechtes Wohlgefallen an ihm haben. Darum will

ich es in den Kelch des Heils versenken, daß es gereinigt werde durch jene Kraft der göttlichen Liebesquelle des Blutes meines Erlösers, welches zur Vergebung der Sünden geflossen ist.

O Jesus, was ist das Opfer meiner selbst, was ist das Leben, was sind die Gaben aller Menschen gegen das Opfer, welches du vollbracht hast am Kreuze und täglich erneuerst auf dem Altare! Du bist Gott und Mensch zugleich; dein Opfer ist ein göttliches, an unendlichen Verdiensten reich, das reinste und heiligste, das gnadenreichste und vollgültigste. O was wäre ich, was wäre die ganze Welt ohne dieses Opfer! Darum Dank, ewig Dank dafür, daß du dich für uns, o Jesus, so liebreich geopfert hast am Kreuze, und dieses Opfer der Liebe fortsetzest in der heiligen Messe bis zum Ende der Tage! Nun darf ich doch hoffen, daß auch das Opfer meines Herzens von deinem himmlischen Vater um deinetwillen nicht verschmäht wird; nun darf ich hoffen, daß mein Flehen

um Gnade und Erbarmen, um Versöhnung und Vergebung nicht vergeblich sein wird. Durch dich kommt alles zum Vater; du bist mein mächtigster Fürbitter bei seinem Throne; du zeigst ihm deine heiligen Wunden, welche du um unseres Heiles willen empfangen, und dein himmlischer Vater spricht aus das trostvolle Wort: Vergebung!

O welch ein Trost liegt in diesem Glauben an dein Mittleramt, o Jesus! O wenn ich dich nicht hätte, wenn du, mein Jesus, nicht wärest, wie jammervoll elend wäre ich! Ja wahrhaftig, mit dir hat uns dein himmlischer Vater alles geschenkt! Gnade über Gnade, und durch dich, durch deine Hände nimmt er alles, auch das kleinste Opfer, wohlgefällig an. O mein Jesus! hilf mir nur, daß mein Leben fortwährend ein Opferleben sei; daß ich im Glauben an dich und in der Liebe zu dir jede Stunde meines Lebens deinem himmlischen Vater zum Opfer darbringe, daß ich nicht müde werde, meine verkehrten Neigungen, meine Anhänglich-

keit an die Welt, die Ausschweifung meiner Sinne, die Begierlichkeit meines Herzens immerfort zu schlachten und zu ertöten. Hilf mir, daß ich mein Fleisch samt seinen Lüsten immer kreuzige; daß kein Tag vergehe, wo ich nicht sagen kann: Ich habe meinem Herrn und Gott ein Opfer gebracht. Diesen meinen aufrichtigen Willen, mich vollkommen deinem himmlischen Vater zum Opfer zu bringen, lege ich jetzt auf dem Altar in die Hände deines Priesters, der deine Stelle vertritt, und bitte dich herzinniglich, du wollest deinen himmlischen Vater vermögen, daß er meinen guten Willen gnädig ansehen, und in Gnaden aufnehmen möge. Amen.

Vom Sanktus bis zur Wandlung.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott! ich armselige Kreatur werfe mich schweigend vor deinen Füßen nieder, und bete dich in tiefster Ehrfurcht an mit der Schar deiner heiligen Engel, und bringe deiner unendlichen Majestät dar die Huldigung

meines Herzens und den innigsten Dank für die Gnaden, die du mir von Kindheit an und besonders heute in der heiligen Kommunion erwiesen hast. Mit deiner heiligen Kirche rufe ich laut: Ja, es ist billig und heilsam, dir Dank zu sagen für alles, was du in unendlicher Huld mir geschenkt hast. Ach, ich finde keine Worte, dir meinen Dank auszudrücken; und wenn ich auch tausend Zungen hätte, so könnte ich dich nicht genug loben und preisen, dich, den heiligen, starken, unsterblichen Gott. Allein ist auch meine Sprache arm, so will ich dennoch einstimmen in den Lobgesang der heiligen Engel und aus tiefstem Herzensgrunde rufen:

Gepriesen seist du, Herr, Gott, unser Vater! Dir gebühret Lob und Ruhm in Ewigkeit!

Und gepriesen sei der Name deiner Herrlichkeit, welcher heilig ist, und welchem Ruhm gebühret in Ewigkeit!

Gepriesen seist du im heiligen Tempel deiner Majestät! Dir gebühret Lob und Ruhm in Ewigkeit!

Gepriesen seist du auf dem heiligen Throne deines Reiches! Dir gebühret Lob und Ruhm in Ewigkeit!

Gepriesen seist du in der Feste des Himmels! Dir gebühret Lob und Ruhm in Ewigkeit.

Dich sollen preisen alle deine Engel und Heiligen, dich loben und verherrlichen in Ewigkeit!

Dich preise der Himmel, die Erde, das Meer und alles, was in ihnen ist, und lobe und verherrliche dich in Ewigkeit!

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth; Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit!

O Seele, erfreue dich und juble; siehe, die Herrlichkeit deines Gottes thut sich kund! Die Himmel öffnen sich, es steigt nieder auf den Altar der Gesegnete im Namen des Herrn. Es steigt nieder von seinem Throne der Eingeborne des Vaters, voll der Gnade und Weisheit, um das Opfer der Liebe zu vollbringen für dich! Hosanna dem König der Könige, dem

Könige der Herrlichkeit! Hosanna dem Lamme, das von Anbeginn geschlachtet ward für die Sünden der Welt! Lob, Preis, Ehre und Dank für seine Liebe in alle Ewigkeit!

Die hochheilige Wandlung.

O wie groß ist deine Liebe und Güte, mein Jesus! welches Herz kann ihre Größe fühlen, welcher Verstand sie erfassen! Du, der ewig heilige, allmächtige Gott, wandelst das Brot in deinen hochheiligen Leib und den Wein in dein hochheiliges Blut; legest ab alle deine Schönheit, deine Herrlichkeit, und unter den Gestalten des Brotes und Weines opferst du dich für mich! O Liebe, o Liebe meines Gottes, wie unaussprechlich groß bist du!

O mein Jesus, du wahrer Gott und Mensch! der du am Kreuze erhöhet bist worden, ich glaube an dich; ich bete dich an als meinen gegenwärtigen Gott und Heiland im allerheiligsten Sakramente.

O Jesus! dir lebe ich; dir sterbe ich; dein bin ich tot und lebendig.

Du allerheiligstes Blut meines Erlösers, das einst vom Stamme des Kreuzes floß für alle Sünder, ich bete dich an und flehe mit zerknirschtem Herzen: reinige mich von allen Sünden!

O Jesus! dir lebe ich; o Jesus! dir sterbe ich; o Jesus! dein bin ich tot und lebendig.

Nach der Wandlung bis zur Kommunion.

Mein herzgeliebter Heiland, Jesus! du bist also wahrhaft, wirklich und wesentlich gegenwärtig auf dem Altare unter den Gestalten des Brotes und Weines. Im Lichte des Glaubens sehe ich dich unblutiger Weise das geheimnisvolle Opfer vollbringen; ich sehe dich als Opferlamm auf dem Altare, und höre dich rufen zum Himmel um Versöhnung und Gnade. Das Blut des gerechten Abel schrie um Rache zum Himmel, aber dein heiligstes Blut schreit um Erbarmen zu deinem Vater. Wie unendlich groß ist doch deine Liebe!

Aber nicht bloß ein Opfer der Versöhnung bist du, o Jesus, auf dem Altare, sondern auch ein Opfer des Dankes. Wie trostvoll ist dies! Ach, wie könnte ich wohl deinem himmlischen Vater wohlgefällig Dank sagen für alle die unzähligen Gnaden und Gaben, die er mir vom ersten Augenblicke meines Lebens bis zur Stunde erwiesen hat! Seine unendliche Güte hat mich stets umgeben, hat mich auf den Händen getragen und mich keinen Augenblick verlassen. Die allergrößte Gnade aber, das allerreichste Geschenk hat er mir mit dir, o Jesus! erwiesen und gegeben. Er hat dich auf die Erde gesandt, hat dich Mensch werden lassen und dich, seinen allerliebsten Sohn, dem bittersten Tode preisgegeben, und das alles that er für mich!

Aber seine Liebe ging noch weiter. Er wollte meine Seele mit sich vereinigen; sie sollte eins werden mit ihm, wie du mit ihm eins bist. Um dies wunderbare Geheimnis zu vollbringen, wollte er, daß dein heiligstes Fleisch

und Blut die Speise meiner Seele werde. O unendliche Huld, o Gnade über Gnade! Heute, o Jesus, bist du bei mir eingekehrt; heute hat dich mein himmlischer Vater mir ganz geschenkt; heute hat er mich mit deinem heiligsten Fleisch und Blut genährt. Wie trostvoll ist es nun für mich, daß ich deinem himmlischen Vater durch dich, o Jesus, das vollkommenste Dankesopfer darbringen kann, daß die Danksagung meines unwürdigen Herzens durch dich zum Throne meines Vaters gelangt!

So siehe denn, gütigster Vater! gnädig herab auf das Opfer deines eingebornen Sohnes, und würdige dich, in Vereinigung mit den Danksagungen, die er dir vom Altare aus darbringt, meinen geringfügigen Dank anzunehmen. Ich fühle, daß ich dir alles, was ich bin und habe, schuldig bin; daß, wenn ich auch tausend Leben hätte, ich sie dir zum Opfer bringen müßte. Aber ich weiß, daß es dir am Leben deines Eingebornen genügt, und daß du um dieses heiligen Opfers willen, das dein

göttlicher Sohn darbringt, meinen guten Willen nicht verschmähst. O gieb mir nur, himmlischer Vater, um Jesu, deines Sohnes, willen die Gnade, daß ich dich immer über alles liebe, alles aus Liebe zu dir thue und leide, und in dieser Liebe sterbe! Amen.

Von der Kommunion des Priesters bis zum Ende der heiligen Messe.

Gütigster, liebreichster Jesus! gnadenvoll bist du in das Herz deines Priesters eingegangen und hast ihn genährt zum ewigen Leben. Auch mir hast du heute die nämliche hohe Gnade erwiesen; auch meine Seele hast du heimgesucht. Ich kann nicht aufhören, dir für diese liebevollste Herablassung zu danken, dich dafür zu loben und zu preisen. Ich weiß nicht, wie ich das Gefühl des innigsten Dankes, welches mein Herz bewegt, ausdrücken, wie ich dir meinen Dank beweisen soll.

Doch ja, ich weiß, daß ich dir keine bessere Danksagung machen kann, als wenn ich den heiligen Willen deines

himmlischen Vaters in allem vollbringe, dir getreulich nachfolge und dein heiliges Beispiel nachahme. Und das will ich auch thun, dazu bin ich von Herzen bereit. Ich will von nun an, o Jesus, in deine heiligen Fußstapfen treten; all die heiligen Tugenden, welche du auf Erden geübt, will ich nach Kräften üben. Ich will in aller Demut wandeln vor deinem Angesichte; ich will mich im Gehorsame gerne jedermann, besonders meinen Vorgesetzten, unterwerfen; ich will sanftmütig und friedfertig gegen alle Menschen sein, jedes Leiden, jede Widerwärtigkeit geduldig tragen, alle Menschen ohne Ausnahme lieben, und wo ich nur immer kann, Barmherzigkeit an ihnen üben.

Du leuchtest mir voran, o Jesus, ich folge dir! Bei allen meinen Gedanken, Worten und Werken will ich mich fragen: Würde mein Jesus dies denken? würde er dies reden? würde er dies thun? Deinen heiligen Einsprechungen will ich dann willig folgen und so in allem deinen heiligen Willen erfüllen.

Aber, o mein Jesus, du kennest meine Schwäche, meine Unbeständigkeit, meinen Leichtsinn! O komm mir mit deiner Gnade zu Hilfe! Segne meine guten Vorsätze, die ich jetzt, die ich bei der heiligen Kommunion gemacht, und hilf mir sie ausführen zu deiner Ehre und zu meinem Heile! Amen.



Nachmittags-Andachten
für den Kommunionstag.

Es wird dir, gottliebende Seele, nicht genügen, gleich nach der heiligen Kommunion deinem göttlichen Heilande die gebührende Danksagung dargebracht und die schuldige Anbetung und Verherrlichung erwiesen zu haben, sondern es wird dich auch die Liebe drängen, nachmittags Jesum Christum im heiligsten Sakramente zu besuchen und ihm deine Huldigung darzubringen. Die lieben Heiligen haben ungemein gerne vor dem heiligen Tabernakel verweilt, ja ganze Nächte haben sie dort in heiligen Liebesergießungen zugebracht. Dringend mahnt hiezu der h. Alphons Liguori und ruft aus: „Wisse, daß die Zeit, die du mit Andachtsübungen vor dem allerheiligsten Sakramente zubringst, nicht besser angewendet werden kann, und dich in der Todesstunde, ja die ganze Ewigkeit hindurch am meisten trösten wird." Säume also nicht, diese Gott so wohlgefällige

Andacht zu üben; suche deinen Jesus heim in der Kirche und koste und siehe, wie süß der Herr ist! Kannst du in die Kirche nicht gehen, so vereinige dich zu Hause mit allen heiligen und frommen Seelen im Geiste, begieb dich an einen einsamen Ort, und hingewendet zur Kirche, bete deinen lieben Heiland an! Diese Übung der Anbetung des heiligsten Sakramentes mache auch in der Woche hindurch öfters des Tages durch fromme Liebesseufzer und Schußgebetlein, oder auch des Nachts, wenn du zu Bette gehst, und verbinde damit die geistliche Kommunion.

Die geistliche Kommunion besteht nach der Lehre des h. Thomas in einer brennenden Begierde, Jesum im allerheiligsten Sakramente zu empfangen, und in einer liebevollen Vereinigung mit ihm, als ob man ihn wirklich empfangen hätte. Diese fromme Übung der geistlichen Kommunion wird von allen Geisteslehrern und vom h. Kirchenrat von Trient ganz besonders empfohlen. Sie erteilt fast ähnliche Gnaden wie die wirkliche Kommunion und ist ein sehr gutes Mittel, sich auf die wirkliche vorzubereiten. Daher haben auch heilige Seelen dieselbe fleißig geübt und durch sie große Gnaden erlangt. Die h. Katharina von Siena konnte einst wegen Krankheit nicht kommunizieren; doch vom brennenden Verlangen ergriffen, wohnte sie dem heiligen Meßopfer ihres

Beichtvaters Raymund bei, ohne daß dieser davon wußte. Als dieser kommunizierte, bemerkte er, daß ein kleiner Partikel der heiligen Hostie abgehe. Vergebens suchte er darnach, worüber er sehr traurig wurde. In einem Gespräche aber, welches er bald darauf mit der h. Katharina hielt, bekannte ihm diese, wie Christus ihre Begierde nach der heiligen Kommunion gestillt und ihr den heiligen Partikel gereicht habe. Siehe, christliche Seele, wie wohlgefällig Jesu das Verlangen nach der heiligen Kommunion ist! Befolge daher die Mahnung des h. Alphonsus, welcher will, daß man bei jeder Besuchung des heiligsten Sakramentes sowie auch bei jeder heiligen Messe und wenigstens einmal des Tages geistlicher Weise kommuniziere. Die h. Theresia sagt: „Die geistliche Kommunion ist sehr vorteilhaft; unterlasse sie nicht; denn daraus erkennt der Herr, wie sehr du ihn liebst."



Gebete und Betrachtungen vor dem hochwürdigsten Gute.

Gelobt und ewig dankbar gepriesen sei Jesus Christus im allerheiligsten und göttlichsten Sakramente des Altars.*)

Erste Betrachtung.

„Es schweige alles Fleisch vor dem Herrn; denn er erhob sich von seinem heil. Tabernakel." Zach. 2, 13.

Niedergeworfen vor dir im Staube, allmächtiger Gott! und durch-

*) Papst Pius VI. verleiht allen Christgläubigen einen Ablaß von hundert Tagen, wenn sie diesen Lobspruch mit reuigem Herzen sprechen; und denen, welche ihn einen Monat lang täglich gesprochen haben, einen vollkommenen Ablaß an einem beliebigen Tage, wenn sie beichten, kommunizieren und das Ablaßgebet verrichten.

drungen von Ehrfurcht, bete ich dich an und flehe zu dir, Geist des Herrn! daß du mein Herz reinigest und heiligest und mir verleihest die Gabe der Andacht, der Liebe und Furcht. Gepriesen seiest du, Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß du mich diesen Tag hast erleben lassen, an dem so große Dinge meiner armen Seele sind erwiesen worden im göttlichen Mahle! Ach, befreie mich in dieser Andachtsstunde von allen irdischen Fesseln, auf daß mein Geist sich ungehindert aufschwinge zu dir; gebiete Ruhe und Stille allen meinen Gedanken und Einbildungen, daß ich mit gesammeltem Gemüte in Vereinigung mit allen seligen Geistern dich lobe und verherrliche!

Gepriesen seist du, Herr Jesus Christus, mein liebreicher Erlöser im heiligsten Sakramente! Segne mich beim Beginne meines Gebetes und laß dir gefallen die Ergießungen meines Herzens, das dich liebt und dich über alles lieben möchte!

O du Trost und Ziel meiner Pilgerfahrt auf dieser Erde voll der Mühsale und Leiden! mein Herz sehnt sich nach dir. Eine Einöde ist die Welt ohne dich. Fern von der Heimat wandle ich in einem Lande, das ein Verbannungsort für jede Seele ist, die dich liebt, o Herr! Ohne dich, o Jesus, du lebendiges Himmelsbrot, muß ich verschmachten auf dem Wege, der zur Heimat führt, wo du thronst in ewiger Schönheit und Herrlichkeit! Wie dürstet meine Seele nach dir, o mein Gott! ach, wann wird sie auf immer mit dir vereinigt sein! O Jesus, du König des Himmels! siehe, ich klopfe vertrauensvoll an der Thüre deines liebreichsten Herzens, das von Erbarmen überfließt. Du hast ja versprochen, daß dem Klopfenden aufgethan werde. Du liebtest mich ja eher, als ich war; du riefest mich ins Leben und führtest mich bis zur Stunde an deiner gnadenvollen Hand. Ein barmherziger Hirt, stiegest du vom Himmel herab, um mich, das verlorne Schäf-

lein, aufzusuchen und auf gute Weide zu geleiten. Und die Speise, die du mir reichtest, war und ist dein heiligstes Fleisch, und der Trank, den du mir gabest, war und ist dein heiligstes Blut! Und damit ich immer von dieser Himmelsspeise essen und von diesem Himmelstranke trinken könne, weilest du Tag und Nacht im Tabernakel, und ladest mich ein, zu kommen und das Mahl der Liebe zu halten mit dir! O Liebe meines Gottes, sei ewig gepriesen! Mit deinen heiligen Engeln, welche dich hier im heiligen Sakramente umgeben, und deren ewige Wonne du bist, bringe ich dir die tiefste Huldigung dar, du ewiger Erbarmer! O gib meinen Augen Thränen, um in Liebesreue und in heiliger Freude über deine liebevolle Gegenwart zu weinen, wie viele fromme Seelen! O gib mir, wie ihnen, Flügel der reinsten Andacht und glühender Liebe, um, alles Irdische vergessend, zu dir mich aufzuschwingen, der ewigen, einzigen Liebe!

O mein Jesus! siehe, ein dürres, wasserloses Erdreich ist meine Seele vor dir. Ich seufze unter der Last vielfacher Gebrechen, die meinen schwachen Willen nicht walten lassen nach deinem heiligsten Willen. Zahllose Gedanken, unordentliche Triebe und Gelüste brechen aus dem Hintergrunde meines Herzens hervor und betäuben und verwirren meine Seele, daß sie deine Stimme nicht kann vernehmen. O mein Erlöser, erhebe dich von deinem heiligen Tabernakel und komm deinem armen Geschöpfe zu Hilfe! Sprich ein Wort, und es wird stille; schweigen wird mein Fleisch mit seinen Gelüsten, zerstreuen werden sich die Übel, welche mich umgeben. O reinige die Augen meines Gemütes, daß sie schauen und kosten, wie lieblich du bist, mein Gott und Heiland! Denn darum weilest du, unser Alles! in den heiligen Gestalten des Sakramentes, auf daß du die Sehnsucht und das Flehen der Seelen erhörest, die zu dir, ihrem göttlichen Heiland, sich flüchten, und

sie tröstest, aufrichtest, stärkest und heilest; daß du sie erfüllest mit heiligem Verlangen nach ihrer Bestimmung, der Vereinigung mit dir und deinem Vater und dem heiligen Geiste im Himmel, und sie erleuchtest mit deinem Lichte, damit sie den Weg finden durch das dunkle Thal des Erdenlebens zum Lichte deiner Herrlichkeit und seligen Anschauung im himmlischen Vaterlande.

O mein Heiland! siehe, in tiefster Demut und herzlicher Liebe kniee ich vor dir und bitte dich, nimm meine Huldigung und mein Seufzen gnädig auf in dein heiligstes, göttliches Herz, und entlaß mich nicht ohne ein Wort des Trostes. O lebendiger Abglanz des ewigen Vaters! erleuchte die Augen meines Geistes, daß ich dich erkenne, damit ich dich lieben und dir würdig danken könne. O ewige Liebesglut meines Jesus! verwunde mein Herz und verbrenne und vernichte darin alle irdische Liebe, und mache mir zum Ekel alles, was von der Welt ist. Ich

verlange einzig nach dir, o Jesus, du allerschönster, lieblichster Herr, du süßeste Wonne guter Herzen! Nach dir seufze ich und begehre ich, bis ich unzertrennlich mit dir vereinigt werde und bleibe in ewiger Liebe. Amen.

Zweite Betrachtung.

„Sehet, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt." Matth. 28. 20.

Mit ehrfurchtsvollem Erstaunen blicke ich anbetend auf zu dir, o du Krone der höchsten Wunder Gottes, heiligstes Sakrament! Erstaunliche Wunder wirkte einst deine Allmacht, o Herr, auf daß offenbar würde deine Gottheit den Menschen. Aber durch ein noch größeres Wunder verbirgst du hier unter dem Schleier des tiefsten Geheimnisses deine Gottheit und Menschheit, um das Verdienst unseres Glaubens zu vermehren, um uns alle Furcht vor dir zu nehmen und unsere Herzen mit heiliger Liebe und kindlichem Vertrauen zu erfüllen. Wer würde sich wohl dir nahen, o

Herr, wenn du in der Fülle deiner göttlichen Majestät, im Glanze deiner Herrlichkeit auf dem Altare sichtbar wärest! Wer würde deinen Anblick ertragen können, wer würde nicht vor Furcht vor deiner unendlichen Glorie vergehen! Wer würde es wagen, mit kindlichem Vertrauen dir zu nahen! Darum hast du, unsere Schwäche kennend, die strahlende Majestät deiner Gottheit abgelegt und weilest unter uns im Tabernakel unter den unscheinbaren Gestalten des Brotes, damit keine Seele sich fürchte vor dir, und alle, groß und klein, arm und reich, mit kindlichem Vertrauen sich dir nahen und ihre Anliegen dir klagen, ihre Liebe dir bezeugen, ihre Huldigung dir darbringen können.

O gütigster Erlöser! auf wie vielfache Weise gibt sich deine Liebe kund, und wie kann man diese unendliche Liebe betrachten, ohne sich in die größte Bewunderung zu verlieren und in heißester Gegenliebe entflammt zu werden! Was suchest du denn noch in

diesem Thale der Thränen, wo die undankbaren Menschen dir bei deiner Geburt einen elenden Stall und eine Krippe mit Stroh anboten, wo du verachtet, verfolgt, beschimpft, mit Stricken gefesselt, gegeißelt, gekreuzigt wurdest und, zwischen zwei Mördern am Kreuze hangend, dein Leben aushauchen mußtest? Wie magst du, eingegangen in deine Herrlichkeit, dennoch unter Sündern verweilen, die Tag und Nacht dich beleidigen? Wie magst du bei den Blinden wohnen, die deine Wohlthaten nicht kennen wollen und keinen Sinn haben, die Wunder deiner Liebe zu schauen; bei den Tauben, die deiner Stimme das Ohr verschließen und dein heiliges Wort verachten; bei den faulen und feigen Knechten, die dich mehr betrüben als sie dir dienen? Du kennst unsern Undank, unsere Lieblosigkeit, unsere Bosheit, unsere Verstocktheit, unsere Sünden ohne Zahl, unsere Armseligkeit; und dennoch weilest du Tag und Nacht unter uns. Und ge-

rade unser Elend, unsere Schwäche, unsere Sündhaftigkeit zwingt deine Liebe, bei uns zu bleiben bis ans Ende, ob etwa eine Seele sich zu dir bekehre, dich liebe und dir einigen Ersatz für so viel Schmach gewähre, welche von den Sündern dir zugefügt wird, die deine Liebe lästern und leugnen! O göttliche unbesiegbare Liebe, was ist wohl mit dir zu vergleichen!

O kommet herbei, ihr so teuer mit dem Blute des Herrn erkauften Seelen, und betrachtet die unerschöpfliche Liebe eueres Gottes! Höret, wie er, der unendlich Gütige, der Allbarmherzige, der Allmächtige, höret, wie er so zärtlich, so liebevoll ruft: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!" Höret, wie die göttliche Weisheit spricht: „Kommet und esset von dem lebenspendenden Brote, das ich euch bereitet und trinket von dem Weine, den ich euch gemischt habe!" Sehet, wie die ewige Liebe drängt, ruft und verheißt ewiges Leben allen, welche bei ihrem

göttlichen Mahle erscheinen! O, wie tief durchdrang diese holdselige Stimme die Herzen deiner Heiligen, o Jesus! Gleich dem dürstenden Hirsche nach der frischen Quelle eilten sie zu deinem heiligen Gastmahle. — Doch, was beklage ich andere! Bin ich doch selbst so lau, so gleichgültig, so kalt gegen deine Liebe, o Herr, und wanke hin und her, ob ich deiner Stimme gehorchen soll: Du rufst so laut, o Herr, du klopfest an mein Herz und ladest mich ein, dich zu besuchen und Gnade über Gnade aus deiner Hand zu empfangen; und ich zögere, zu kommen! Eine Stunde wird mir in deiner lieblichen Gegenwart schon zu lange, und im Augenblick ist schon meine Liebe erschöpft, meine Andacht dahin! Ach, wie armselig ist doch das Menschenherz!

O Herr, mein Gott, erbarme dich meiner und komme meiner Not zu Hilfe! Wandle um meine Schwäche in Stärke, meine Lauheit in heiligen Eifer, meinen Kaltsinn in flammende Liebe! O verwunde mein Herz mit

den Pfeilen deiner Liebe, wie du einst das Herz deiner heiligen Dienerin Theresia verwundet hast, daß es nur für dich glühe, nach dir allein verlange und seufze und in lebendiger, glühender Andacht mich dir vollkommen ergebe. Amen.

Dritte Betrachtung.

„Siehe, mein Geliebter steht hinter der Wand; er blickt durch das Fenster und sieht durch das Gitter.“
Hohel. 2, 9.

Wunderbar, o Jesus! sind die Wege deiner Barmherzigkeit, auf welchen du gnadenvoll zu unsern Herzen gelangen, sie an dich ziehen, an dich fesseln und mit den Gaben deiner Liebe bereichern und beseligen willst. Am Throne deines himmlischen Vaters bist du der mächtigste Fürbitter für uns; aber zu weit entfernt bist du von uns dort im Himmel, während wir auf dieser Erde wallen in Jammer und Not und allerlei Elend. Da steigest du in unendlicher Liebe herab alle Tage, ja jede Stunde des Tages und der Nacht, auf unsere Altäre, um uns nahe und das Opfer der Versöhnung,

der Anbetung, des Dankes und des Bittens für uns zu sein. Aber auch diese grenzenlose Herablassung und Verdemütigung genügt deiner Liebe nicht: du willst immer jeden Augenblick bei uns sein, du willst mitten unter uns wohnen wie ein Vater unter seinen Kindern, wie ein Freund unter Freunden! Wir sollen dich haben und besitzen ganz und gar, mit deiner Gottheit und Menschheit, mit Leib und Seele, mit all deinem Verdienst, mit dem ganzen Reichtum deiner Liebe, mit allen Schätzen deiner Gnade im heiligsten Sakramente. Gleichsam wie ein Gefangener, gefesselt von den Banden der Liebe, weilest du im Tabernakel. Dort dich schauend, ruft die Braut im hohen Liede, deine heilige Kirche, staunend aus: „Siehe, mein Geliebter steht hinter der Wand; er blickt durch das Fenster und sieht durch das Gitter.“ Wer anders ist diese Wand, hinter der du weilest, o Jesus, als der Tabernakel, er mag von Holz, von Gold oder Silber sein; und wer

ist dies Fenster und Gitter, durch welche du blickest, als die Hülle des Brotes, in der du deine Gottheit und Menschheit verbirgst und auf uns herniedersiehst? Deine Augen sehen es genau, ob ich dich liebe, in welcher Treue ich dich suche und vor dir wandle. Du siehst bis auf den tiefsten Grund meines Herzens und kennst alle seine Neigungen. Aber ich sehe dich nicht; verhüllt ist deine süße Schönheit meinen Augen, die Wand der Brotsgestalt verbirgt sie mir. Doch wenn auch mit leiblichen Augen ich dich nicht sehe, der Glaube lehrt es mich, daß du da bist im Tabernakel; ich fühle deine Nähe. Du bist da so stille; heilige Ruhe herrscht im Orte deiner Wohnung. Du scheinst gleichsam tot zu sein, mein Jesus, du regest und bewegest dich nicht; und doch bist du das Leben, und alles Leben strömt von dir, und ohne dich lebt nichts und bewegt sich nichts. In dir leben, schweben und sind wir.

Mitten unter den Menschenkindern wohnend, hörest du unsere Gespräche, bist Zeuge unseres Wandels, unserer Arbeit, unserer Sorgen und Kümmernisse, unserer Leiden und Trübsale, unserer Versuchungen und Kämpfe. Du siehst, wie die einen mit inniger Andacht beten, die andern dich lästern; wie die einen dir alles zur Ehre thun, die andern deiner ganz vergessen; wie die einen dir danken für jegliche Gnade, die andern kaltsinnig deine Gaben gebrauchen und oft zu deiner Beleidigung mißbrauchen. Du siehst, wie die einen in die Kirche kommen und deinem heiligen Tische sich nahen mit heiliger Inbrunst, andere mit Lauigkeit und wieder andere mit ruchlosem Gewissen, mit Sünden beladen! Und du, o wunderbarer Gott! wohnest in heiliger Ruhe und Stille im Tabernakel und gibst weder dein Wohlgefallen an der Liebe der einen, noch dein Mißfallen an dem Undank der andern durch irgend ein Zeichen zu erkennen. Nichts vermag die Stille

und den Frieden deines Heiligtums zu stören. Die Liebe, nur die Liebe hält dich gefangen; die Liebe ist es, die dich, das lebenspendende Leben, gleichsam tot macht, ein Schlachtopfer für uns arme Sünder!

O wunderbarer Gott, o ewige Weisheit! laut ruft mir dein Stillschweigen, deine regungslose Ruhe in das Ohr meiner Seele: Sterben soll ich lernen von dir! Ja, sterben soll ich in der Welt; wie ein Toter soll ich werden, gleichgültig gegen die Freuden, gegen die vergänglichen Güter der Erde, gegen alle Ehre, gegen Lob und Tadel der Weltkinder. Je öfter ich dich empfange in der hochheiligen Kommunion, desto mehr soll dieses heilige Absterben zunehmen. Nur für dich soll ich leben, wie du gleichsam nur für mich lebst im Tabernakel, um das Leben meiner Seele zu sein. Schließen sollen sich meine Augen gegen alle Pracht und alle Reize der Welt; taub soll ich werden gegen alle Lockungen der Sinnlichkeit und Lust; stumm

soll ich sein für unnützes Reden, für unsittliche Worte, für Schmeichelei und Lüge; regungslos soll ich sein für alle sinnlichen Triebe, für alle Eitelkeit; sterben soll ich der Sünde und für alles tot sein, was zur Sünde führt, und nur allein dir leben, dir dienen, dich lieben, dir mich ganz hingeben mit aller Kraft meiner Seele, dir, dem süßesten Herrn, dem schönsten Gott, dem allerhöchsten Gute, der Quelle aller Seligkeit!

Dies lehrt mich dein verborgenes Leben in diesem göttlichen Sakramente. Ich sehe dich da die tiefste Demut, die größte Sanftmut und unbesiegbare Geduld, den treuesten Gehorsam, die liebreichste Barmherzigkeit, die glühendste Liebe üben, ohne daß du nur ein Wort sprichst. Aber dein Schweigen redet lauter als die lauteste Predigt! O ewiges Wort des Vaters, gib mir Kraft, zu erfüllen, was dein Schweigen mir zuruft; gib mir Kraft, zu thun, was dein Beispiel mich lehrt! Denn ach, noch lebt der sündige Mensch

in mir; noch erhebt er sich gegen den Geist und stört meinen innern Frieden durch beständige Kämpfe. Darum, o Brot des Lebens, stärke mich; o Quell des Lichts, erleuchte mich; o strahlendes Feuer der Liebe, entzünde mich; o himmlischer Wegweiser, führe mich, daß ich ein himmlisches Leben lebe und durch öftere Vereinigung mit dir im heiligsten Sakramente ein neuer Mensch werde, der nach deinem Wohlgefallen erschaffen ist. Amen.

Geistliche Kommunion.

Mein Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes! ich glaube fest und unbezweifelt, daß du hier im hochheiligen Sakramente wahrhaft, wirklich und wesentlich zugegen bist. Deine heilige Kirche lehrt mich dieses nach deinem Worte, und ich glaube. In diesem Glauben will ich leben, für diesen Glauben sterben.

O mein göttlicher Heiland, du einzige Hoffnung meiner Seele! ich setze all mein Vertrauen auf deine Liebe, Güte

und Barmherzigkeit, und hoffe zuversichtlich von dir alle Gnaden, deren ich bedarf, um heilig zu leben und selig zu sterben.

Mein Gott, mein Alles in diesem Sakramente der Liebe! ich liebe dich, ich wünsche dich noch weit mehr, ich wünsche dich unendlich und ewig zu lieben. Du sollst sein der ewige Gegenstand meiner Liebe, meiner Sehnsucht, meines Verlangens.

Ach, meine Seele hungert und dürstet nach dir; o komm, kehre ein bei mir, komm und nimm Besitz von meinem Herzen; o komm und gib meiner armen Seele vom Brote des Lebens, gib ihr vom Tranke des lebendigen Wassers, das ins ewige Leben quillt! Komm, o Jesus, und wohne bei mir! ziehe mich an dich, mache mich eins mit dir. Ohne dich, o Jesus, kann meine Seele nicht leben! O komm und belebe mich; komm und rette mich vom Tode, komm und mache mich selig!

Andere Übung der geistlichen Kommunion.

Glaube.

Du Gottmensch bist mit Fleisch und Blut
Wahrhaftig hier zugegen,
Und dein Genuß, o höchstes Gut,
Bringt meiner Seele Leben.
Dir, ew'ge Wahrheit, glaube ich;
In diesem Glauben stärke mich,
Bis ich dich ewig sehe!

Hoffnung.

Dein Fleisch und Blut wird meinem Geist
Die wahre Stärke geben,
Und führt mich, wie dein Wort verheißt,
Einst zu dem ew'gen Leben.
Auf dieses Wort vertraue ich;
In dieser Hoffnung stärke mich,
Bis ich dich einst besitze!

Liebe.

Vor deinem Tod du setztest ein
Dies Denkmal deiner Liebe,
Daß du ganz mein, und ich ganz dein
Dir ewiglich verbliebe.
Mein Gott und Heiland, Dank sei dir!
O wirke dieses doch in mir,
Daß ich dich ewig liebe!

Verlangen.

O Jesus! kehre bei mir ein,
Du süße Gnadenquelle!
Komm, unschuldvolles Gotteslamm,
Du Labung meiner Seele!
Komm, sättige, komm, stärke mich;
Du Engelbrot, komm, heil'ge mich
Auf dieser Pilgerreise!

Litanei
vom allerheiligsten Altarssakramente.

Herr, erbarme dich unser.
Christus, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christus, höre uns. — Christus, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel. — Erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt.
Gott heiliger Geist.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott.
Du lebendiges Brot, das vom Himmel gekommen ist.
Du fleischgewordenes Wort, das unter uns wohnt.
Du verborgener Gott und Heiland.
Du Lamm ohne Makel.
Du Gedächtnis des Todes Christi.
Du unblutiges Opfer des neuen Bundes.
Du immerwährendes Opfer.
Du wahres Versöhnungsopfer für Lebende und Abgestorbene.

Du würdigstes Lob- und Anbetungsopfer.
Du mächtigstes Bitt- und Dankopfer.
Du erhabenes und hochheiliges Sakrament.
Du über alles staunenswürdiges Wunder.
Du Brot, durch des Wortes Allmacht Fleisch geworden.
Du Brot, das der Welt das Leben giebt.
Du Brot, das alle Süßigkeit in sich enthält.
Du verborgenes Manna.
Du Speise der Engel.
Du Nahrung der Auserwählten.
Du Kelch des Heiles.
Du Geheimnis des Glaubens.
Du Denkmal der göttlichen Wunderwerke.
Du Frucht des Leidens Christi.
Du höchstes Gut der Kirche.
Du Baum des Lebens inmitten des Paradieses.
Du Quelle aller Gnaden.
Du Brunn des lebendigen Wassers.
Du heiligstes Mahl, bei dem die Engel dienen.
Du Speise und Gast.
Du Priester und Opfer.
Du himmlisches Schutzmittel gegen die Sünde.
Du Trost in allen Leiden.
Du Stärke der Schwachen und Mühseligen.
Du Erquickung heiliger Seelen.
Du Band der Liebe und des Friedens.
Du Vorbild des himmlischen Hochzeitsmahles.
Du Wegzehrung der im Herrn Sterbenden.
Du Arznei der seligen Unsterblichkeit.
Du Unterpfand der zukünftigen Herrlichkeit.

Sei uns gnädig. — Verschone uns, o Jesus.
Sei uns gnädig. — Erhöre uns, o Jesus.
Von der Begierlichkeit des Fleisches. — Erlöse uns, o Jesus.
Von der Begierlichkeit der Augen.
Von der Hoffart des Lebens.
Von aller Gelegenheit zur Sünde.
Von aller Unehrerbietigkeit gegen dieses heilige Sakrament.
Vom unwürdigen Genuß deines Leibes und Blutes.
Durch deine Sehnsucht, mit deinen Jüngern dieses Osterlamm zu essen.
Durch die tiefe Demut, mit welcher du deinen Jüngern die Füße gewaschen hast.
Durch die inbrünstige Liebe, mit welcher du dieses heiligste Sakrament eingesetzt hast.
Durch dein Verlangen, bis zum Ende der Welt bei uns zu bleiben.
Durch die lebendigmachende Kraft deines heiligsten Leibes.
Durch dein kostbares für uns vergossenes Blut.
Durch die fünf Wunden deines heil. Leibes.
Durch dein von Liebe brennendes Herz.
Wir arme Sünder. — Wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du in uns den Glauben und die Ehrfurcht gegen dieses heiligste Sakrament erhalten und vermehren wollest.
Daß du in uns eine inbrünstige Liebe und Andacht zu diesem hochheiligen Sakramente entzünden wollest.

Daß du in uns das Verlangen nach dem häufigen Genusse deines Leibes und Blutes erwecken wollest.

Daß du uns recht oft zum würdigen Empfange desselben gelangen lassest.

Daß du die kostbaren Früchte dieses heiligsten Sakramentes uns mitteilen wollest.

Daß du uns in der Stunde des Todes mit dieser himmlischen Wegzehrung stärken wollest.

Daß du uns alle dereinst zum Abendmahl des ewigen Lebens führen wollest.

Sohn Gottes.

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt. — Verschone uns, o Herr.

O du Lamm Gottes rc. — Erhöre uns, o Herr.

O du Lamm Gottes rc. — Erbarme dich unser.

Christus, höre uns.

Christus, erhöre uns.

Herr, erbarme dich unser.

Christus, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.

Vater unser rc. Gegrüßet rc.

℣. Ein Andenken seiner Wunder hat gestiftet der gnädige und barmherzige Herr.

℟. Er hat Speise gegeben denen, die ihn fürchten.

℣. Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben.

℟. Welches alle Süßigkeit in sich enthält.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns in dem wunderbaren Sakramente das Andenken deines Leidens hinterlassen hast! wir bitten dich, verleih uns, die hh. Geheimnisse deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung in uns allzeit empfinden; der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zur allerseligsten, unbefleckten Jungfrau, im Hinblick auf das allerhl. Altars-Sakrament.

Sei gegrüßt, o glorreiche Jungfrau! Mutter des Allerhöchsten, auserkoren von Ewigkeit, um unsern Herrn Jesum Christum, das Brot der Engel und Menschen, das Opferlamm für das Heil der Welt, den König des Himmels und der Erde und Besieger der Hölle

zu empfangen und zu gebären! Wer kann dich würdiglich loben und preisen, o auserwählte Jungfrau, jungfräuliche Mutter des Herrn! Große Dinge hat Gott an dir gethan! Er hat dich unbefleckt bewahrt vor jedem Makel der Erbsünde, auf daß du eine würdige Mutter seines Eingebornen werdest, den ich hier mit allen Engeln unter der Gestalt des Brotes anbete. In heiliger Ehrfurcht verehre ich dich, o große Königin des Himmels! die du einst, eine demütige Magd des Herrn, seine zarteste Kindheit pflegtest und als die reinste Jungfrau und glückseligste Mutter in Demut, Armut und flammender Liebe ihm dientest. Ein lauter himmlischer Lobgesang, ein lieblich duftender Wohlgeruch war dein ganzes Leben vor dem Herrn, der die Fülle seiner Gnaden dir ins Herz gegossen. Den größten Schatz seines eigenen väterlichen Herzens hat er dir anvertraut. O hilf mir, gütigste Mutter! daß auch mein Leben vor dem Angesichte deines göttlichen Sohnes ein duftender Wohl-

geruch, und mein Herz immerdar eine würdige Wohnung sei, wenn er kommt und mich heimsucht im heiligsten Sakramente.

O Mutter der Christenheit, getreue Fürbitterin der gläubigen Seelen, die dein Sohn mit seinem kostbarsten Blute erkaufte, du Zuflucht reumütiger Sünder! blicke herab auf meine tiefe Armut und erwirke mir von deinem Sohne die Gabe der Liebe, die dein Gott geheiligtes Herz erfüllte und alle deine Handlungen leitete, daß ich gleich dir den Willen Gottes im vollkommenen Gehorsame vollbringe und die Krone des ewigen Lebens erhalte! O Mutter meines Jesus! du siehst mit deinen reinen Augen das holdeste Antlitz deines göttlichen Sohnes, du bist mit ihm ewiglich vereint und genießest sein in wonnevollster Liebe; ich aber schaue ihn jetzt nur verhüllt unter Brotsgestalten im Tabernakel und darf ihn nur von Zeit zu Zeit in mein Herz aufnehmen und seiner Gegenwart genießen. O hilf mir, gütigste Mutter,

daß auch mir die hohe Gnade zu teil wird, deinen glorwürdigen Sohn im Himmel mit dir zu sehen und ewiglich mit ihm vereint zu werden. Amen.

Ablaßgebete
zum allerheiligsten Altarssakramente und zum göttlichen Herzen Jesu Christi.

Demütige Abbitte vor dem allerheiligsten Sakramente.

Papst Pius VII. verlieh am 21. Januar 1815 einen auch den armen Seelen im Fegfeuer zuwendbaren Ablaß von 200 Tagen jedem, der, seine Sünden bereuend, folgende demütige Abbitte vor dem hochwürdigsten Gute macht.

Mit jener tiefsten Ehrfurcht, welche der Glaube mir einflößt, o mein Gott und mein Heiland Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch! bete ich dich an und liebe dich von ganzem Herzen hier im hochwürdigsten Sakramente des Altars, um einigermassen wieder gutzumachen alle Unehrerbietigkeiten, Entweihungen und Entheiligungen,

deren ich mich zu meinem Unglücke etwa schuldig gemacht habe, sowie auch für alle jene, welche je begangen wurden und künftig von uns — o bewahre uns davor! — begangen werden könnten. Ich bete dich also an, o mein Gott! zwar nicht so, wie du würdig bist, angebetet zu werden, noch so, wie ich es thun müßte, aber doch wenigstens so viel, als ich vermag; und ich möchte es mit jener Vollkommenheit thun können, deren alle vernunftbegabten Geschöpfe fähig sind. Indessen will ich dich anbeten jetzt und immer, nicht nur für alle jene katholischen Christen, welche dich nicht anbeten und dich nicht lieben, sondern auch zum Ersatze und zur Bekehrung aller Irrgläubigen, Abtrünnigen, Gotteslästerer, Muhamedaner, Juden und Heiden. Ach ja, mein Jesus, mögen alle dich kennen, anbeten und jeden Augenblick im allerheiligsten Sakramente dankbar lieben, loben und preisen! Amen.

Gebet zum allerheiligsten Sakramente und zum heiligsten Herzen Jesu Christi.

Papst Pius VI. verlieh am 7. November 1787 jedem Gläubigen, der andächtig das nachfolgende Gebet betet, einen Ablaß von 100 Tagen, der auch den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann.

Sieh, wie weit das Übermaß deiner Liebe gegangen ist, o mein huldreichster Jesus! Aus deinem Fleische und kostbaren Blute hast du mir einen göttlichen Tisch bereitet, um dich mir ganz zu schenken. Wer trieb dich doch zu solch einer überschwenglichen Liebe? Gewiß niemand als dein liebevollstes Herz. O anbetungswürdigstes Herz meines Jesus, du glühendster Ofen der göttlichen Liebe, nimm auf meine Seele in deine heiligste Wunde, damit ich in dieser Schule der Liebe lerne, jenen Gott zu lieben, der mir so bewunderungswürdige Beweise seiner Liebe gegeben hat. Amen.

Aufopferungsgebet des kostbarsten Blutes Jesu Christi.

Leo XII. verlieh am 25. Oktober 1825 auf ewige Zeiten einen Ablaß von 100 Tagen allen Gläubigen, welche nachfolgendes Gebet zum ewigen

Vater um Erhaltung seines himmlischen Segens mit 1 Vater unser und Ave Maria nebst Ehre sei Gott zur heiligsten Dreifaltigkeit zur Danksagung für alle empfangenen Wohlthaten andächtig beten. Denen, die dies Gebet täglich einen Monat lang verrichten, verleiht er einen vollkommenen Ablaß an einem beliebigen Tage, wenn sie gebeichtet, kommuniziert und nach der Meinung des heiligen Vaters gebetet haben. Diese Ablässe kann man auch den armen Seelen im Fegfeuer zuwenden.

Ewiger Vater! wir opfern dir auf das kostbarste Blut Jesu Christi, welches er mit so vieler Liebe so schmerzhaft leidend aus der Wunde seiner rechten Hand vergossen hat; und durch die Kraft und die Verdienste desselben bitten wir demütigst deine göttliche Majestät, du wollest uns deinen heiligen Vatersegen geben, damit wir kraft desselben vor unsern Feinden beschützt und von allen Übeln befreit werden, indem wir sprechen:

Der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters †, des Sohnes † und des heiligen Geistes † komme über uns herab und bleibe allzeit bei uns! Amen.

Seufzergebete zu Jesus im heil. Sakramente.

Ich bete dich an, o Heiland Jesu Christ!
Der du das wahre Brot des Himmels bist.
O meines Jesu und Mariä Herz,
O segne meiner Seele Reueschmerz!
Ich schenke dir mein Herz, o Jesu Christ!
Der du, o Heiligster, mein Heiland bist.

Demjenigen, der mit reuigem Herzen vorstehende drei Gebete spricht und das folgende hinzufügt:

Von allen werd' erkannt und dankbar angebetet ohne End'
Der Heiland Jesus Christ in seiner Liebe großem Sakrament!

verleiht Leo XII. einen, auch den armen Seelen zuwendbaren Ablaß von 100 Tagen.

Aufopferungsgebet
zum heiligsten Herzen Jesu.

Pius VII. verleiht allen Gläubigen, welche täglich vor einem Bilde des heiligsten Herzens Jesu das nachfolgende Gebet beten, einen vollkommenen Ablaß einmal des Monats, wenn sie zuvor beichten und kommunizieren, und einen Ablaß von 100 Tagen, so oft sie dasselbe reumütig beten.

Ich N. N. schenke dir mein Herz, mein liebenswürdigster Jesus! um mich dir dankbar zu erweisen und meine Untreue zu ersetzen; ich weihe mich dir ganz und nehme mir vor, mit deiner Hilfe nicht mehr zu sündigen.

Zweite Kommunionandacht,

wenn man der h. Messe nicht beiwohnen kann.

Betrachtungen und Gebete

vor der heiligen Kommunion.

Erste Betrachtung.

Betrachte, gottliebende Seele, wer der ist, welcher im heiligsten Sakramente zugegen ist! Es ist derjenige, welchen der ewige Vater von Ewigkeit her aus sich erzeugt hat; es ist der eingeborne Sohn Gottes des Vaters, das Gleichbild seiner Wesenheit, der Abglanz seiner Herrlichkeit. Er ist allmächtig, unendlich, ewig, heilig, gütig und gerecht wie der Vater. Obwohl er ein Herr ist, den Himmel und

Erde nicht fassen, so genügte es ihm doch nicht, um unserer Erlösung willen die menschliche Natur anzunehmen, er wollte sich selbst so weit erniedrigen, daß er in unser Herz mittelst dieses heiligsten Sakramentes einkehren und darin Wohnung nehmen will. Es genügte seiner Liebe nicht, dreiunddreißig Jahre auf Erden zu weilen, um für uns zu leiden und zu sterben, sondern er wollte den Thron seiner Gnaden sichtbar auf unsern Altären aufschlagen und dort für immer bleiben, damit wir jederzeit dorthin uns wenden und Hilfe finden können in unsern Nöten.

Gebet.

O ewiges Wort, das im Schoße des ewigen Vaters wohnt! warum hast du deine unendliche Glorie verlassen, und weilest unter der unscheinbaren Gestalt des Brotes auf unsern Altären? Was hat dich bewogen, du König der Glorie, der du hoch über allen Himmeln thronst in unendlicher Majestät, daß du auch auf Erden auf

einem so wertlosen und niedrigen Throne, im Tabernakel, Platz zu nehmen nicht verschmähst? Was treibt dich an, daß du mich, den Erdenstaub, heimsuchen und meiner Seele Speise sein willst? O deine Liebe, deine unendliche Liebe hat dich bis zu dieser Erniedrigung gebracht. Du willst dich so erniedrigen, um mich zu dir empor zu heben. Durch so große Liebe willst du mich bewegen, dich hinwieder zu lieben. O daß ich dich lieben könnte, wie du mich liebst! Daß ich dich ehren und verherrlichen könnte, wie du es verdienst! O daß ich dich so würdig empfangen könnte, wie deine unendliche Würde es fordert! O wie unrein, wie armselig, ja wie abscheulich ist mein Herz, in dem du Wohnung nehmen willst! O gnadenvoller Heiland, mögest du mein armes Herz würdiglich bereiten, daß es dir wohlgefällt! Siehe, ich verlange, ich muß hinzutreten zu dir, ich muß dich empfangen, wenn ich wahrhaft leben, wenn ich Hilfe finden will in meiner Not. O

so würdige dich denn, gütigster Herr, durch dein Wort mich zu reinigen und mein Herz zu bereiten nach deinem Wohlgefallen! Amen.

Zweite Betrachtung.

Betrachte, gottliebende Seele, wie der nämliche, welcher im heiligsten Sakramente zugegen ist, neun Monate im Schoße der reinsten Jungfrau verweilet hat und ihre Seele mit wunderbaren Gnaden zierte und schmückte. — Wie derselbe Jesus, welcher bei seiner Ankunft im Hause des Zacharias den Täufer Johannes heiligte, die Mutter und ihr Kind mit dem heiligen Geiste erfüllte, auch zu dir kommen will. — Ist es aber derselbe Jesus, der im heiligsten Sakramente zugegen ist, so ist ja auch seine Macht und Güte die nämliche, und er kann und wird auch in deiner Seele die nämlichen Gnaden wirken. — Erkenne ferner, daß derselbe Jesus zu dir kommt, welcher einst in der Krippe lag und von den Hirten und Weisen angebetet wurde.

Wie er diesen Dienst hoch belohnte, so wird er dir, wenn du ihn mit lebendigem Glauben im heiligsten Sakramente anbetest, reichliche Gaben schenken. — Bedenke, daß der nämliche dich heimsucht, der, die Städte und Dörfer des Judenlandes durchziehend, Kranke heilte, Tote zum Leben erweckte und allen Gutes that. Er wird auch dir in deiner Armseligkeit seine Hilfe nicht versagen. — Betrachte noch, daß der nämliche zu dir kommt, der um deiner Erlösung willen gefangen, gebunden, gegeißelt, mit Dörnern gekrönt, verspottet und ans Kreuz genagelt wurde; der nämliche, der am Kreuze für seine Feinde betete, dem Mörder verzieh und ihm mit unerhörter Freigebigkeit das Paradies verhieß. Ist es aber derselbe Jesus, der dich heimsucht, so wird er auch dir die Verdienste seines Leidens zufließen lassen und dich begnadigen. — Endlich betrachte, daß der nämliche Jesus im heiligsten Sakramente zugegen ist, der am Kreuze die Hölle

besiegte, glorreich vom Tode erstand, in den Himmel fuhr, dort zur Rechten des Vaters thront und einst wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten. Die nämlichen Aemter als Hoherpriester am Kreuze, als Versöhner für unsere Sünden, als Fürbitter bei seinem himmlischen Vater, als Richter über die ganze Welt bekleidet Jesus, wie im Himmel, so auch im heiligsten Sakrament. — Er verlangt sehnlichst, daß du mit demselben Glauben und Vertrauen zu ihm hintrittst, als wenn du ihn wirklich schautest. Er ist der nämliche Jesus, verhüllt in Brotesgestalt.

Gebet.

Ja, o Jesus! ich glaube, daß du im Sakramente des Altars wirklich und wahrhaft zugegen bist. Durch nichts will ich mich in diesem Glauben irre, mich durch nichts von ihm abwendig machen lassen. Und ich hoffe auch von deiner unendlichen Güte alle Gnaden zu erlangen, deren ich

bedürftig bin. Ich bete dich an und preise dich als meinen Herrn und Gott, und falle nieder im Geiste mit der h. Magdalena zu deinen Füßen und bitte dich um Vergebung aller meiner Sünden. Ich berühre mit dem kranken Weibe den Saum deines Kleides, daß du mich heilest; ich lege mit dem h. Thomas meine Hand in deine heiligsten Wunden, auf daß du meinen Verstand mit himmlischem Lichte erleuchtest und meinen Glauben stärkest, damit ich aus der Tiefe meines Herzens dir zurufen kann: Mein Herr und mein Gott! Amen.

Dritte Betrachtung.

Betrachte, gottliebende Seele, wie der liebe Jesus hinaufgeht in das Cönaculum, den Speisesaal zu Jerusalem, um dort das Osterlamm mit seinen Jüngern zu essen und das heiligste Abendmahl einzusetzen. Höre, wie er spricht: „Ich verlange sehnlichst, das Ostermahl mit euch zu essen, ehedem ich leide." Mit derselben Sehn-

sucht will der nämliche Jesus heute mit dir das Mahl halten. Er selbst will das Osterlämmlein sein, von dem du essen sollst. — Betrachte, wie der Herr Jesus zuvor, ehe er das hochheilige Abendmahl einsetzt und seinen Jüngern reicht, ihnen die Füße wäscht; wie er sich hinkniet vor ihre Füße, sie mit Wasser begießt und reiniget. Der nämliche Jesus will haben, ehe er zu dir kommt, um dich zu speisen mit seinem Fleische, daß du rein seiest von jedem Makel. Und er reinigt dich, so du mit reumütigem Herzen dich zu ihm wendest, und um Vergebung flehest. — Siehe nun, wie der liebe Herr Jesus sich feierlich zu Tische setzt mit seinen Aposteln; wie er das Brot in seine heiligen Hände nimmt, wie er aufblickt zum Himmel und seinem himmlischen Vater dankt, wie er das Brot segnet, es bricht, die hochheiligen Worte der Wandlung spricht: „Das ist mein Leib!“ und das heiligste Sakrament nun den Aposteln in unendlicher Liebe reicht; und wie er den

Kelch nimmt, dankend ihn segnet und ganz flammend von Liebe ihn darreicht zum Tranke mit den Worten: „Trinket daraus, das ist mein Blut!" — Der nämliche liebe Herr Jesus will auch mit dir heute das hochheilige Mahl halten. Er reicht dir nicht sein heiligstes Fleisch und Blut, sondern er kommt selbst unter Brotsgestalt, geht ein in deine Seele und feiert dort mit ihr das Mahl der innigsten Liebe. Sehnlichst verlangt er mit dir das hochheilige Mahl zu halten; nahe dich ihm mit tiefster Demut, mit heiligem Verlangen, mit flammender Liebe!

Gebet.

O mein Jesus! wie ist es möglich, daß du verlangen kannst, mit einer armen Seele eine so innige Vereinigung einzugehen in der heiligen Kommunion? Du sehnest dich, mir dein heiligstes Fleisch und Blut zur Speise zu geben; ist es möglich! Ach, weißt du denn nicht, daß ich voll Unreinigkeit bin? Du hast mir ja bedeutet,

wie rein ich sein soll, wenn ich dich empfange, da du deinen Jüngern die Füße wuschest! Ach, ich zittere und bebe, hinzutreten zu deinem heiligen Tische! Doch eben die Liebe, mit der du die Füße deiner Jünger gewaschen, erweckt in mir das Vertrauen, daß du auch meine Seele reinigen wirst von ihren Makeln und Gebrechen. In tiefster Zerknirschung werfe ich mich vor dir nieder und rufe: O Herr, sprich nur: „Ich will, sei rein!" und ich bin rein; ja sprich nur ein Wort, und meine Seele ist gesund!

O mein Jesus! du sehnest dich, mit mir das Mahl zu halten. Von welch innigem, heiligem Verlangen, von welcher Sehnsucht soll meine Seele erfüllt sein, dich zu empfangen! Wie ein Durstiger zur Quelle, wie ein Hungriger zum Tische eilt, soll ich dir nahen. Siehe, mit dem Verlangen aller heiligen Seelen, die je die heilige Kommunion empfingen, möchte ich jetzt hintreten zu deinem heiligsten Tische. — Mit innigster Liebe gabst du deinen Jün-

gern dein Fleisch und Blut; und die Liebe ist es, die dich bewegt, bei mir einzukehren. Aber ach, wie so kalt, wie so leer an Liebe bin ich! Siehe, mit der flammenden Liebe aller Heiligen, die je dein heiligstes Fleisch und Blut genossen, will ich dich empfangen, o mein Herr und Gott! So komm denn, o Jesus, komm und ziehe ein in meine Seele! Komm und vereinige sie gänzlich mit dir, du mein höchstes Gut, du mein Gott und Alles!

Danksagung und Bitte

nach der heiligen Kommunion.

So ist mir endlich gegeben, den Geliebten meiner Seele, meinen Jesus und Herrn, ans Herz zu drücken! So bist du denn in mir, o gütigster Herr, und wohnest in meinem Herzen! — Woher die Gnade, daß mein Gott, mein Heiland zu mir kommt? O ewiger Gott, was ist doch der Mensch, daß du seiner gedenkest und ihn heimsuchest! Ja, du bist bei mir, o du großer König und Herr! So mögen

die Chöre der Engel und Erzengel, die Cherubim und Seraphim dich mit mir und für mich anbeten, loben, preisen und dir danken, daß du dich gewürdigt hast, bei einem Sünder einzukehren und sein Gast zu sein. Es sollen dich preisen alle Mächte des Himmels und anstimmen ihren Lobgesang: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! Mit David will ich singen: Es preise meine Seele den Herrn, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen!

O unbefleckte, mächtige Himmelskönigin, Maria, hilf mir mit den Scharen der Jungfrauen deinen und meinen Jesus loben! O ihr lieben Patriarchen und Propheten, ihr heiligen Apostel und Blutzeugen, lobet den Herrn, der sich gewürdigt hat, mich armes Geschöpf heimzusuchen.

O wie glückselig bin ich! Die allergrößte Gnade ist mir heute zuteil geworden. Du, o Jesus, der allerhöchste König und Herr, wohnest in meinem Herzen!

O staunet, ihr Himmel! der Höchste hat sich mit dem Niedrigsten vereinigt; der Schöpfer mit seinem armen Geschöpfe! — Ach, mein Herr und mein Gott, ich möchte dir so gerne jetzt alle mögliche Ehre erweisen; aber ich bin gar so elend und arm! Welche Huldigung soll ich dir darbringen, was soll ich dir geben? Du hast ja alles; dein ist der Himmel und die Erde, die Engel dienen dir, alle Elemente gehorchen dir und verkünden die Herrlichkeit deines Namens. Ich weiß nicht, was ich thun soll, um dir zu gefallen und meine Ehrfurcht dir zu bezeigen. Ich habe sonst nichts als Worte, um dir zu sagen, daß du aller Anbetung, aller Verherrlichung würdig bist; ich habe sonst nichts als ein armes Herz, das ich dir opfere, um dir zu bezeugen, wie ich ganz dein bin, wie alles dir angehört, was ich bin und habe. O nimm dieses Herz hin, binde und feßle es an dich, auf daß es nimmermehr sich wegwende von dir, dem einzigen höchsten Gute. Nimm

es hin zum Danke für alle Gnaden, die du mir erwiesen, und laß nimmermehr zu, daß eine andere Liebe darin walte, als die Liebe zu dir, meinem besten, süßesten Herrn und Gott. — Lieben möchte ich dich, lieben von ganzem Herzen, lieben über alles. Deine Liebe ist das Leben der Seele; ohne Liebe bleibe ich im Tode. Aber die Liebe, die wahre und heilige, kommt nur von dir, du bist die Quelle der Liebe. O gib mir Liebe, o Jesus! verwunde mein Herz mit dem Pfeile deiner Liebe, wie du das Herz deiner heiligen Dienerin Theresia verwundet hast. O möge das allgewaltige Feuer deines liebentflammten Herzens mein Herz ergreifen und es ganz in Liebesglut entzünden! O Jesus! ich liebe dich; dich allein liebe ich, in dieser Liebe will ich leben und sterben.

Doch noch andere Gnaden bedarf meine arme Seele. Und du bist ja jetzt bei mir mit den Schätzen deiner Gnaden, um sie mir zu geben. Du

kennst, o Herr, meine Armut, meine Blöße, meine Not. Ach wie schwach, wie unbeständig bin ich! Wie viele gute Vorsätze habe ich mir schon gemacht, wie viele Versprechungen dir gegeben, o Herr, und ich habe sie nicht gehalten! Eine kleine Versuchung hat mich schon überwunden, und meine Vorsätze zunichte gemacht. Ach, allmächtiger Herr! gib mir Kraft, daß ich überwinde; hilf mir, daß ich meine Augen und meine Zunge bezähme; stehe mir bei, daß ich niemals in etwas willige, was dir mißfällt. Einen guten Willen verleihe mir, o Herr! denn du hast ja durch deine heiligen Engel verkünden lassen, daß Frieden haben auf Erden, die eines guten Willens sind.

O mein Jesus, ich möchte dich gerne immer bei mir haben; denn bist du bei mir, was kann dann meiner Seele schaden? O bleibe bei mir und verlasse mich nicht! Hilf mir, daß ich keinen Tag unterlasse, dein schönes Beispiel nachzuahmen und deine heiligen Tugenden zu üben. Lehre mich

sanftmütig sein und demütig vom Herzen. Hilf mir in allen Stücken gehorsam sein; lasse nicht zu, daß ich die jungfräuliche Reinigkeit im geringsten verletze; flöße meinem Herzen eine recht werkthätige Liebe gegen alle Mitmenschen ein, und regiere alle meine Gedanken, Worte und Werke, daß sie nur zu deiner Ehre und zu meinem Heile gereichen. Amen.

Bitte zu Maria, der unbefleckten Jungfrau, nach der heiligen Kommunion.

Meine gütigste Mutter Maria! dein göttlicher Sohn hat sich heute so unendlich huldvoll herabgelassen und mich heimgesucht mit seiner süßesten Gegenwart. Er, der himmlische Gast, ist zu mir gekommen, um mir recht viele und große Gnaden mitzuteilen. Ich habe ihn auch um viele und mancherlei Gnaden gebeten; allein ich fürchte, nicht Erhörung zu finden, obwohl er gesagt hat: „Wer bittet, der empfängt.“ Ach, ich bin ja ein armer Sünder; ich habe schon viel Böses

gethan, mein Herz und meine Zunge sind befleckt! Wie darf ich es wagen, zu hoffen, daß er mir so große Huld erweise, wie ich verlange! Doch da fällt mir bei, daß du seine Mutter bist, und dir deshalb dein göttlicher Sohn keine Bitte abschlagen kann. Du verlangst innig nach dem Heile deiner Kinder und trägst das herzlichste Mitleid mit ihnen. Darum wende ich mich denn vertrauensvoll zu dir und flehe dich an mit kindlichem Herzen, du wollest bitten deinen allerliebsten Sohn, daß er mir vor allem eine innige, heiße Liebe zu ihm in das Herz flößen möge. — Du wirst genannt die Mutter der schönen Liebe. Diese schöne Liebe möchte ich haben. O erbitte sie mir! Du wirst auch genannt die Mutter der Furcht. O diese heilige Furcht vor jeder Sünde, vor jeder Beleidigung des höchsten Gutes möchte ich auch besitzen. O erbitte mir diese Gabe der kindlichen Furcht Gottes, damit ich jedes Unrecht, jede Sünde hasse und fliehe. Man nennt dich auch die mächtige Jungfrau.

Ich bin so schwach, und die geringste Versuchung bringt mich zum Falle. O erbitte mir Stärke und Kraft, daß ich fest und standhaft alles Böse zurückweise und überwinde und meine böse Neigung völlig besiege. — Du wirst auch der Spiegel der Gerechtigkeit geheißen. In dir spiegeln sich alle Tugenden deines göttlichen Sohnes im hellsten Glanze ab. O erbitte mir auch die Gnade, daß ich die schönen Tugenden deines göttlichen Sohnes mit allem Eifer nachahme, besonders seine Demut, Sanftmut, seinen Gehorsam, seine Geduld und seine erbarmungsvolle Liebe gegen alle Menschen. O meine liebe Mutter! du weißt ja, wie gerne ich ihm dienen möchte. O hilf mir, daß ich ihm die Treue bewahren kann bis zum Tode und jene Seligkeit bei ihm finde, die du schon genießest mit ihm im Himmelreich. Amen.

Ablaßgebet.

Wer nach Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars vor irgend einem Bilde des Gekreuzigten nachfolgendes Gebet mit reuigem Herzen verrichtet und für die Wohlfahrt der h. Kirche betet, dem verleiht Papst Pius VII. durch Dekret vom 10. April 1821 einen vollkommenen Ablaß, den man auch den armen Seelen schenken kann.



Siehe, gütigster, holdseligster Jesus! hier kniee ich nieder vor deinem Angesichte und bitte und flehe mit größter Inbrunst meiner Seele: präge doch tief in mein Herz ein die lebendigen Gefühle des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe sowie wahre Reue über meine Sünden nebst dem festesten Willen, mich zu bessern, während ich mit liebevollem Herzen deine fünf Wunden bei mir betrachte, und im Geiste anschaue und dabei mir die Worte vergegenwärtige, welche schon David, der königliche Prophet, von dir, o Jesus, gesprochen hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, sie haben alle meine Gebeine gezählt." (Ps. 21.)



Dritte Kommunionandacht

an den

Festtagen der seligsten Jungfrau Maria.

Gebete vor der heil. Kommunion.

1. Am Feste der unbefleckten Empfängnis.

Meine glorreiche Königin und gebenedeite Mutter! wie sehr freut es mich, heute in die Lobpreisungen der ganzen heiligen Kirche einstimmen zu dürfen, welche dem erhabenen Geheimnisse deiner makellosen, unbefleckten Empfängnis einstimmig dargebracht werden. Mit der ganzen heiligen Kirche glaube und bekenne ich, daß du vom

ersten Augenblicke deiner Empfängnis an ganz rein, ohne den geringsten Hauch der Sünde gewesen; daß die Erbsünde deine reinste Seele nicht im mindesten befleckt hat; daß du keinen Teil an der Schuld des sündigen Adam gehabt; daß Satan auch keinen Augenblick sich rühmen konnte, dein Herr gewesen zu sein. O erhabene Jungfrau und Gebieterin, wie ist es nur möglich, daß jemand, der dich als die heiligste Gottesgebärerin erkennt, denken kann, du hättest jemals den Makel der Erbsünde an dir gehabt! Nein, deine Würde als Mutter des Sohnes Gottes läßt diesen Gedanken nicht zu. Jesus, der Sohn Gottes, der von dir seine hochheilige Menschheit annehmen, der von deinem Fleische und deinem Blute sein Fleisch und Blut nehmen wollte, konnte und durfte nicht zugeben, daß an dir auch nur der geringste Makel einer Sünde und Schuld gewesen. Reiner, heiliger, unschuldiger, makelloser als die Engel an Gottes Thron, mußtest du, seine gebenedeite

Mutter, sein. In namenloser Schönheit, in unaussprechlicher Reinheit, im strahlenden Glanze der höchsten Unschuld stehst du heute vor mir, o glückseligste, allerreinste Jungfrau, und ich kann die Freude nicht ausdrücken, welche mein Herz heute bewegt, eine so ganz reine, unbefleckte, makellose Mutter und Frau im Himmel zu haben und mich ihr Kind nennen zu dürfen.

Doch, geliebteste Mutter! so sehr es mich freut und entzückt, daß du ganz rein und makellos bist von jedem Hauche der Sünde, so wird doch diese Freude in mir getrübt durch den Gedanken, daß ich, dein Kind, so weit entfernt von dieser makellosen Reinheit bin, daß ich dir, meiner allerreinsten Mutter, so wenig gleiche. Als dein göttlicher Sohn Mensch ward und in deinem Leibe und unter deinem Herzen seine Wohnung aufschlug und von dir sein Fleisch und Blut annahm, da fand er keinen Schatten von Sünde in dir; da fand er alles so schön, so geordnet, so rein und schuldlos, daß er frohlo-

ckend ausrief: „Ganz schön bist du, meine Freundin, und kein Makel ist an dir!“ Aber ach, wie steht es mit mir? — Mir soll heute die unaussprechliche Huld und Gnade zu teil werden, deinen göttlichen Sohn in der heiligen Kommunion zu empfangen; er will Wohnung bei mir nehmen und meine Seele speisen mit seinem heiligsten Fleisch und Blut. Der Allerheiligste, vor dem die Engel nicht ganz rein sind, will mich heute heimsuchen, und ich, — ach, wie unrein bin ich, wie voller Makel und Fehler, wie schuldbeladen und unlauter! O unbefleckte, reinste Mutter! darf ich es wagen, mich dem Tische deines heiligsten Sohnes zu nahen! Dir zu Ehren, geliebteste Mutter! möchte ich heute die heilige Kommunion empfangen, um so gut als möglich das Fest deiner unbefleckten Empfängnis zu feiern. Was soll ich thun? Wenn ich so rein und makellos wäre wie du, würde ich mit Freude hintreten ohne Furcht zum heiligen Tische; aber ach, wie unähnlich bin ich dir! Was soll

ich thun? — Doch ich weiß, was ich thue; ich wende mich zu dir, liebste, reinste Mutter, und bitte dich herzinniglich, daß du bei deinem göttlichen Sohne Fürbitte für mich einlegest. Heute, wo er an dir das gnadenvolle Werk der unbefleckten Empfängnis vollbracht, wo er dich durch seine unendlichen Verdienste vor dem Flecken der Erbsünde bewahrt hat, schlägt dir Jesus, dein lieber Sohn, gewiß keine Bitte ab. O so bitte ihn denn, daß er meine Seele von jeder Sünde reinige; daß er alles wegnehme von meinem Herzen, was ihm mißfällt; daß er mein Herz zu seiner würdigen Wohnung bereiten möge. Es kostet ihm ja nur ein Wort, und ich bin rein. Ein Tröpflein seines kostbarsten Blutes reicht hin, alle Unreinigkeit von meiner Seele abzuwaschen.

Aber dein göttlicher Sohn will nicht bloß ein reines Herz, sondern auch ein Herz, das ihn innig liebt, und mit schönen Tugenden geschmückt ist. O Maria, du Mutter der schönen Liebe!

teile mir von der Liebe mit, von welcher dein heiligstes Herz ganz entflammt ist. Ich verlange ja deinen liebsten Sohn Jesus über alles zu lieben; o komm meinem Verlangen zu Hilfe und stehe mir bei, daß ich mit heißester Inbrunst hintrete zum Tische des Herrn und sein heiligstes Fleisch und Blut mit der zartesten Liebe genieße. Und da ich mich ganz arm an Tugenden finde, so würdige dich, erhabene Königin, meine Seele mit deinen himmlischen Tugenden zu bekleiden, damit, wenn der Bräutigam kommt, sie bräutlich geschmückt ihn empfange. O unbefleckte, gütigste Jungfrau! mögest du mir doch helfen, daß ich heute aller Früchte einer würdigen Kommunion teilhaftig und dadurch in den Stand gesetzt werde, heilig zu leben und selig zu sterben. Amen.

2. Am Feste Mariä Lichtmeß.

Allerseligste Jungfrau und gebenedeite Mutter unsers Herrn Jesu Christi! ich sehe dich heute mit dem

bereitwilligsten Gehorsam in den Tempel zu Jerusalem eintreten und dort das Gesetz der Reinigung in tiefster Demut erfüllen. Du warst ganz rein und unschuldig, unter allen deines Geschlechtes ganz unbefleckt, und doch stelltest du dich im Tempel dem Priester dar, um dich für rein erklären zu lassen. Der Gehorsam und die Demut waren es, welche dich hiezu bewogen haben.

Ach, meine liebreichste Mutter, wenn ich nur auch so gehorsam und demütig wäre wie du! Ich bin heute in dem Tempel des Herrn erschienen, um nicht bloß meinen liebsten Gott anzubeten, um ihm zu huldigen, sondern auch, um beim heiligen Abendmahle, welches dein göttlicher Sohn für alle bereitet hat, die nach ihm verlangen, teilzunehmen und meine Seele mit seinem heiligsten Fleische und Blute zu speisen. Dein göttlicher Sohn selbst ladet mich ein. Allein ich weiß, daß er nur mit den Kleinen, mit denen, die wahrhaft demütig sind von Herzen,

Gemeinschaft machen will. Er selbst spricht: „Ist jemand klein, der komme zu mir!" Nun aber mangelt mir gar sehr die so schöne Tugend der Demut, der kindlichen Einfalt, die Erniedrigung meiner selbst. Der Stolz und Hochmut, der Ehrgeiz, der Eigensinn und die Selbstsucht herrschen noch in mir. Ich sollte mich selbst verachten, und verachte andere; ich sollte mich selbst verurteilen, und verurteile andere; ich sollte anderen nachstehen, und will allen vorgezogen sein. Ach, liebste Mutter, du Meisterin der Demut! lehre mich doch diese schöne Tugend, welche deinem göttlichen Sohne so wohlgefällt. Als am heutigen Tage der Greis Simeon aus deinen Händen das göttliche Kind empfing, da rief er aus, daß dieses Kind ein Licht sein werde zur Erleuchtung der Heiden. Dein göttlicher Sohn nennt sich auch das Licht der Welt, welches alle Menschen erleuchtet. O bitte, gütigste Jungfrau, daß Jesus mir leuchten, mir die Augen öffnen und mich meine Arm-

seligkeit, meine Sündhaftigkeit, meine Unreinigkeit recht klar erkennen lassen möge. O bitte ihn, daß er einen Strahl seines himmlischen Lichtes in mein Herz senden möge, damit ich die Fehler, Mängel und Flecken sehe, von denen es behaftet ist, daß ich dann mich recht tief erniedrigen und verachten lerne und im Gefühle meiner Armut und meines Elendes hintrete zu ihm, der Quelle aller Gnaden. Du, o unbefleckte Jungfrau, hast der Reinigkeit nicht bedurft; aber ich bedarf gar sehr derselben. O allerliebste Mutter! bitte deinen göttlichen Sohn, daß er auch zu meiner Seele jene Worte sage, die er zu dem Aussätzigen gesprochen hat: „Ich will, sei rein!" Dir schlägt er keine Bitte ab; dich hört und erhört er immer, o gütige Mutter Maria! Amen.

3. Am Feste Mariä Verkündigung.

O glückseliger Tag, an welchem dich, o glorwürdige Jungfrau, der himmlische Vater zur Mutter seines

geliebten, eingebornen Sohnes erhoben, an welchem der heilige Geist das unbegreifliche Geheimnis der Menschwerdung des Sohnes Gottes in dir vollbracht, an welchem Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, in dir sein Fleisch angenommen hat! Welche himmlische Wonne, welche unaussprechliche Seligkeit wird dein Herz, o liebreichste Mutter, durchströmt haben, als geschah, was der Erzengel Gabriel dir verkündet hat, und du vom heiligen Geiste deinen göttlichen Sohn empfangen hast! O wie groß war deine Sehnsucht nach der Ankunft des Erlösers; o wie heiß hast du gefleht, der liebe Gott möge ihn senden, damit er das arme Menschengeschlecht befreie aus den Banden der Sünde und des Verderbens! Du hast in deiner tiefsten Demut nicht daran gedacht, daß du jene auserwählte Jungfrau sein werdest, von welcher der ersehnte Heiland empfangen und geboren werden sollte. Und nun siehe, der Herr hat niedergesehen auf dich, du demütige

Magd des Herrn; sein heiliger Engel bringt dir den Gruß des Allerhöchsten und kündigt dir an, daß du diese Jungfrau seiest. — Doch du zauderst; du hältst dich nicht für würdig einer so hohen Gnade. Erst nachdem der Engel dich beruhigt, erst nachdem er dir verheißen, daß ohne Verletzung deiner Jungfrauschaft das Geheimnis der Menschwerdung sollte in dir vollbracht werden, öffnest du deinen Mund und sprichst: „Es geschehe mir, wie du gesagt hast!"

O Maria, meine gebenedeite Mutter! mit welchen Worten soll ich deine Demut, deine jungfräuliche Bescheidenheit, aber auch die hohe Gnade preisen, die dir Gott erwiesen, die hohe Würde, zu der er dich erhoben hat! Loben und preisen kann ich dich nicht, mir fehlen die Worte; aber bitten kann und will ich. Dich hat heute der Engel voll der Gnade genannt, zu dir sprach er: „Du hast Gnade gefunden bei Gott," und noch immer findest du Gnade bei ihm. Siehe, gütige Mutter! ich

will heute deinen göttlichen Sohn, der Fleisch von dir angenommen, in mein Herz aufnehmen; mit seinem heiligsten Fleisch und Blut will ich heute meine arme Seele speisen. Ohne diese Himmelsspeise habe ich das Leben nicht in mir. Aber ach, ich bin einer solchen unaussprechlichen Gnade gar nicht wert. Wenn du dich nicht für würdig gehalten hast, Mutter des Sohnes des Allerhöchsten zu werden, was soll ich sagen? wie soll ich würdig sein, den Allerhöchsten in mein Herz aufzunehmen? Ach, nur mit Furcht und Zittern nahe ich mich dem heiligen Tische! — Doch du, o glückselige Mutter! hast Gnade gefunden bei Gott. O so teile mir denn alle jene Gnaden mit, die mich doch in etwas würdig machen, das hochheilige Sakrament zu genießen! Da ich gar nichts Gutes an mir finde, gar keine schönen Tugenden besitze, die deinem göttlichen Sohne wohlgefällig sind; o so teile mir von deinen schönen Tugenden mit, die du in Fülle besitzest, und schmücke damit meine arme Seele!

Teile mir mit von deinem lebendigen Glauben, von deinem festen Vertrauen, von deiner brennenden Liebe, von deiner allertiefsten Demut, von deiner kindlichen Furcht, von deiner innigen Andacht, damit dein göttlicher Sohn um deinetwillen mich nicht verschmähe und mit seiner Gnade sich nicht wegwende von mir, wenn er kommt, mich heimsucht und mit seinem heiligsten Fleische und Blut mich nährt zum ewigen Leben. Amen.

4. Am Feste Mariä Himmelfahrt.

Meine glorwürdigste Frau und Königin, wie hast du dich gefreut, als der Augenblick kam, wo du mit deinem geliebtesten Sohne auf ewig vereinigt werden, mit ihm in ewiger Liebe die unaussprechlichste Seligkeit genießen solltest! Wie herrlich, wie süß, wie lieblich war dein Tod! wie überaus glorreich, wie glänzend dein Einzug in den Himmel! Ach, wer vermag die Herrlichkeit zu beschreiben, mit der dich die heiligste Dreifaltig-

keit gekrönet hat, als du dich auf den Thron niederließest, den dir dein göttlicher Sohn bereitet hat, als die Engel und Heiligen dir als ihrer Königin huldigten, als dir Himmel und Erde zu Füßen gelegt wurden! O gestatte, daß auch ich heute in den Jubel der ganzen h. Kirche einstimmen und dir meine Huldigung darbringen darf! Du bist meine Gebieterin, meine Königin, ich bin dein Knecht (deine Magd). Welch eine Ehre, welch ein Glück für mich, dir dienen zu dürfen; welch eine Gnade für mich, mich deinen Diener (deine Magd) nennen zu dürfen!

Aber dein Diener (deine Magd), o gnadenreiche Gebieterin! ist elend und arm. Besonders heute, an dem festlichen Tage deiner Aufnahme in den Himmel, fühle ich doppelt meine Armut und mein Elend. Siehe, mir soll heute die unbeschreiblich hohe Gnade zuteil werden, deinen göttlichen Sohn in der heiligen Kommunion zu empfangen; ich soll mich mit dem Heiligsten, mit welchem du ewig vereinigt

bist, vereinigen durch den Genuß seines heiligsten Fleisches und Blutes. Ach, meine mächtige Königin und meine Mutter! wie unwürdig bin ich dieser hohen Gnade; wie darf ich es wagen, dem heiligsten Geheimnisse mich zu nahen und den allerhöchsten König des Himmels und der Erde in mein armseliges, unreines Herz aufzunehmen! — Doch ich vertraue auf deine mächtige Fürbitte. Dein göttlicher Sohn gewährt dir gewiß heute alle Bitten. So flehe ich denn mit heißer Inbrunst zu dir, o glorwürdige Königin, du wollest deinen allerliebsten Sohn bitten, daß er um deiner Verdienste willen mein armes Herz mit gnädigen Augen anschauen und, obgleich es so unrein ist, nicht verschmähen möge. O bitte ihn, er möge mein Herz mit dem Feuer seiner Liebe entzünden und darin alles verbrennen, was ihm mißfällig ist. O allerschönste, mächtigste Frau! zu deiner Ehre möchte ich heute die heilige Kommunion würdig empfangen. Du kannst unmöglich zu-

geben, daß ich nicht gehörig vorbereitet dem heil. Tische mich nahe. O bereite meine Seele, ziere sie mit deinen heiligen Tugenden, bewahre mich vor aller Zerstreuung und Lauheit und hilf mir, daß ich mit heißem Verlangen, mit brennender Liebe, mit tiefster Demut hintrete zum heiligen Mahle und mich mit dem aufs innigste vereinige, bei dem du im Himmel thronest ewiglich. Amen.

5. Am Feste Mariä Geburt.

Allerseligste, erhabenste Jungfrau! deine heilige Geburt hat der ganzen Welt den süßesten Trost, die größte Freude gebracht. Denn wie die Morgenröte die Ankunft der Sonne, den lichtvollen Tag verkündet, so hat deine Geburt der in den Finsternissen der Sünde und des Unglaubens liegenden Menschheit das baldige Kommen der Sonne der Gerechtigkeit, des Erlösers der Welt, kund gemacht. Auf deine heilige Geburt, o süßeste Jungfrau, haben die Engel sich gefreut;

denn sie sollten an dir eine glorreiche Königin erhalten. Nach deiner Geburt haben die Menschen sich gesehnt; denn sie sollten an dir eine liebe Mutter, eine mächtige Fürbitterin haben. Die Hölle hat bei deiner Geburt gezittert; denn durch dich sollte ihre Macht gebrochen, ihrer Gewalt viele Tausende entrissen werden. Mit Recht nennt dich, o gebenedeite Jungfrau, die heiligen Kirche: „Ursache unserer Freude"; denn nun kann jeder, der auf dich vertraut, der zu dir beharrlich fleht, Trost in Betrübnis, Schutz in Gefahren, Rettung in der Not, Erlösung aus den Banden der Sünde und die ewige Freude im Himmel erlangen.

Darum ist auch meine Freude, o meine gütigste Mutter, heute so groß, und ich glaube, diese Freude und meinen Dank gegen Gott für deine gnadenreiche Geburt nicht besser bezeigen zu können, als daß ich zur heiligen Kommunion hintrete und mich mit deinem göttlichen Sohne aufs innigste ver-

einige. Allein, o liebreichste Mutter, meine Freude ist nicht vollkommen; Betrübnis und Trauer vermindern sie sehr. Ach, ich will heute dem heiligen Mahle deines göttlichen Sohnes mich nahen und sein heiligstes Fleisch und Blut empfangen, und ich fühle, daß ich so unwürdig dieser hohen Gnade bin. Was soll ich thun? — Meine Seele verlangt nach der Himmelsspeise, ja dein göttlicher Sohn selbst ladet mich ein; aber darf ich denn hintreten vor sein Angesicht, mit so viel Fehlern und Makeln beladen? darf ich denn den Reinsten und Heiligsten empfangen, da ich nichts an mir finde als Unreinigkeit? Ach, liebe Mutter, komme doch meiner Not zu Hilfe und bitte deinen göttlichen Sohn, er möge meine Unwürdigkeit nicht ansehen, sondern, meiner Armut und Hilflosigkeit gedenkend, sich erinnern, daß er gerade die Beladenen und Mühseligen einladet, und sie erquicken, trösten, ermuntern, und stärken will. Nur im Vertrauen auf deine mächtige

Fürbitte will ich nahen dem heiligen Tische. O stehe mir bei, daß ich mit glühender Liebe, mit inniger Andacht das hochheilige Sakrament empfange und aller Gnaden teilhaftig werde, welche Jesus, dein geliebtester Sohn, allen versprochen hat, die zu ihm kommen und ihn in ihr Herz aufnehmen. Amen.

Nach Verrichtung eines dieser Gebete erwecke in dir die heiligen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, der Reue, der Demut, der Anbetung und Aufopferung, S. 171 2c. oder benutze die Betrachtungen S. 42 2c. u. S. 251 2c.

Gebete nach der heiligen Kommunion.

O Jesus, du eingeborner Sohn des Allerhöchsten, du König der Könige! wie hast du dich würdigen und dich so tief herablassen können, bei einer so armen Kreatur, wie ich bin, einzukehren und ihr Gast und ihre Speise zugleich zu sein! Groß war das Wunder deiner Liebe, als du herabstiegest vom Himmel, im heiligsten, reinsten Herzen deiner gebenedeiten Mutter Wohnung nahmst und deinen

hochheiligen Leib aus ihrem Fleisch und Blut bildetest. Damals hast du in Maria, der unbefleckten Jungfrau, die schönste, reinste Seele, das fleckenloseste, mit allen Tugenden geschmückte Herz gefunden; mit der glühendsten Liebe, mit heiliger Entzückung, mit unbeschreiblicher Demut und Ehrfurcht hat Maria dich aufgenommen und sich dir ganz hingeopfert. — Aber nun kommst du in der heiligen Kommunion zu mir mit Gottheit und Menschheit, mit Leib und Seele, und was findest du in mir, o himmlischer Gast, o König der Glorie? Ach, nichts als eine arme, von Tugenden entblößte Seele, ein Herz, zum Bösen geneigt, lau und kalt, ohne Liebe, unlauter und der Welt zugewendet; ach, nichts findest du darin, was dir wohlgefallen könnte? — Und doch verschmähest du nicht, dieses Herz zu besuchen, diese arme Seele mit der süßesten Gegenwart zu beglücken und ihr deine Gnade mitzuteilen! — In tiefster Demut, o göttlicher, himmlischer Gast, werfe ich mich

vor dir nieder, bete dich an und lobe und preise dich mit allen Engeln und Heiligen.

Ach, gerne möchte ich dir ein Geschenk zum Zeichen meiner tiefsten Ehrfurcht und innigsten Liebe anbieten! aber du weißt ja, mein Jesus, daß ich nichts besitze, was nicht schon dein ist! — Siehe, deine heilige Mutter Maria, aber auch meine liebe Mutter, möge ersetzen, was ich nicht thun kann. Ich opfere dir all ihre Liebe, die sie zu dir getragen, als du unter ihrem Herzen weiltest, auf ihren Armen ruhtest und sie dich nährte und pflegte als ein kleines Kind. Ich opfere dir alle Anbetung und Danksagung ihres liebreichsten Herzens, ihre Kümmernisse und Sorgen um dich, ihre Treue, womit sie dir diente, ihre guten Werke, die sie überfließend wirkte, ihre Leiden, die sie, unter deinem Kreuze stehend, geduldet, ihre Ergebung in deinen heiligen Willen und die Liebe, womit sie dich nun ewiglich im Himmel genießt. Ich opfere dir all ihre Ver-

dienste, die sie sich in ihrem Erdenleben gesammelt, und alle ihre Bitten, alle ihre Thränen, all ihr heißes Flehen für das Heil der Menschen und auch für mich armen Sünder.

O gütigster Jesus! der du in meinem armen Herzen jetzt wohnest und geneigt bist, meine Bitten anzuhören und deine Gnaden mitzuteilen, siehe, ich bitte dich nicht um irdisches Gut, nicht um Reichtum, Ehre, nicht um Gesundheit, langes Leben; nein, sondern flehe herzinniglich, gib mir eine solch glühende Liebe, von der das Herz deiner gebenedeiten Mutter entflammt war; gib mir die Gnade, daß ich so demütig, so sanftmütig, so geduldig, so gehorsam wandle vor dir wie sie! gib mir, daß ich in beständiger Treue dir nachwandle wie sie; verleihe mir einen solchen Eifer für deine Ehre und zu allem, was dir wohlgefällt, von welchem das Herz deiner heiligsten Mutter erglüht war. O ziehe mein Herz zu dir empor, o Jesus, flöße mir ein recht inniges Ver-

langen nach den himmlischen Gütern ein und hilf mir, daß auch ich die Eitelkeit der Welt erkenne wie Maria, und sie verachte wie sie.

Ganz absonderlich bitte ich dich, o mein Jesus, verleihe mir einen unüberwindlichen Abscheu gegen jegliche Sünde; stärke mich, daß ich meine bösen Neigungen überwinde; hilf mir, daß ich den Versuchungen nicht unterliege, und stehe mir bei, daß ich die schönen Tugenden übe, wie sie an deiner heiligen Mutter glänzen. Ach, Jesus, dein, ganz dein will ich sein; o verlaß mich nicht, ehedenn du das Opfer meines Herzens angenommen und gesegnet, meine Bitten erhört hast!

O gütigste Mutter Maria! ich fürchte, daß meine Bitten keine Erhörung finden. Ach, verdient habe ich solches wegen meiner vielfältigen Untreue! Doch du findest immer Erhörung, unmöglich kann dir dein geliebter Sohn eine Bitte abschlagen.

O so bitte ihn, beste Mutter! für dein Kind um die Gnaden, um welche ich schon gefleht, und um alles das, von dem du weißt, daß es mir zum Heile und deinem göttlichen Sohne zur Ehre gereicht. Dir sind meine Nöten bekannt: vertrauensvoll lege ich mein Verlangen in deine Hände, zuversichtlich hoffend, daß ich durch dich alles erlangen werde. Amen.

Du kannst auch noch die Tugendakte nach der heiligen Kommunion S. 177 2c., und bei der Nachmittags-Andacht das Gebet zur allerheiligsten Jungfrau S. 234 und nachfolgende Ablaßgebete verrichten.

Rosenkranz zu den zwölf Sternen
der allerseligsten Jungfrau.

Papst Gregor XVI. verlieh durch Breve vom 7. Januar 1838 allen Gläubigen einen Ablaß von 100 Tagen, so oft sie folgenden Rosenkranz von den zwölf Sternen beten, welchen der h. Joseph Calasanzio seinen Schülern zu beten gelehrt hat.

Laßt uns dankbar loben die heilige Dreifaltigkeit, daß sie die heilige Jungfrau Maria mit der Sonne bekleidet, mit dem Monde unter ihren Füßen und mit dem geheimnisvollen Kranze von zwölf Sternen auf dem Haupte uns vorstellen ließ, — von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Loben wir dankbar den göttlichen Vater, daß er sie zu seiner Tochter auserkor. Amen.

Vater unser 2c. Gelobt sei der Vater, welcher sie als Mutter seines göttlichen Sohnes vorherbestimmte. Amen.

Ave Maria 2c. Gelobt sei Gott der Vater, welcher sie bei ihrer Empfängnis vor aller Sündenschuld bewahrt hat. Amen.

Ave Maria 2c. Gelobt sei Gott der Vater, welcher sie bei ihrer Geburt mit den größten Vorzügen beschenkte. Amen.

Ave Maria 2c. Gelobt sei Gott der Vater, welcher ihr den heiligen Joseph zum Gefährten und reinsten Bräutigam gab. Amen.

Ave Maria 2c. Loben wir dankbar Gott den Sohn, welcher Maria zu seiner Mutter auserkor. Amen.

Vater unser 2c. Gelobt sei Gott der Sohn, welcher in Mariä Schoß Mensch ward und neun Monate unter ihrem Herzen wohnte. Amen.

Ave Maria zc. Gelobt sei Gott der Sohn, welcher von Maria geboren ward und von ihrer Milch sich ernähren ließ. Amen.

Ave Maria zc. Gelobt sei Gott der Sohn, welcher in seinem Knabenalter von Maria erzogen sein wollte. Amen.

Ave Maria zc. Gelobt sei Gott der Sohn, welcher Mariä die Geheimnisse der Erlösung offenbarte. Amen.

Ave Maria zc. Loben wir dankbar Gott den heiligen Geist, welcher Maria zu seiner Braut annahm. Amen.

Vater unser zc. Gelobt sei Gott der heilige Geist, welcher Maria sich zuerst unter dem Namen des heiligen Geistes offenbarte. Amen.

Ave Maria zc. Gelobt sei Gott der heilige Geist, durch dessen Kraft Maria Jungfrau und Mutter zugleich war. Amen.

Ave Maria zc. Gelobt sei Gott der heilige Geist, durch dessen Kraft Maria der lebendige Tempel der allerheiligsten Dreifaltigkeit geworden. Amen.

Ave Maria ꝛc. Gelobt sei Gott der heilige Geist, von welchem sie im Himmel über alle Geschöpfe erhöhet wurde. Amen.

Ave Maria ꝛc. Für die katholische Kirche, für die Verbreitung des Glaubens, für den Frieden unter den christlichen Fürsten und Ausrottung der Ketzereien. Ave Maria ꝛc.

Gebet zum heiligen und unbefleckten Herzen Mariä.

Papst Pius VII. verlieh allen Gläubigen einen Ablaß von 60 Tagen, welche einmal des Tages dieses Gebet andächtig verrichten, und einen vollkommenen Ablaß an den Festen der Geburt, der Himmelfahrt und des unbefleckten Herzens der allerseligsten Jungfrau, wenn sie dieses Gebet täglich im Jahre beten, die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfangen und nach der Meinung des heiligen Vaters beten. Dieser Ablaß ist auch in der Todesstunde zu gewinnen und kann den armen Seelen zugewendet werden.

O Herz Mariä, der Mutter Gottes und unserer Mutter liebenswürdigstes Herz, du Gegenstand des Wohlgefallens der allerheiligsten Dreifaltigkeit und würdig aller Verehrung und Liebe der Engel und Menschen! du, dem Herzen Jesu ähnliches Herz, dessen vollkommenstes Abbild du bist, Herz

voll Güte und so voll Mitleid für unser Elend! würdige dich, das Eis unserer Herzen zu schmelzen, und mache, daß sie gänzlich sich zum Herzen des göttlichen Erlösers hinwenden. Ergieße in sie die Liebe zu deinen Tugenden; entzünde sie mit jenem heil. Feuer, von welchem du beständig brennest. Schließe in dich ein die heil. Kirche; beschütze sie, sei immer ihre süße Zuflucht und ihr uneinnehmbarer Turm gegen alle Anfälle ihrer Feinde. Sei unser Weg, zu Jesus zu gehen, und das Mittel, wodurch wir alle zu unserm Seelenheile nötigen Gnaden empfangen. Sei unsere Hilfe in der Not, unser Trost in Betrübnis, unsere Stärke in Versuchungen, unsere Zuflucht in Verfolgungen, unser Beistand in allen Gefahren, vorzüglich aber in den letzten Kämpfen unsers Lebens, in der Sterbstunde, wann die ganze Hölle gegen uns losbrechen wird, um unsere Seelen in jenem schrecklichen Augenblicke zu verschlingen, von welchem unsere Ewigkeit abhängt. Ach dann,

ja dann, mildreichste Jungfrau! laß uns die Milde deines mütterlichen Herzens empfinden, sowie die Kraft deines Vielvermögens beim Herzen Jesu, indem du uns in der Quelle der Barmherzigkeit selbst eine sichere Zuflucht eröffnest, aus der wir dazu gelangen mögen, ihn im Paradiese von Ewigkeit zu Ewigkeit mit dir zu loben und zu preisen. Amen.

Lobspruch
an die heiligsten Herzen Jesu und Mariä.

Gekannt, gelobt, gepriesen, geliebt, verehrt und verherrlichet werde allezeit und allenthalben das göttliche Herz Jesu und das unbefleckteste Herz Mariä. Amen.

Vierte Kommunionandacht
in besonderen Anliegen.

Gebete vor der heil. Kommunion.

O mildreichster Herr und Heiland Jesus Christus! du ladest so liebevoll alle Mühseligen, alle mit Kreuz und Leiden, mit Trübsal und Versuchungen Beladenen ein, zu dir zu kommen, daß ich wahrlich deine Liebe und Güte beleidigen würde, wenn ich deiner so liebreichen Einladung nicht folgte. Wenn du mich auch nicht rufen würdest, so müßte ich ja doch zu dir kommen; denn es ist uns ja kein anderer Name gegeben, in welchem wir selig

werden können, als der deine; es ist ja im Himmel und auf Erden niemand, der uns besser helfen könnte, als du, o Helfer in aller Not, als du, o Erlöser aus aller Gefahr und Trübsal! Du bist der allerbeste Freund, der süßeste Tröster, der zuverläßigste Arzt; du bist das Licht für die Blinden, die Stärke für die Schwachen, das Heil für die Kranken, der Weg für die Verirrten, das Brot des Lebens, die Thüre des Himmels, der reichste Gast, die Wegzehrung der müden Wanderer, das Unterpfand der Auferstehung, das Erbteil der Auserwählten, die Quelle aller Gnaden. Mit dem h. Petrus muß ich ausrufen: Herr, zu wem soll ich gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens! Nur ein Wort aus deinem heiligsten Munde, und mir ist geholfen! Wohl bin ich nicht würdig, mich dir zu nahen; denn du bist der Allerheiligste, du bist der König der Glorie, der Richter der Lebendigen und der Toten, und ich ein armes, sündhaftes Menschenkind, Staub und Asche, arm und elend,

an Leib und Seele befleckt. Aber deine unendliche Liebe, mit der du das allerheiligste Sakrament für die armen, schwachen, elenden Menschenkinder eingesetzt hast, gibt mir Mut, deinem heil. Tische zu nahen und dich in der heil. Kommunion zu empfangen.

Ich glaube, daß du im heiligsten Sakramente wahrhaft zugegen bist; ich glaube, daß du mein Gott, mein Heiland und Erlöser, das Licht und Leben meiner Seele bist.

Ich hoffe von deiner Allmacht und unendlichen Güte alle jene Gnaden, die meine arme Seele bedarf, um das Himmelreich zu erlangen. Ich hoffe auch zuversichtlich Hilfe in meinem Anliegen. (Hier nenne dieses Anliegen.) Ja, ich hoffe sichere Hilfe durch dich zu erlangen; denn du hast ja gesagt: „Wer bittet, der empfängt," und du hältst getreu dein Wort.

Ich liebe dich, o mein liebwertester Gott und Herr! Ach, könnte ich dich doch lieben mit der Liebesglut deiner

allerheiligsten Mutter, aller Engel und Heiligen! O laß dir doch mein Verlangen gefallen, dich von ganzem Herzen und über alles zu lieben!

Meine Seele schmachtet nach dir, o süßester Jesus! wie ein Hirsch nach der Wasserquelle. Du hast gesagt: „Thue auf deinen Mund, und ich will ihn erfüllen.“ O so stille denn mein heißes Verlangen und komm und nimm mein ganzes Herz in Besitz!

Aber ach, wie darf ich denn wagen, dich, den allerhöchsten, besten Gast, in mein armseliges Herz aufzunehmen? wie darf es denn ein armes Erdenwürmlein wagen, seinen Schöpfer und Herrn einzuladen, zu ihm zu kommen? — Doch du hast dich gewürdigt, die armen Bettler zu deinem Mahle einzuladen, ja hast sie nötigen lassen, zu kommen und an deinem Mahle teilzunehmen! Du wirst also auch mich, der ich freiwillig, mit innigem Verlangen komme, nicht abweisen und mir mitteilen von der Fülle deiner Gnaden,

die du den Armen im Geiste verheißen hast. Amen.

Betrachtungen und Gebete vor der heiligen Kommunion Seite 42 und Seite 171.

Gebete nach der hl. Kommunion.

Siehe, meine Seele, der Herrscher und Herr, dein Gott und König mit den reichsten Schätzen seiner Gnade ist angekommen bei dir! Gebenedeit und tausendmal gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn, ja der schon bei mir ist! So sei gegrüßt und gebenedeit, du Gnadensonne, du schönster, bester, reichster Gast! Das Feuer deiner Liebe entzünde mich, das Licht deiner Gnade erleuchte mich, die Strahlen deiner Liebe mögen mich entflammen und in mir alles verzehren, was nicht göttlich ist! — Woher kommt mir doch die Gnade, daß nicht die Mutter meines Herrn, sondern der in das reinste Fleisch seiner Mutter gekleidete Herr und Gott, mein Schöpfer und Erlöser zu mir kommt! Die Himmel der Himmel können dich nicht fassen, wie viel

weniger das Haus meiner Seele und meines Leibes!

So hast du denn, o Jesus, dein Wort gehalten und mich Mühseligen und Beladenen, mich armen Bettler, an deinem heiligen Mahle teilnehmen lassen! Ja du hast dich so weit herabgelassen und bist selbst gekommen, bist hinabgestiegen in die Tiefen meiner armen Seele, um sie zu speisen mit deinem hochheiligen Fleische! Du hast meine Armut, meine Not, meine Dürftigkeit, meine Beflecktheit nicht verschmäht und bist wirklich eingekehrt in die armselige Hütte meines Leibes! O sei mir tausendmal gegrüßt, o tausendmal Dank für deine so große Herablassung und Huld! Nun kann ich mit deinem heiligen Diener Franziskus in Wahrheit ausrufen: „O mein Gott und Alles!" Du hast dich mir, o mildreichster Jesus, in meine Gewalt gegeben; ich habe dich in meinem Herzen, und ich kann dich nicht von mir lassen, ehedem du mir meine Bitten gewährst. Du hast ja gesagt, daß du den Armen

allezeit erhörst! Nun ist der kostbare Augenblick da, wo ich mit dir reden, dir mein Flehen zu Füßen legen kann.

Du weißt, o Herr! was mir fehlt; du kennst mein Anliegen, ehedenn ich es sage. O Helfer in aller Not, o Vater des Trostes, o allerbester Freund Jesus, hilf mir in meinen Nöten! (Hier nenne dein Anliegen!) Dir ist ja alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden, und du kannst ja helfen, dir ist alles möglich!

Doch, o gütiger Herr, nicht mein Wille geschehe, sondern der deine! Soll ich den Kelch des Leidens trinken, soll ich noch länger tragen mein Kreuz, — dein Wille geschehe! Du weißt am besten, was mir zum Frieden, zum Heile dient. Nur um eines bitte ich dich, nur diese Gabe verweigere mir nicht, — die Rettung meiner Seele. Du mußt mir diese Bitte gewähren; denn für ihre Gewährung habe ich dein Blut, dein Kreuz, deinen Tod, deine unendlichen Verdienste zur Bürg-

schaft. Geht meine Seele verloren, geht auch deine Bürgschaft an ihr verloren! Nur meine Seele laß nicht verloren gehen, gehe es mir dann, wie es wolle! Damit sie aber nicht verloren gehe, o Herr, so führe mich auf den rechten Weg, der du selber bist; stütze mich, stärke mich, treibe mich an und bringe mich an das Ziel! O laß meine Seele durch keine Sünde mehr verwundet und befleckt werden; ziehe, binde und feßle mein Herz ganz an dich; trenne mich los von allem Irdischen und richte mein Verlangen zum Himmel, wo du in Herrlichkeit und Seligkeit thronst und die armseligen Wanderer, angekommen am Ziele, mit ewiger Seligkeit erfüllst. Amen.

Ein Lied nach der heiligen Kommunion.

(Vom gottsel. Berniers Louvigni.)

So bist du, Jesus, denn bei mir;
O laß mich dich umarmen!
Bleib, o Geliebter, bleib bei mir,
Eil' nicht aus meinen Armen!

Bleib hier, geliebter Bräutigam!
Sieh mich dir ganz ergeben;
Ach, bleib bei mir, du Gotteslamm!
Nur dir, dir will ich leben.

O Liebster! hab' ich ohne dich
Wohl einen Freund auf Erden?
Verlässet auch mein Jesus mich,
Was wird dann aus mir werden?

O mach' mein Herz zu deinem Thron,
Du König reiner Seelen!
Mit dir wünsch' ich, o Gottessohn,
Mich ewig zu vermählen.

Ganz soll dein Herz das meine sein,
Dies bitte ich vor allem;
Mach', daß ich immer keusch und rein
Dir möge wohlgefallen.

Und wenn mein Bitten was vermag,
So darfst du nicht mehr scheiden;
Denn ohne dich ist alles Plag',
Und selbst die Freude Leiden.

Ja, wie es ohne dich dort wär'
Im ganzen Himmelssaale,

So bin ich ohne dich, o Herr!
In diesem Jammerthale.

Doch willst du mich in Einsamkeit
Wie eine Taube sehen,
So soll, wenn deine Lieb' gebeut,
Dein heil'ger Will' geschehen!

Und bis du kommst, will ich mein Herz
Dir treu und fromm erhalten;
Und nie, quält auch der Trennung Schmerz,
Soll meine Lieb' erkalten!

Gieb, daß ich voll Geduld und Reu',
O Jesus, willig sterbe;
Mein letztes Wort dein Name sei,
Und ich den Himmel erbe!

Abendgebet am Kommuniontage.

Am Abende, ehe du schlafen gehst, unterlasse ja nicht, den lieben göttlichen Heiland für alles Gute, absonderlich für die Gnaden, welche er dir in der heiligen Kommunion gewährt hat, herzinniglich zu danken. Erforsche auch dein Gewissen über die Fehltritte des heutigen Tages, und thue dies alltäglich. Bereue bitterlich deine Sünden, empfiehl deine Seele und deinen Leib in das heiligste Herz Jesu; stelle dich unter den Schutz der allerseligsten Jungfrau und bete auch im Bette, bis du einschläfst.

Ehe du dein Nachtgebet beginnst, kniee nieder, versetze dich im Geiste hin zum heiligen Tabernakel, wo Jesus wohnt, und verrichte folgendes

Gebet.

Mein Gott und Herr, süßester Jesus! der gnadenreiche Tag hat sich geendet, der Festtag meiner Seele ist vorüber, die Nacht ist angebrochen. Wie sollte ich dir am Schluße des heutigen Tages, wo du mich mit unbeschreiblichen Gnaden

überhäuft hast, nicht danken? Wie sollte ich mir nicht noch einmal ins Gedächtnis rufen die unendliche Liebe, mit der du mich zu deinem heiligen Tische geladen, die überaus große Erbarmung, mit der du mich heimgesucht, die unaussprechliche Güte, mit der du meine Seele mit dem Brote des Lebens gespeiset hast! Ich falle dir zu Füßen, o Jesus, und sage dir in tiefster Demut den herzinnigsten Dank für deine unbeschreibliche Herablassung, Huld und Gnade. Was ich dir heute versprochen, was ich dir gelobt habe, das will ich halten. Alle meine guten Vorsätze erneuere ich nochmals, und bitte dich, verleihe mir auch die Gnade, sie zu halten. Ich verspreche dir noch einmal, daß ich den alten Menschen aus- und einen neuen anziehen will nach deinem Muster und Beispiel. Und dies mein Versprechen lege ich dir zu Füßen, und bitte dich, du wollest es segnen. Ich opfere dir mein Herz. So oft es heute Nacht schlägt, so soll jeder Schlag ein Akt

der Liebe, des Dankes und der Verherrlichung gegen dich sein, o allerhöchste Majestät!

Vergib mir, barmherziger Gott und Herr! die Sünden, Fehler und Nachlässigkeiten, deren ich mich schuldig gemacht. Ach, kein Tag, selbst der heiligste nicht, vergeht, ohne daß ich von meinen bösen Neigungen überwunden werde und dich, das höchste Gut, beleidige! Ich bekenne vor dir in tiefster Demut meine Schwäche und Armseligkeit, und gestehe mit aufrichtigem Herzen, wie ich ohne dich, ohne deinen Beistand, unmöglich mich selbst überwinden und der Sünde entrinnen kann. Ach, wann wird einmal der Tag kommen, wo ich dir mit vollkommener Treue dienen werde! Liebster Gott und Herr! mit dem innigsten Schmerze bereue ich alle meine Sünden, die ich je begangen, insbesondere, was ich heute wieder in Gedanken, Worten und Werken Böses gethan habe, und bitte dich, du wollest mir um der unendlichen Verdienste

Christi willen vergeben! O bewahre heute Nacht mein Herz vor aller Befleckung und lasse mich unter deinem Schutze sicher ruhen bis zum morgigen Tage. — Solltest du mich aber heute Nacht abrufen von der Welt, o so laß ein gnädiges Gericht über meine arme Seele ergehen, und verwirf mich nicht von deinem Angesichte! Laß mich eingehen in die ewige Ruhe deiner Heiligen und mit ihnen die ewige Seligkeit bei dir genießen in alle Ewigkeit! Amen.

Dank und Bitte

zur allerseligsten Jungfrau.

Ich kann mich nicht zur Ruhe begeben, o gebenedeite Mutter Maria, ohne auch dir für alle die Gnaden und Wohlthaten zu danken, die ich durch dich, du Schatzmeisterin aller Gnaden Gottes, empfangen habe. O wie viel habe ich deiner mächtigen Fürbitte zu verdanken; wie oft hast du mich gegen Versuchungen beschützt,

wie oft vor dem Fall bewahrt! Daß ich heute meine arme Seele mit dem Fleische und Blute deines göttlichen Sohnes speisen konnte, habe ich ja auch dir zu verdanken. Ohne dich hätte ich ja keinen Jesus! So sei dir denn, geliebteste Mutter, herzinniger Dank gesagt! O nimm mich auch diese Nacht unter deinen mütterlichen Schutz und bitte für mich deinen herzgeliebten Sohn, daß er mich in seiner Liebe bewahren möge bis zum Ende. Amen.

Es segne mich Maria mit ihrem süßen Kinde. Amen.

Bitte an den heiligen Joseph.

Lieber heiliger Joseph, Nährvater Jesu Christi und keuschester Bräutigam der unbefleckten Jungfrau Maria! du hast von Gott die besondere Gnade erlangt, den Gläubigen in der Todesstunde beizustehen; stehe auch mir bei, wenn mein letztes Stündlein schlägt, und bitte für mich, daß auch ich wie du in den heiligen Armen Jesu und Maria sterbe. Amen.

Jesus, Maria und Joseph! euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bei im letzten Streit!

Jesus, Maria und Joseph! laßt mich mit euch in Frieden von hinnen scheiden! *)

Gebet zum heiligen Schutzengel.**)

O Gottes Engelein,
O Du Beschützer mein!
O du, den fürs Erdenleben
Der Himmel mir gegeben
Als Führer sanft und lind,
Erleuchte und begleite,
Regiere du und leite
Mich armes Pilgerkind!

Fromme Seufzer beim Schlafengehen.

O Jesus! du hattest nicht, wo du dein heiliges, gebenedeites Haupt hinlegen konntest; und ich armer Sünder darf im Bette ruhen!

---

*) Wer diese drei Schußgebetlein andächtig spricht, gewinnt einen Ablaß von 100 Tagen.

**) Wer dieses Gebet oft verrichtet hat, gewinnt in der Sterbestunde einen vollkommenen Ablaß.
Thes. indulg.

Ach Jesus, laß mich die Zeit des Schlafes nicht verlieren! Ich opfere dir jede Stunde dieser Nacht.

O Jesus, laß mich bei dir auf dem heiligen Kreuze, laß mich bei dir im heiligen Tabernakel ruhen!

O Jesus und Maria! in eure heiligen Herzen schließ' ich mich ein.

Dann schlaf' ich sicher, keusch und rein!

Das Kreuz † Christi sei mein Schild gegen alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde!

Gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altars in alle Ewigkeit! Amen.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Seite

Andachten am hl. Kommuniontage.

Ablaßgebete

zum allerheiligsten Altarssakramente und zum göttlichen Herzen Jesu Christi.

Zweite Kommunion-Andacht

im Falle man der h. Messe nicht beiwohnen kann.

Dritte Kommunion-Andacht

an den Festtagen der sel. Jungfrau Maria.

Vierte Kommunion-Andacht
in besonderen Anliegen.

Ott, Georg,

Communionbüchlein für alle, die den Herrn Jesum lieb haben Mit 1 Titelbilde

Regensburg 1895